

# Broken Soul /Gebrochene Seele

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Reise in eine andere Welt</b>	2
<b>Kapitel 2: Kalter Dämon in weiß</b>	5
<b>Kapitel 3: Probleme bei der Anredeform und erste Flugstunden mit Folgen</b>	9
<b>Kapitel 4: Dream or memory!?</b>	13
<b>Kapitel 5: Sesshoumarus Gedanken</b>	15
<b>Kapitel 6: Scmerzende Seele</b>	17
<b>Kapitel 7: Ängste und Auseinandersetzungen</b>	20
<b>Kapitel 8: Vergiftet! oder Abschied?!</b>	25
<b>Kapitel 9: Ertrinken?</b>	29
<b>Kapitel 10: Gerettet und wieder ein Traum...</b>	34
<b>Kapitel 11: Streitereien und heiße Quellen</b>	41
<b>Kapitel 12: Bekannte Gefühle und erste Hinweise</b>	48
<b>Kapitel 13: Mein Eigentum und Rätzelwahrer</b>	52
<b>Kapitel 14: Kontrolle und zerstörtes Andenken</b>	58
<b>Kapitel 15: Misa. Des Rätsels Lösung???</b>	64
<b>Kapitel 16: Die Flucht vor dem Höllenbiest</b>	72
<b>Kapitel 17: Kampf der Bestien!!</b>	78
<b>Kapitel 18: Die Verwandlung</b>	87
<b>Kapitel 19: Der Sammler</b>	96
<b>Kapitel 20: Arasou</b>	100

# Kapitel 1: Reise in eine andere Welt

Tut mir leid das das Kap verschwunden war aber ich hab keine Ahnung wieso...\*heul\*  
Ich hoffe es gefällt meine erste Ff trotzdem...

Legende:

"Jemand spricht"

//Jemand denkt//

(Meine Kommentare wenn auch selten^^)

Viel spaß beim Lesen

## Kapitel 1 : Reise in eine andere Welt

Schon wieder ein langweiliger Tag.... Jedes mal der selbe Ablauf.... Früh klingelt der Wecker, ich stehe verschlafen auf, gehe wie jeden Tag in die Schule und versuche die dummen Sprüche meiner Mitschüler zu überhören. Wie jeden Tag sitze ich mit einem aufgesetzten Lächeln oder einem gleichgültigen Gesichtsausdruck auf meinen Platz am Fenster und zeige niemanden, dass ich sie doch höre und es mir mit jeder Beleidigung schwerer fällt meine Tränen, die sich im Laufe der letzten Monate und Jahre angesammelt haben zu unterdrücken und zu ignorieren wie sehr es doch schmerzte. Ich schaue auf meine Uhr. Noch ein paar Minuten bis es klingelt dann habe ich Schulschluss, dann packe ich meine Hefter ein und verabschiede mich bei meiner einzigen Freundin. Sie ist ebenfalls ein Außenseiter und das mir zu liebe, denn wenn sie sich zu den anderen Mädchen stellen würde statt sich mit mir abzugeben, hätte sie sicher bald die gesamte Schule als Freund und wäre auch sicher schon lange nicht mehr Single. Wie gern würde ich ihr den Gefallen tun einfach zu verschwinden und niemanden mehr dazu bringen einen großen Bogen um sie zu machen, weil ich neben ihr laufe und scheinbar fröhlich mit ihr lache. Ich habe es schon so oft beobachtet, wenn ich in der kleinen Pause auf meinem Platz geblieben bin. Sie wird immer von der ganzen Klicke umringt und sieht glücklich aus.

\* KRRRRRRRRRRR \* Die Schulklingel reißt mich aus meinen trüben Gedanken.

Ich packe schnell meine Sachen zusammen, zieh mir noch schnell meine dünne Trainingsjacke über und verschwinde noch mit einem Lächeln auf dem Gesicht und einem flüchtigen: "Auf Wiedersehen und schöne Ferien!", aus dem Klassenraum und raus aus der Schule.

Am Schultor höre ich eine vertraute Stimme hinter mir: "Hey! Sam!! Warte!!!" Ich bleib stehen und schaue hinter mich. Chrissie kommt auf mich zu gestürmt und bleibt kurz vor mir stehen. "Wir müssen doch sowieso mit dem gleichen Bus fahren. Warum wartest du dann nicht auf mich?" fragt sie mich mit einem enttäuschten Blick. Ich lächelte und zuckte die Schultern: "Entschuldige..." Ich möchte nicht das sie mit mir geht! Das macht sie nur unglücklich wenn ich mit ihr unterwegs bin. Ohne mich wäre sie viel besser dran. "...,aber ich habe heute noch was zu erledigen, Musikschule." Redete ich mich deshalb heraus. " O.k. dann rufe ich dich halt heute Abend an. Bis bald, ja?" Ich lächelte sie an. "O.k. Bis bald... Schöne Sommerferien wünsche ich dir

noch. Tschau!" Ich setze zum gehen an, als sie mich noch einmal an der Schulter festhielt und mich misstrauisch fragte: " Du hast was, denkst du ich merke nicht, dass dich was bedrückt? Außerdem, was heißt hier du wünschst mir schöne Sommerferien, hä? Wir wohnen doch direkt nebeneinander und werden uns sicher noch ein paar mal über den Weg laufen... Das hört sich ja an wie ein Abschied. Außerdem wollte ich dich schon den ganzen Tag fragen was du alles in deinem Rucksack hast. Du kannst mir nicht weis machen das da nur dein Schulzeug und ein Zeichenblock drin ist. Das sieht eher wie ein Umzug oder Dauerurlaub aus... " Ich drehe mich um und setzte ein Lächeln auf. "Ach Quatsch was du immer denkst, mir geht's gut. Ich ...." Ich stockte... Ich wollte fröhlich klingen doch hörte ich das meine Stimme zitterte und merkte wie mir Tränen in die Augen stiegen. Ich hatte alles was ich brauchte in meinen Rucksack gestopft und würde noch heute von hier verschwinden. Ich will nicht, dass sie mich weinen sieht, will keine Schwäche zeigen, vor niemanden und drehe mich deshalb von ihr weg. Inzwischen sind auch schon die anderen aus der Schule gekommen und ich höre schon wieder verächtliche Bemerkungen. "Guck mal gleich fängt sie an zu flennen, unser Spitzohr!"

Das war nun entgütig zu viel.

" Lasst sie doch einfach in Ruhe!!" Chrissie ging stocksauer auf die beiden Jungs zu, die sofort auf die andere Straßenseite rannten. Ohne zu zögern folgte sie ihnen schnellen Schrittes doch bemerkte nicht den Kleinlaster, der auf sie in rasendem Tempo zufuhr. Jetzt hatte sie das Gefährt ebenfalls gesehen und blieb vor Schock stehen. Ohne darüber nachzudenken rannte ich los und sprang auf die Straße. Mit einem kräftigen Stoß schupste ich sie von mir weg , doch ich selbst sah noch wie der Kleinlaster mir zu nahe kam um auszuweichen, hörte nur noch gedämpft das Hupen, die Bremsgeräusche und den aufgeregten Schrei von Chrissie. Ich schloss vor Schreck die Augen. Sekunden später fühlte ich wie mich der Wagen erfasste und ich durch den Aufprall einige Meter weggeschleudert wurde. Ich hatte das Gefühl als wenn alle meine Knochen gebrochen wären und mein Kopf fühlte sich an als wenn er in wenigen Momenten explodieren würde. Ich spürte wie sich jemand neben mich setzte und vernahm eine vertraute Stimme, Chrissie.... Mit letzter Kraft öffnete ich die Augen und sah sie an. " Chrissie... bist du..... in Ordnung....?" ich hustete stark und ich spürte einen stechenden Schmerz in meiner Brust....

Christien lächelte mich an und nickte. " Ja dank dir..." Das Lächeln erstarb "Das hättest du nicht machen dürfen....Bitte du darfst jetzt noch nicht sterben...Nicht so...."

Ich spürte wie mich eine Müdigkeit erfasste und schloss langsam die Augen. Im letzten Moment fühlte ich wie eine Kraft in mir aufstieg und mich in ein warmes Licht hüllte bevor ich in eine schmerzerlösende Ohnmacht fiel.....

Ich wusste nicht wie lange ich geschlafen hatte, doch langsam schlug ich die Augen auf, welche ich wegen der hellen Strahlen der Sonne sofort wieder schließen musste. Ich spürte einen warmen Wind. // Diese warme Briese ist einfach herrlich und der Geruch der Natur und des Grasens ist so angenehm..... Moment!!! Wurde ich nicht in der Stadt vor der Schule von einem Auto angefahren??!!!! //

Schlagartig öffnete ich die Augen und saß Kerzengrade, was ich auch gleich wieder bereute denn eine heftige Schmerzenswelle überkam mich und ich presste die Augenlieder zusammen.

" Verdammt wie schnell ist dieser Volldepp nur gefahren.... was nützen mir bei so etwas bitte die etlichen Kampfsportstunden wenn man ja dann doch nicht schnell genug ist....." //Was? Das hörte sich eben aber nicht an wie Deutsch... Japanisch?! //

Langsam öffnete ich die Augen wieder und sah mich erstaunt um.

Vor mir erstreckte sich eine große Lichtung mit tausenden Blumen. //Wie bitte komme ich hier her!? Aber was soll 's? Ob ich nun zuhause weglaufe oder hier bin ist ja im Endeffekt auch egal...und hier ist es wirklich schön, auch wenn ich zu gerne wissen würde wie ich hier her gekommen bin.// Ich sah mich weiter um. Rundherum war ein schöner Wald und im Wald konnte ich hinter den ersten Bäumen einen kleinen See erblicken.

//Das Wasser würde mir jetzt sicher gut tun....// Gedacht getan. Ich stand mit großer Mühe auf und unterdrückte den Drang schreien zu müssen, da sich schon wieder ein stechender Schmerz in mir ausbreitete. Mühsam schleppte ich mich vorwärts, Schritt für Schritt. Und mit jedem Schritt unterdrückte ich den Schmerz mehr. Nach etlichen Schritten und unterdrückten Aufschreien kam ich am Ufer des Sees an. Ich blickte mich vorsichtig um ehe ich mich langsam und vorsichtig auf die Knie niederließ und mich zum Wasser beugte um etwas zu trinken.

Als ich schon ein paar Schlücke mit meiner Hand geschöpft hatte hörte ich hinter mir ein leises Knacken. Vorsichtig drehte ich mich um und erblickte genau hinter mir ein kleines schwarzhaariges Mädchen im Kimono, nicht älter als acht Jahre. Es lugte vorsichtig hinter einen Baum hervor. Ich war erst überrascht doch dann lächelte ich....// Ist die Kleine aber süß!!! Richtig zum knuddeln!! Und das sag ich wo ich Kinder normalerweise nicht unbedingt mag.//

" Hab keine Angst. Wenn du Durst hast komm ruhig und trink etwas," sagte ich und lächelte sie auffordernd an.

Plötzlich weiteten sich ihre Augen vor Schreck. " Was ist denn? Du brauchst vor mir keine Angst haben!" Die Kleine schüttelte energisch den Kopf und zeigte mit den Finger auf den See hinter mir. Ich sah das kleine Mädchen verwundert an ehe ich den Blick hinter mir aufs Wasser richtete aus dem ich ein blubberndes Geräusch vernahm... Ich traute meinen Augen nicht! Aus dem Wasser tauchte ein grünes wie von Seetang und Schilf überwachsendes Ungeheuer auf! // Wa...wa... was ist das denn für ein Viech?!//

So... Das wars erst einmal...

Ich hoffe es hat euch gefallen^^

Hinterlasst viele Kommis^^

Eure mondin

## Kapitel 2: Kalter Dämon in weiß

So und hier ist auch gleich das zweite Kapitel^^

Ich hoffe das es euch gefällt^^

Jetzt werde ich mal nicht so viel Reden sondern mehr schreiben^^

Viel spaß beim lesen:)

### Kapitel 2: Kalter Dämon in weiß

Das Ungeheuer kam immer mehr zum Vorschein. Wo man erst nur den Kopf, der einer alten Frau verdammt ähnelte, erkennen konnte, erblickte man jetzt noch einen Buckel und dort wo eigentlich die Hände sein müssten befanden sich eine Art Klauen mit Schwimmhäuten dazwischen. "Ich rieche das Blut eines mir unbekanntes Wesens und was entdecke ich? Zwei kleine Menschen! Was für ein Zufall! Das ist wirklich mal etwas anderes als ständig nur Fisch zu essen!" hörte man das "Ungeheuer" zischend sagen //Das "Ding" kann sprechen? Und will uns Fressen? Und was heißt hier das Blut eines unbekanntes Wesens?!// Ich wandte meinen Blick auf meine Hände und mir fiel erst jetzt auf, dass diese blutüberströmt waren. //Verdammter Autounfall!! Schon wieder ist ein anderer Mensch und dann auch noch ein Kind wegen mir in Gefahr... Ich kann nicht zulassen das ihr was passiert!!// Mit einem Satz stand ich auf und ignorierte den Schmerz dabei. Sofort stellte ich mich schützend vor das Mädchen. "Wenn du jemanden fressen willst, dann mich und lass die Kleine aus dem Spiel!!"

"Nichts da!! Ihr Fleisch ist noch besonders zart!!" Mit diesen Worten kam das Ungeheuer auf mich zu. Ich blickte mich hastig auf dem Waldboden um. Endlich entdeckte ich einen langen Stock direkt neben mir. Ich griff ihn noch gerade rechtzeitig, denn das Monster aus dem Wasser war schon bedächtig nah gekommen und holte mit seinen Klauen zum Schlag aus. Ich schubste die Kleine nach hinten und wehrte die Klauen erfolgreich ab. Dabei verzog ich schmerzhaft das Gesicht. " Du hast mit diesen Verletzungen keine Chance! Ich werde erst dich und dann die Kleine töten!" erneut holte das Ungetüm aus dem Wasser aus und traf mich gefährlich an der Brust. Gerade noch konnte ich einen Schritt zurückweichen denn sonst wäre ich jetzt wohl hinüber... "Du kannst mich ruhig umbringen aber dich nehme ich dann mit ins Jenseits bevor ich ins Gras beiße!" Schrie ich das Wesen an und stieß den Ast dorthin wo ich das Herz des Ungeheuers vermutete. Das Wesen schrie laut auf und sackte dann zusammen.

Am Boden blieb es dann reglos liegen...

Ich ließ mich auf die Knie sinken und zuckte heftig zusammen. Der Schmerz war inzwischen so stark das ich mich schon gar nicht mehr auf den Beinen halten konnte. Ich hatte den Schmerz beim Kampf und bei dem Gedanken die Kleine retten zu müssen total vergessen. Ich war in diesem Moment nicht besonders wichtig gewesen. Ich hatte mit meinem Leben bereits abgeschlossen und sowieso keinen Grund weiterzuleben. // Wenn ich sterbe würde mich eh keiner zuhause vermissen. Wenn ich jetzt nicht sterbe setze ich meinem Leben selbst ein Ende, aber die Kleine hat noch ihr gesamtes Leben vor sich. Ich musste sie einfach beschützen...// Plötzlich spürte ich eine Hand auf meiner Schulter und ich schrie vor schmerz auf. " Du bist ja noch schwerer verletzt als ich erst dachte! Du hättest eigentlich gar nicht mehr stehen

können!" Ich drehte mich vorsichtig zur Seite um die Kleine anzusehen. " Geht schon, Hauptsache dir geht 's gut... Wie heißt du und wo sind deine Eltern? Du solltest schnell zu ihnen laufen, denn ich hab nämlich ehrlich gesagt keine Ahnung ob es in dieser Gegend nicht noch mehr von diesen Viechern gibt...." Sie lächelte mich an "Es gibt noch massig viele!! Ich bin Rin und was meine Eltern angeht... ich habe keine mehr aber

Sesshoumaru-sama passt immer auf mich auf!" // Schönen Aufpasser hast du wenn er nicht einmal da ist wenn es hier so viele Ungeheuer gibt!// " Jemand der ein kleines Mädchen in so einer Gegend alleine lässt den würde ich am liebsten....!" "Würdest du was?!" Hörte ich eine kalte, männliche Stimme hinter mir "Sesshoumaru-sama!!!!!" Die kleine Rin rannte an mir vorbei und begrüßte ihn herzlich. Ich drehte mich um und erblickte einen Mann in einem weißen Kimono mit einem Roten Blumenmuster. Über seine Schulter hatte er ein flauschiges Fell und an seinem Gürtel steckten zwei Schwerter und er hatte seidiges langes Haar, welches silbern schimmerte. Trotz seiner Haarfarbe sah er eher recht jung aus. Vielleicht etwa 20. Sein Gesicht zierten auf jeder Seite zwei lila Streifen und auf der Stirn hatte er eine Mondsichel. Seine kalten Augen hatten eine wunderschöne goldene Farbe.// Moment mal goldene Augen das ist doch nicht normal und er hat genauso spitze Ohren wie ich.....!// " Was würdest du?" Wiederholte er in bedrohlichem Ton seine Frage und sofort fiel mir Rin wieder ein. Ich stand auf und funkelte ihn wütend und angriffslustig an. " Dem würde ich sagen das er dringend einmal sein Hirn einschalten sollte!! Ein kleines Mädchen lässt man nicht allein in so einer gefährlichen Umgebung!!! Denkst du dein Kopf ist nur zum Haare tragen da?! Du..." Weiter kam ich nicht ,denn ich merkte wie sich eine Hand um meine Kehle schloss und ich spürte wie meine Füße in der Luft schwebten und ich an einen Baum gedrückt wurde... Ich schaute in die nun blutroten Augen Sesshoumarus. // Jetzt ist es offiziell! Er ist nicht menschlich! Ich hasse Typen, die denken sie wären die Größten und Stärksten und der Meinung sind ihnen gehöre die Welt.// " Für solche Worte verdienst du es zu sterben! Du weißt wohl nicht mit wem du sprichst, Weib!!" Kam es schon beinahe knurrend von Sesshoumarus, doch ich bin auf keinem fall jemand der sich so etwas gefallen lässt und antwortete ohne erst groß zu überlegen was ich sagte. " Nein wer bist du den Sesshi?" Sofort wurde der Druck um meine Kehle stärker und ich bekam keine Luft mehr. Ich versuchte vergeblich ein Röcheln zu unterdrücken. //Memo an mich selbst: Beleidige nur jemanden wenn du in Form und unverletzt bist. Und falls ich das Überlebe mach ich ihn fertig!// "Sesshoumaru-sama!" hörte ich die kleine Rin rufen und spürte kurz darauf wieder Boden unter den Füßen und wie sich der Griff etwas lockerte. "Nenne mir einen Grund warum ich dich am Leben lassen sollte..." sagte er wieder in seinem kalten Ton und drückte wieder fester zu. " Ich.... habe Rin gerettet..." kam es von mir gehaucht zurück da ich keine Luft mehr bekam. Ohne Vorwarnung lies er mich los und ich sackte zusammen.

Erst jetzt bemerkte ich das mein Bein gebrochen war..// Also das hat Rin gemeint als sie sagte ich hätte eigentlich nicht mehr stehen können sollen. Das sieht ja ekelhaft aus und schmerzt, verdammt!!//Der Knochen trat schon aus der Haut heraus welche blutüberströmt war. "Jaken!!" Kurz nachdem Sesshoumarus dies ausgesprochen hatte tauchte hinter einem Baum ein froschähnliches Männchen mit einem Holzstab an dem zwei Köpfe geschnitzt waren auf. Es lief auf Sesshi zu und verbeugte sich so tief, dass er mit dem Gesicht den Boden küsste und sagte in einem schleimerischen Ton: " Oh, Ehrwürdiger Sesshoumaru-sama, ihr seid wieder da! Wie kann ich ihnen dienen...?" // Schleimer... Da tropft der schleim ja schon aus seinen Ohren heraus...// Sesshoumarus senkte seinen Blick auf seinen Diener und funkelte ihn böse an. " Wieso warst du nicht

bei Rin. Ich hatte dir ausdrücklich befohlen auf sie aufzupassen und stattdessen wird sie von einem Wasserdämon angegriffen und von einem Menschenweib gerettet. Sollte das noch mal passieren, hast du lange genug unter uns gewelt... geh mit Rin in den Wald und sammle Heilkräuter für ihre Wunden!" "Aber, aber, aber !! Ihr wollt ein Menschenweib Gesundpflegen?! Aber..."wollte Jaken gerade widersprechen wurde aber von Sesshoumaru mit einem knurren Unterbrochen... "Ich habe meine Gründe." Dieser eiskalte Satz hatte gereicht und Jaken war gefolgt von Rin im Wald verschwunden.

Sesshi selbst nahm einen Stock der neben mir auf dem Boden lag und zog ein paar Verbände aus seiner Rüstung. Kurz darauf kniete er sich neben mich und schaute mir in die Augen.

" Wie konntest du, ein normales Menschenweib wie du es bist diesen Wasserdämon mit einem einfachen Ast einfach umbringen und das auch noch mit gebrochenen Knochen und wie mir scheint noch anderen schweren Verletzungen die ein normaler Mensch niemals überleben könnte?" "Entschuldige Sesshi das ich ein ganz normaler Mensch bin und auch noch am Leben!" Giftete ich ihn zur Antwort an, weil ich es selbst nicht wirklich wusste wie das funktionierte. Plötzlich legte er sein Knie neben die eine Seite des herausragenden Knochens und Pakte grob die andere Seite neben der Verletzung und mit einer schnellen Bewegung versenkte er den Knochen wieder im Fleisch. "AAAAAAAHHHHHHHHH.....!!!!!!!"

Der schmerz kam so plötzlich das ich laut aufschrie. Ich hatte ein Gefühl als wenn er mir gerade das Beine abgerissen hätte. " Verdammt!!! Musst du so grob sein!!!!???", meckerte ich ihn an. "Für dich heiße ich immer noch Sesshoumaru-sama..." Kam es knurrend von ihm.

// Verstehe das war ein Racheakt wegen der Anredeform...Trotzdem werde ich ihn sicher nicht mit Sesshoumaru-sama anreden. Das hätte der wohl gerne...// Meine Gedanken fanden eine jähe Wandlung als er sich zu mir drehte und mir in die Augen sah. // Diese goldenen Augen.....einfach atemberaubend schön.... Ich könnte darin versinken...WAS DENK' ICH DENN DA?!! DAS IST EIN VERANTWORTUNGSLOSER MISTKERL!//

Er wandte seinen Kopf wieder ab und hob wesentlich sanfter als zuvor mein Bein an und legte meinen Fuß auf seine Schulter. Erst jetzt fiel mir auf das er nur einen Arm hatte. Geschickt legte er den Ast als Schiene an und wickelte den Verband um mein Bein. Als mir plötzlich klar wurde das ich nur einen Minirock anhatte und er nun freie sicht auf mein Höschen hatte lief ich rot an. Ihn schien das aber nicht im geringsten zu interessieren. "Warum tust du das? Ich...ich meine vorhin wolltest du mich noch umbringen?" fragte ich ihn unsicher und als er mit meinem Bein fertig war legte er es behutsam wieder auf den Boden ab. "Warum hast du Rin beschützt obwohl du hättest dabei sterben können?" Sesshoumaru blickte mir abermals tief in die Augen als er diese Gegenfrage emotionslos stellte. " Ich...ich wusste das ich nicht sterben würde." Er packte meinen Hals und drückte mich zu Boden. " Hör auf zu lügen Weib!" " Ich heiße nicht Weib sondern Samira. Du hast auf meine Frage noch nicht geantwortet Sesshi...."Sein Gesicht nährte sich mir. " Ich habe bei dir keine Angst gerochen.... weder als du gegen den Wasserdämon gekämpft hast noch als ich dich hätte töten können...? Du hast keine Angst vor dem tot eher scheinst du ihn herbeizusehnen ....warum?" flüsterte er mir in meine Ohr und es jagte mir einen Schauer über meinen Rücken. Ich hasste es wenn mir jemand so nah kam und fing an zu zittern. Ich konnte deutlich einen Ton in seiner Stimme vernehmen der keine weitere Lüge duldete... Ich fühlte mich ertappt und merkte das mir eine Träne über meine Wange lief. Ich hörte wie er

tief einatmete und spürte seinen warmen Atem als er die Luft wieder ausstieß. Er stand auf und fing wieder an zu sprechen. " Ich war mir nicht sicher, doch du riechst nicht wie ein gewöhnlicher Mensch." // Also wollte er nur noch einmal an mir schnuppern? Und jetzt fängt der auch noch an mit ich bin nicht normal! Ich bin ein normales Mädchen!! Bis auf meine Ohren bin ich ganz normal!!! // "Ich bin ein ganz normales Mädchen !!!" sprach ich meine Gedanken laut aus. //Außerdem was heißt hier er hat keine Angst gerochen?!// "Bist du ein Hund oder so etwas das du so was riechen kannst?" fragte ich ihn verächtlich. " Vergleiche mich nicht mit diesen niederen Kreaturen Weib! Ich bin ein Hundedämon!" //Moment mal Hunde..... Dämon...?!// Augenblicklich stellte ich mir Sesshi mit Leine und wedelnden Hundeschwanz vor. Ich musste sofort losprusten und als mir dann der Name eines Hundes aus der Nachbarschaft einfiel konnte ich mich gar nicht mehr halten vor lachen //Fluffy, hol das Stöckchen!// Plötzlich spürte ich einen Stechenden schmerz und mein lachen erstarb sofort wieder. Meine Wunden machten mir mehr zu schaffen als ich zugeben wollte. Mir viel wieder meine Frage ein die Fluffy mir noch nicht beantwortet hatte. " Du hast mir noch nicht auf meine Frage geantwortet. Warum verarztet du mich jetzt obwohl du mich vorhin noch erwürgen wolltest?" " Du bist stark für einen Menschen und könntest mir nützlich sein." Meinte er knapp und sah meine Frage somit als beantwortet.

//Menno ist der immer so gesprächig?// " Du hast mir noch nicht auf meine Frage geantwortet." Riss er mich aus meinen Gedanken und ich könnte schwören in seiner kalten Stimme unterdrückte Wut zu vernehmen. Ich sah ihn fragend an. " Warum hast du Rin gerettet und keine Angst vor dem Tot." Ich seufzte. Der würde mich wohl nicht eher in ruhe lassen bis ich antworte, außerdem versorgt er meine Verletzungen da kann ich ihm ja antworten. "Der Dämon wurde durch mein Blut angelockt und ich wollte nicht das ein kleines Mädchen, welches sein gesamtes Leben noch vor sich hat durch meine Schuld stirbt...." Keine Reaktion seinerseits. Ich blickte zu Boden und ein trauriges lächeln stahl sich auf mein Gesicht. " Mein Leben war in diesem Moment egal..." Immer noch schweigen seinerseits... "Man!!!! Redest du immer so viel?! Dein schweigen macht mich noch mal ganz verrückt!!" ,schrie ich ihn wütend an und warf ihm einen finsternen Blick zu. Er blickte mich immer noch mit eiskalter Miene an. Wütend stand ich auf und drehte mich um. Als ich die ersten Schritte mich humpelnd entfernte vernahm ich seine kalte Stimme hinter mir. " Du wirst uns begleiten und auf Rin aufpassen wenn ich nicht da bin. Auf Jaken ist kein Verlass." Abrupt blieb ich stehen und drehte mich sauer zu ihm um.

So ich hoffe das Kap hat euch gefallen^^  
Sagt es mir einfach in einem Kommi^^  
Eure Mondin

## Kapitel 3: Probleme bei der Anredeform und erste Flugstunden mit Folgen

### Kapitel 3: Probleme bei der Anredeform und erste Flugstunden mit Folgen

"Ich werde ganz sicher nicht dein Kindermädchen und dich begleiten Fluffy!! Pass selbst auf die kleine auf wenn du sie schon bei dir aufnimmst!!!" im nächsten Moment packte er mich schon wieder am Hals und ich baumelte schon wieder in der Luft " Wie hast du mich gerade genannt?!" knurrte er mir gefährlich und ohne seine kalte Maske fallen zu lassen entgegen. "Fluf...Fluffy" antwortete ich ihm trotzig. "Nenn mich nicht wie einen räudigen Köter!! Für dich heiße ich immer noch Sesshoumaru- sama!" " Dein Sesshoumaru-sama kannst du dir sonst wo hinstecken!" Ich spürte wie sich seine klauen in meinen Hals bohrten. Plötzlich ließ er mich los und ich landete unsanft und keuchend auf dem Boden. Im nächsten Moment kam Rin aus dem Wald gerannt und blieb lachend vor Sesshi stehen. Stolz zeigte sie ihm die Kräuter. Er nickte und sie kam auf mich zu und hockte sich neben mir hin, legte die Kräuter auf meinen Schoß und lächelte mir zu. " Warte, jetzt verarzten wir deine Wunden. Ich hole nur mal schnell etwas, ja?" Ich lächelte zurück und nickte. Sie sprang auf und verließ mich.// Ich will gar nicht wissen was passiert wäre wenn sie nicht aufgetaucht wäre...// Wenige Augenblicke später kam sie mit einer Schüssel und einem Stein wieder. Sie kniete sich neben mir hin griff sich die Kräuter und zerstampfte sie in der Schüssel so lange bis sich eine grüne Paste bildete. Sie schien sich stark darauf zu konzentrieren und sprach kein Wort. Ich blickte mich ein wenig um. Die Sonne zauberte ein glitzern auf die Wasseroberfläche des See 's. Dieser lag mitten auf einer Lichtung und wirkte ganz anders als in meiner Welt sauber und klar. Nicht ein Anzeichen von Umweltverschmutzung war zu erkennen. Die Bäume hatten ein wunderschönes, frisches grün und der Himmel strahlte in einem wunderschönem blau //Eine wirklich schöne Gegend muss ich schon sagen.// " Wie heißt ihr eigentlich?" fragte mich die Kleine und musterte mich neugierig. " Mein Name ist Samira. Nenn mich ruhig Sam." " Ich glaube ich nenne euch lieber Samira- sama. Das passt besser zu euch schönes Fräulein."

//Man, ist die kleine süß!!// "Lass bitte das Sama weg, ja?" Sie sah mich lächelnd an und nickte zustimmend "Hai!! Samira-sam..." Sie schüttelte ihren Kopf und verbesserte sich "...Ich meine Samira!" Sie stampfte weiter in der Schale herum und die Salbeähnliche Paste die sich inzwischen gebildet hatte roch fürchterlich. Ich rümpfte meine Nase. "Pfui Teufel das Stinkt ja zum Himmel!!" Sie blickte mich verwirrt an " Komisch ich rieche nichts..." jetzt war ich es die verwirrt aus der Wäsche schaute. Rin hob ihren Kopf und fing an in der Luft zu schnuppern. "Hast du aber eine feine Nase!!! Ich glaub ihr... ich meine du riechst die Salbe..."

"wahrscheinlich bin ich solche Gerüche einfach nicht gewohnt... Da wo ich herkomme riecht man so etwas so gut wie nie oder es wirt durch andere Gerüche übertüncht." Meinte ich schulterzuckend " Vielleicht liegt es daran das ich diesen Geruch so intensiv wahrnehme..." Rin nickte nur und begann fröhlich quasselnd meine wunden zu reinigen und mit der Salbe einzureiben....sie redete über alles mögliche. Wie schön sie doch Blumen fand, wie toll es doch war wenn die Sonne schien und sie mit Sesshoumaru durch das Land zog und wie langweilig doch Jaken war, weil er sich wie ein kleiner alter grüner Mann aufführte und immer nur meckerte. Zwischen durch gab

sie mir immer ein paar Anweisungen mich zu drehen, meine Jacke auszuziehen damit sie an die Wunden kam, meinen Arm zum Bandagieren hochhalte und ähnliches. Ab und zu meinte sie immer wieder wie schlimm ich doch verletzt war und wie sehr sie doch staunte das ich überhaupt noch bei Bewusstsein war." Dich muss ja ein riesiger Dämon angegriffen haben!! Die Wunden Stammen doch nicht alle von dem Wasserdämon!!! Wie hast du den nur besiegen können!?!??" Meinte sie mit einer bewundernden Stimme. Ich musste unwillkürlich lachen // Ich und Dämonen bekämpfen !! Eher reite ich auf 'nem Besen durch die Luft. Obwohl... Der Wasserdämon war ja auch durch meine Hand gestorben....// " Nein Rin Das war kein Kampf mit einem Dämon das war nur ein kleiner Autounfall, sonst nichts!" Rin bekam große Augen und guckte mich fragend an. "Was ist denn das für ein böser Zauber?! Dieser... Autounfall?" Ich schaute sie verwirrt an. Als ich endlich begriff was sie da gerade gesagt hatte musste ich laut lachen. Sie sah mich nun etwas beleidigt aus ihren großen Rehbraunen Augen an. " Das ist gemein Samira!! Warum lachst du? Nun sag schon! Was ist ein Autounfall?!" "Du weißt nicht was ein Autounfall ist? Sind wir denn hier im Mittelalter oder warum weißt du das nicht?" brachte ich leicht kichern hervor. "Ja, sind wir! Das hier ist die Epoche der Kriegerischen Staaten!" Sagte sie beleidigt und machte sich an eine der letzten Wunden um sie zu verarzten. "Abprupt hörte ich auf zu lachen. //Moment...Hat sie da gerade gesagt ich wäre hier im Mittelalter?! Ich bin im japanischen Mittelalter!? Das kann doch nicht wahr sein!! Eigentlich dürfte nichts von alle dem wahr sein!! DÄMONEN GIBT ES NICHT!!!// ein stechender schmerz holte mich zurück aus meinen Gedanken und ich zuckte zusammen... "Oh... Tut mir leid! Hat das gerade weh getan?" Ich schüttelte den kopf und lächelte sie beruhigend an "Geht schon...." //Jetzt ist es eindeutig! ES IST KEIN TRAUM.// Stellte ich nüchtern fest //Na ja, hier wird mich jedenfalls keiner wegen meiner Ohren ausstoßen. Ich muss halt damit leben// "Samira? Könntest du bitte deine obere Bekleidung ablegen? Ich sehe ihr blutet dort stark ich muss auch diese Wunde behandeln." Ich sah mich um und da Sesshi nirgends zu sehen war tat ich was sie von mir wünschte und entledigte mich meines Top's und meines Bh's. Die Wunde verlief von meiner linken Schulter schräg über meinen Oberkörper, quer über meine Brust. "Das sieht aber schlimm aus!!" Sagte Rin mit weit aufgerissenen Augen. " Halb so wild." Versuchte ich sie zu beruhigen. Sofort fing sie an die Wunde mit einem nassen Tuch zu säubern und berieb sie mit der Salbe aus den Kräutern. Zum Schluss wickelte sie mir vorsichtig einen Verband um den Oberkörper. Staunend sah ich ihr zu. // So klein und sie kann mich schon richtig verarzten.!!// "Sag mal Rin... Woher kannst du das überhaupt? Ich meine das mit der Salbe und dem Wunden verarzten und so!" "Das hat mir alles Sesshoumaru-sama beigebracht!" gab sie mir stolz zur Antwort. Gerade befestigte sie mir meinen Verband da viel mir Yaken ins Auge.

"Warum ist ein kleines Mädchen wie du, eigentlich mit zwei Yokai unterwegs, Rin?" "Sesshoumaru-sama gab mir einst mein Leben zurück und Jaken war halt schon immer bei ihm." Ich sah sie fragend an. Sie schien zu begreifen und fuhr fort. "Ich wurde damals von Wölfen angegriffen und umgebracht und er hat mich wieder zum Leben erweckt! Mit seinem Schwert Tensaiga!" Sie strahlte bei dieser Erklärung regelrecht und schien stolz darauf zu sein das er es war der sie gerettet hatte. // Soso... Fluffy scheint doch nicht so eiskalt zu sein wie er es jedem weismachen will, sonst hätte er die Kleine doch nicht ohne weiteres aus dem jenseits zurückgeholt. Aber Moment mal!! Ist er etwa so mächtig dass er tote wieder zum leben erwecken kann?!// Ich zog mein Top wieder drüber und stand vorsichtig auf. "Lässt dich Fluffy eigentlich oft allein?" Erst sah mich Rin mit großen Augen an, doch dann fing sie laut an zu lachen

"Fluffy? Meinst du damit etwa Seshoumaru-sama?! Wie kommst du denn auf Fluffy?!"  
"Wieso passt doch. So hieß mal ein ganz süßer Hund aus der Nachbarschaft!" Ich lächelte sie an "Und, was ist nun? Lässt er dich oft allein oder nicht?" Sie kicherte immer noch und schüttelte dann den Kopf. Nein Ah-Uhn und Jaken sind doch immer beimir."-----

Ich schaute etwas verwirrt " Ah-Uhn?" Ein knacken hinter mir zog meine Aufmerksamkeit auf sich und ich drehte mich um. Ich erschrak.

Ein riesigen Echsenartiges Wesen kam auf die Lichtung am See. //Wenn ich nicht wüsste das es die nicht nur im Märchen gibt würde ich das Vie für einen zweiköpfigen Drachen halten.//

Es kam immer näher auf uns zu. Sofort stand ich so schnell wie es mit dem geschienten Bein ging auf und stellte mich schützend vor Rin, bereit zum Kampf. Rin fing an zu kichern und rannte an mir vorbei, direkt auf den Drachen zu. "Ah-Uhn !! Da bist du ja!!" Sie sprang dem Drachen an den Hals und fing an beide Köpfe zu streicheln welche es sich sehr gern gefallen ließen. Als auch ich es endlich kapiert hatte das von dieser sanften Riesenechse nun wirklich keine Gefahr ausging löste ich mich wieder aus der Kampfhaltung und seufzte unweigerlich auf. "Du wirst uns begleiten..."Ich zuckte zusammen und sprang vor schreck einen Schritt nach vorne, denn plötzlich stand Sesshoumaru hinter mir und blickte mich mit seinen goldenen Augen ,mal wieder, eiskalt an. "Musst du mich denn so erschrecken?!" Fauchte ich ihn an . "Ein Grund mehr warum ich nicht mitkomme Fluffy!" Im nächsten Moment hing ich wieder an einem Baum // Wenn ich nicht aufpasse wird das hier zur Gewohnheit. Einer schmerzhaften Gewohnheit, mit Sauerstoffmangel.// "Ich dachte ich hätte mich klar ausgedrückt. nenn mich nicht wie einen rädigen Köter.." Knurrte er mir entgegen und seine Augen fing an einen leichten Rotschimmer anzunehmen.//So schnell schüchterst du mich nicht ein. DU NICHT// "Dann vielleicht...Sesshi?" gab ich ihm trotzig mit einem grinsen als Antwort. Sofort festigte sich der griff um meinen Hals und ich spürte wie er mir seine krallen ins Fleisch versenkte und Blut über meinen Hals lief. "Rin, geh mit Ah-uhn und such ihm einen Platz zum grasen." Gab er mit einer befehlenden Stimme die Anweisung an die Kleine.

"Mach ich!" Sie schien diesen Ton gewohnt zu sein und nicht mehr zu registrieren, anders konnte ich mir das Lächeln auf ihrem Gesicht nicht erklären. Kaum war sie nicht mehr zu sehen wurde der Griff um meinen Hals fester. Ich merkte wie meine Füße den Boden verließen und er mich mühelos hochhob. "Sprich mir nach! Sess-houmaru-sama!" "Sess-hi.."

Seine Augen leuchteten rot auf und im nächsten Moment schleuderte er mich zum nächsten Baum. Eine neue Schmerzenswelle überkam mich und ich hatte Mühe nicht laut zu schreien. Statt dessen kam ein stöhnen über meine Lippen. Plötzlich stand er erneut vor mir. Seine Augen hatten wieder ihr ursprüngliche goldene Farbe zurück. // Wie kann solch ein Brutalo so schöne Augen haben?// Ich musste über meinen eigenen Gedanken lächeln. Keine Ahnung warum aber ich hatte das Gefühl als wenn hinter dieser kalten Maske doch auch gute Gefühle vorhanden sind. Verwirrt über mein lächeln sah er mich an.//Ich schmettere sie gegen den nächsten Baum und obwohl sie hätte schreien oder zumindest einen ängstlichen oder wütenden Blick haben müssen, lächelt sie mich an! Warum? Warum hat sie keine Angst vor mir? Was ist das für ein Mädchen?! // "Warum lächelst du?" wollte er seine Frage beantwortet haben. Seine Sonst so kalte stimme hatte einen fast schon sanften Klang. Er beugte sich zu mir und ich merkte wie mir schwarz vor Augen wurde und mich eine angenehme Dunkelheit umhüllte. Ich versank in eine schmerzerlösende Ohnmacht.



## Kapitel 4: Dream or memory!?

Wieder ein Sonntag und wieder lad ich ein neues Kap hoch^^

Holt schon mal eure Taschentücher raus denn das hier ist mal etwas trauriger^^

Vielen dank übrigens an alle die noch ein Kommi schreiben und noch schreiben werden^^

Ich wollte mich übrigens dafür entschuldigen das das 3. Kap ersetzt wurde... ich hatte den Tietel vergessen und daher nocheinmal eintragen wollen. Da hat animexx gleich das ganze Kap gelöscht \*heul\*

Für andere technischen probleme kann ich nichts....

So und nun viel spaß beim lesen

### Kapitel 4: Dream or memory!?

Langsam öffnete ich meine Augen. Ich fühlte eine große Hitze die mich umgab doch konnte den Grund nicht genau erkennen, denn alles wirkte so verschwommen auf mich. Langsam klärte sich das Bild vor meinen Augen auf und ich erschrak... Ich stand in einem großen Saal umringt von Flammen die alles vernichteten was sich ihnen in den Weg stellte. Sie kamen immer näher und ich sah keinen Weg zu entkommen. Panisch blickte ich mich um. Plötzlich ergriff mich jemand von hinten und warf mir einen Umhang über die Schultern. Erschreckt und verwirrt zugleich drehte ich mich um und blickte einem jungen Mann in die Augen. Sie waren silbergrau und strahlten eine geheimnisvolle Stärke und große Macht aus. Sein schönes Gesicht wurde von pechschwarzen Haaren umrahmt die seidig in dem licht der Flammen schimmerte. Durch seine Haare schauten zwei spitze Ohren hervor und auf der Stirn hatte er eine kleine schwarze Flamme. Er richtete sich voll auf und lächelte mich an. Erst jetzt bemerkte ich das ich nach oben schauen musste um ihm ins Gesicht sehen zu können. Ich ging ihm gerade mal bis knapp über das Knie. Ich war ein kleines Mädchen. Hinter ihm nahm ich eine langsame Bewegung war und bei genauerem hinsehen war es eine wunderschöne junge Frau in seinem alter. Ihr langes blondes Haar fiel ihr leicht gelockt über die Schultern und reicht bis hinunter zu ihren Knien. Sie hatte volle Lippen und wunderschöne himmelblaue Augen, welche fast schon zu leuchten schienen und sie strahlten eine unglaubliche Liebe und Sanftmut aus. Ihre Stirn wurde von einem Weißen Stern geziert. Sie stellte sich neben den Mann und beide sahen mit einem sanften und zugleich traurigen Blick auf mich herab. Als ob sie bald etwas, ihnen sehr teures verlieren würden. Ihr Blick brach mir das Herz und mir kamen die Tränen. Zum ersten mal seit ich mich erinnere fühlte ich eine innere Geborgenheit und Zugehörigkeit die ich bei meinen Eltern in meiner Heimat nie gefühlt hatte. Die blonde Schönheit kam in schnellen und leichten schritten auf mich zu, hockte sich bei mir angekommen hin und schloss mich liebevoll in ihre Arme. " Lebewohl meine kleine Lana. Wir werden uns leider nicht mehr sehen können, aber wir werden immer in deiner nähe sein. Das verspreche ich dir." Ihre Umarmung wurde fester und sie fing an zu schluchzen.// Das war ein Abschied!// Wurde es mir plötzlich klar und eine Trauer kam in mir auf die ich nicht einmal am Sterbebett meiner Eltern verspürt habe. Die vereinzelt Tränen die zuvor ihren weg über meine Wangen gesucht hatten wurden nun immer mehr. Ich sah über ihre Schulter auf. Ihr Mann, es musste ihr Mann sein da

war ich mir sicher, trat einen Schritt auf uns zu und faste sie sanft und ermahmend an der Schulter. Sogleich lockerte sie ihre Umarmung und strich noch einmal mit ihrer Hand über meine Wange um die Tränen zu verwischen die nun in Sturzbächen über sie liefen. Sie zog den Umhang fester um mich und küsste mich liebevoll wie eine Mutter auf meine Stirn, bevor sie sich aufrichtete. Nun kniete sich der Mann vor mir nieder und streichelte liebevoll über meinen Kopf. Traurig schaute er mich an. Er griff langsam in seine Tasche und holte etwas daraus hervor. Eine Kette. //Meine Kette!// kam mir plötzlich die Erinnerung. Ich trug sie ständig bei mir. Nahm sie nicht einmal zum baden oder duschen ab. Sie war mein Schatz. Der einzige wirkliche Hinweis auf die Zeit vor meinen Unfall wie mir meine Eltern damals gesagt hatten. Denn nach diesen sogenannten Unfall den ich als kleines Mädchen gehabt hatte , hatte ich keinerlei Erinnerungen mehr. Der Mann vor mir öffnete den Verschluss und legte mir die Kette um. " Diese Kette musst du gut hüten. Sie macht unsere Trennung leichter, glaub mir Lana. Sie wird dir helfen uns zu vergessen und ein neues Leben in einer Anderen Zeit zu führen." Erneut kam ein Schwall Tränen über mich. Behutsam wischte er sie mir aus dem Gesicht und streichelte mir noch einmal sanft über mein Haar. "Wir werden immer an deiner Seite sein meine kleine Tochter. Glaube daran immer... Du musst jetzt stark sein. Versprichst du mir das mein kleiner Liebling?" Ich nickte und viel ihm in die Arme. Er stand auf und hob mich auf seinen Armen hoch. Er küsste noch ein mal meine Wange. Auch Mutter, es musste einfach meine Mutter sein, denn ich fühlte mich bei ihr zuhause und beschützt, umarmte und küsste mich noch einmal. "Leb wohl meine liebe Tochter, mein kleiner Liebling" Sie schenkte mir ein letztes Lächeln voller liebe. Auch Vater lächelte mich noch einmal an. Ich verstand nicht warum sie sich verabschiedeten und blickte mich noch einmal kurz um. //Die Flammen!// fiel es mir plötzlich auf und ich wusste plötzlich warum sie sich verabschiedeten // Sie werden nicht überleben um mich zu...!// Plötzlich löste Vater die Umarmung und hielt mich nur noch an den Händen. Er drehte sich halb um, nahm Schwung ohne mich loszulassen und warf mich in Richtung Fenster. Ich schrei "Mama!!! Papa!!" Ich sah im letzten Moment wie Mutter in die Arme meines Vaters rannte und anfang zu weinen. Mein Vater schloss sie schnell in die Arme und auch ihm rollte eine einzelne Träne über die Wange. Beide sahen mir traurig und mit einem letzten lächeln nach. Denn sie wussten. Ihre Tochter war in Sicherheit....

\*Traum Ende \*

So ich hoffe es hat euch gefallen^^

schreibt viele Kommis und am nächsten Sonntag kommt das 5. Kap^^  
eure Mondin

## Kapitel 5: Sesshoumarus Gedanken

So ich dachte mir setzte mal wieder ein neues Kap rein^^

Ich möchte mich hiermit noch bei euch dafür entschuldigen das das mit den Kapiteln ne Zeit lang nicht so ganz hingehauen hat aber animess hatte das erste aus irgendeinem Grund mit dem dritten überschrieben...

Außerdem bedanke ich mich ganz herzlich für eure Kommiss^^

Das in diesem Kap weniger Rechtschreibfehler als sonst sind habt ihr tsusuki zu verdanken, also danke liebe tsusuki-chan^^ (auch wenn ich dir das jettz schon zum zichsten mal sage^^)

In diesem Kap wird alles aus sesshis sicht gezeigt weil ich mi8r dachte das ihr sicher wissen wollt wieso er das macht und was er so denkt. Ich hoffe es gefällt euch auch wenn es dieses mal ziemlich kurz geworden ist^^

Übrigens hab ichg jett ein Bild von Samira reingestellt^^ Sagt mir wie es euch gefällt ja?

Viel spaß beim lesen^^

Eure Mondin

### Kapitel 5: Sesshoumarus Gedanken

Sesshoumaru kniete sich vor das Weib, noch immer verwirrt über ihre Reaktion. // Warum hat sie gelächelt?! Warum verspürt sie keine Angst oder gar Hass gegenüber mir,... einem Dämon....// Bis auf Rin hatte er noch keinen Menschen getroffen der keine Angst vor ihm hatte und diejenigen die keine Angst hatten zollten ihm wenigstens den gebührenden Respekt. Warum dieses Menschenmädchen sich ihm gegenüber so verhielt war ihm ein Rätsel. Jetzt lag sie da vor ihm, durch ihn ihrer letzten Kräfte beraubt und lächelte ihn an. Gerade wollte er sie noch einmal fragen warum sie nun lächelte, als sie ihre Augen schloss und ihr Körper sämtliche Spannung verlor. Bewusstlos lag sie nun vor ihm.

// Sie war wohl schwerer verletzt als ich dachte, sonst wäre sie nicht bewusstlos geworden. Menschen....Sie sind halt doch alle schwach....//

Langsam kniete er sich nieder und betrachtete sie genauer.

//Ihr Geruch ist so anders als der, der anderer Menschen. Nicht menschlich und dann wieder doch gleicht sie einem Menschen... Dämonisches kann ich an ihr jedoch auch nicht finden... Was ist sie?//

Er konnte ihr Gesicht nicht sehen. Es war nach unten gerichtet und ihre Haare versteckten es in ihrem Schatten. Er wollte es sehen. Lächelte sie womöglich immer noch? Jetzt wo sie in Ohnmacht gefallen war? Er hörte sie ruhig atmen; das hieß also sie war nicht lebensgefährlich verletzt worden. Langsam und vorsichtig, ja fast schon zärtlich griff er ihr Kinn und hob ihren Kopf so an dass sie ihn anschauen würde wenn sie die Augen öffnete. Ihr zärtliches Lächeln war nun verschwunden. Ihr Mund war leicht geöffnet und ihre Augen geschlossen. Friedlich lag sie da und schlief. Nichts ließ darauf schließen dass sie einen wilden und sturen Charakter zu haben schien. Sein Blick wanderte nun über ihren gesamten Körper. Sie war wirklich schwer verletzt. Ja,

für einen normalen Menschen wären diese Verletzungen wohl sogar tödlich.

//Warum lebt sie also noch? Sie konnte sogar laufen, obwohl es ihr wahrscheinlich riesige Schmerzen bereitet haben musste. Ich werde ihr Geheimnis lüften! Ich werde sie mitnehmen. Sie könnte mir sicherlich noch nützen.//

Seine Augen wanderten nun wieder zu ihrem Gesicht. Ihr Lippen waren fest aufeinandergepresst und sie atmete schwer ein und aus. Leichte Schweißperlen bildeten sich auf ihrer Stirn und ihr Körper fing an sich zu verkrampfen. // Ich bringe sie besser zum Lager..// Gedacht getan. Er griff sie und legte sie sich vorsichtig über seine Schulter und ging zum Lager. Rin schlief bereits und Ah -Uhn hatte sich schützend um sie gerollt. Yaken lag an einem Baum und schnarchte vor sich hin. Sesshoumaru ging nun zum Lagerfeuer welches Yaken mit seinem Stab entfacht hatte und legte das schlafende Mädchen neben die wärmenden Flammen. Er selbst setzte sich an einen Baum und beobachtete nun ihren unruhigen Schlaf. Plötzlich stieg ihm ein seltsamer Geruch in die Nase. Salzwasser.

//Weint sie etwa? Menschen sind ja so schwach. Vergießen Tränen wegen eines ...wie nennen sie es...Traumes.... Was sie wohl träumt? Noch ein Geheimnis welches ich lüften werde.//

Samira fing an sich zu reckeln und atmete nun fast schon keuchend. Plötzlich entfuhr ein leiser Schrei ihre Lippen und sie saß mit weitaufgerissenen Augen und schwer atmend vor dem Feuer.

.....

So hier ist das 5. Kap zuende....

Ich hoffe es hat euch gefallen

schreibt mir viele Kommis^^ und vergesst nicht was zu Samiras Pic zu sagen^^

Eure Mondin

## Kapitel 6: Scmerzende Seele

Hallo Leute^^

Hier ist mal wieder ein neues Kap von mir für euch. ^^

Nochmals Danke für die Bisherrigen Kommis und ich hoffe das ech meine Story auch weiterhin gefällt^^

Dieses Mal ist es wieder etwas kürzer^^ sorry also schonmal im vorraus.

Das Kap witme ich meiner lieben tsusuki weil sie meine ff so schön korrigiert und sie so supercoole ff schreibt (schleichwerbung^^)

Ihr könnt ja mal beio ihr vorbeischaun \*zuzwinker und hinschieb\*

Aber genug geredet^^

Viel spaß beim lesen^^

Eure Mondin

### Kapitel 6: Schmerzende Seele

-----  
Rückblick

Plötzlich löste Vater die Umarmung und hielt mich nur noch an den Händen. Er drehte sich halb um, nahm Schwung ohne mich loszulassen und warf mich in Richtung Fenster. Ich schrie: "Mama!!! Papa!!" Ich sah im letzten Moment wie Mutter in die Arme meines Vaters rannte und anfang zu weinen. Mein Vater schloss sie schnell in die Arme und auch ihm rollte eine einzelne Träne über die Wange. Beide sahen mir traurig und mit einem letzten Lächeln nach. Denn sie wussten, ihre Tochter war in Sicherheit....

-----

Dunkelheit umfasste mich. Ich schrie wollte sie nicht verlassen, wollte bei ihnen bleiben.

Ich riss meine Augen auf und rang nach Luft. Die Dunkelheit verschwand langsam und ein warmes Licht umfing mich. Ich bemerkte das ich aufrecht saß. Mein Körper war schweißüberströmt und trotz der Wärme des Feuers neben dem ich mich befand, fror und zitterte ich. Ein stechender Schmerz durchzuckte mich, wie so oft in den letzten Stunden und ich sackte wieder nach hinten. Als wenn es helfen würde presste ich meine Hand auf die schmerzende Wunde. Ich fühlte, wie sich eine Träne ihren Weg über meine Wange bahnte. Immer noch atmete ich unregelmäßig und ich zitterte immer noch vor Kälte. Ich fühlte mich erschöpft und leer. Als wenn etwas Wichtiges in mir fehlte.

Was hatte dieser Traum zu bedeuten? War es überhaupt ein Traum?

Ich kann mich an nichts erinnern was vor meinen neunten Geburtstag geschehen ist. Meine Erinnerung an meine Kindheit war sozusagen gleich Null. Meine Eltern sagten mir damals ich hätte einen Autounfall gehabt und dabei mein Gedächtnis verloren... Meine Eltern... waren sie wirklich meine Eltern...? Ich hatte kaum Ähnlichkeiten mit ihnen. Meine Mutter hat kupferrotes Haar und mein verhasster Vater schwarzes. Woher konnte ich dann meine blonden Haare haben. Woher habe ich meine

blaugrauen Augen, meine spitzen Ohren

Und meine....meine Kette...

Meine Hand tastete an meinen Hals nach der Kette und umschloss den Anhänger.

Plötzlich fühlte ich mich einsamer denn je... // Wer bin ich?... Was bin ich?.. Bin ich wirklich die, für die ich mich halte?!... Samira?// Immer mehr Tränen liefen meine Wangen hinab. Ich kauerte mich zusammen und weinte stumme Tränen. Alle meine Gefühle, die ich bis jetzt unterdrückt hatte, tief in meinem Inneren verschlossen hatte, kamen jetzt zum Vorschein. // Es tut so weh!! Warum tut es so weh?! Es soll aufhören!!// Schrie ich mich selbst in meinen Gedanken an. Es schmerzte wirklich... Aber es waren nicht die schweren Verletzungen sondern die Wunden meiner Seele, die bei den nächsten Schicksalsschlag wohl vollständig zerbrechen würde.

// Ich bin nicht die, die ich bis jetzt geglaubt habe, dass ich sie bin...// Ging es mir immer wieder durch den Kopf. "Warum weinst du?" riss mich Sesshoumarus kalte Stimme aus meinen Gedanken. "Das geht dich nichts an...!" meinte ich schroff. Plötzlich hockte er neben mir. //War ich so in Gedanken das ich nicht mitbekommen habe, dass er neben mir steht oder ist der gerade erst gekommen?//

Ich drehte mich von ihm weg, damit er meine Tränen nicht sah, die unaufhörlich über mein Gesicht liefen. Auf einmal spürte ich seine Hand an meinem Kinn, die mein Gesicht zu sich drehen wollte, doch ich schüttelte sie ab und rollte mich wie eine Katze mit dem Rücken zu ihm zusammen. Er griff mich nun grob an der Schulter und drehte mich mit einer schnellen Bewegung zu sich um. Für einen Moment sah ich seine goldenen Augen, doch schnell wandte ich meinen Blick von ihm ab und sah auf den Boden. Er griff nun wieder mein Kinn mit zwei Fingern und zwang mich so in seine Augen zu sehen. Seine goldenen Augen trafen die Meinen und ich hatte das Gefühl er könne mich ganz und gar durchschauen und meine größten Geheimnisse sehen. Ich fühlte mich so elend... Ich wollte nicht, dass er mich so schwach sah. Bisher hatte ich immer allein geweint. Keiner hatte bisher meine Tränen

gesehen, keinem hatte ich bisher Schwäche gezeigt. Erneut bahnte sich eine Träne einen Weg über meine Wange. Ich verlor mich nun ganz und gar in seinen Augen. Er ließ mein Kinn los und strich mir die Träne weg. "Warum weinst du?", wiederholte er seine Frage noch einmal, doch diesmal war der kalte Klang seiner Stimme einem warmen Ton gewichen. "Es war nur ein Albtraum..." sagte ich leise und drehte mich wieder von ihm weg. Und zog mein nichtgebrochenes Bein an meinen Körper und umschlang es mit meinen Armen. Ich fror immer noch, doch langsam begann ich wieder die Wärme des Feuers wahrzunehmen. Ich merkte, wie sich Sesshoumaru neben mir nieder lies und sich an einen Baum lehnte. // Irgendwie fühle ich mich sicher und beschützt wenn er in meiner Nähe ist... vielleicht sollte ich doch...// "Ich werde doch mitkommen." Meinte ich und wischte mir eine letzte Träne weg. "Woher der plötzliche Sinneswandel?" Fragte er mich in einem überheblich-herablassenden und zugleich gefühllosem Ton. Die Wärme, die seine Stimme vorhin noch beherrscht hatte war wieder verschwunden. "Ich kann doch die kleine Rin nicht bei einem kaltherzigen und verantwortungslosen Hundedämon wie dir ganz alleine lassen!" Meinte ich tadelnd und lächelte ihn an. Seine Augen waren wie immer kalt und gefühllos, doch er nickte mir kaum merklich zu. Ich lächelte und vergaß meine Trauer wieder. "Gute Nacht Sesshi!", meinte ich noch grinsend und er fing leise an zu knurren. Ich achtete nicht darauf und rollte mich wieder zusammen. Nach wenigen Augenblicken war ich in einen traumlosen Schlaf gesunken.

Sesshis Sicht:

Er wusste nicht, warum er das tat. Aber plötzlich hatte er das Gefühl, sie trösten zu müssen, hatte für einen Moment unbewusst sogar seine kalte Maske fallen gelassen und tatsächlich Gefühle gezeigt. Er Sesshoumaru, Lord der westlichen Länder hatte doch wirklich Mitleid mit diesem Menschenweib.// Ich hatte auf einmal das Verlangen diesen schwachen Menschen zu beschützen. Warum?// Leicht lächelnd lag nun ein schlafendes Mädchen neben ihm und er wachte die gesamte Nacht über sie und den Rest der kleinen Truppe....

So das wars auch schon !!!!

Das nächste Kap heißt Ängste und Auseinandersetzungen^^

Hinterlasst also viele Kommis^^

Eure Mondin

## Kapitel 7: Ängste und Auseinandersetzungen

Hallo alle zusammen^^

Hier ist also schon das 7. kap^^

Ich hoffe es wrd euch gefallen^^

Herzlichen Dank wieder an alle die das hier lesen und kommis hinterlassen, an alle die mir bis hier her treu gewesen sind und bleiben werden und überhaupt an alle Leser.

Außerdem bedanke ich mich herzlich bei meiner tsusuki (bin sehr besitzergreifent \*g\*) der ihr die gute Rechtschreibung zu verdanken habt weil sie so nett ist und Fehlersuche bei meiner Story macht^^

Dieses Käp ist wieder etwas länger und ich hoffe es gefällt euchg allen +smile\*

aber jetzt hab ich genug geredet^^

Viel spaß beimlesen!!!!

### Kapitel 7: Ängste und Auseinandersetzungen

Am nächsten Morgen wachte ich mit den ersten Sonnenstrahlen auf. Jaken und die kleine Rin schliefen noch. Neben mir saß Sesshoumaru an einen Baum gelehnt. Seine Augen waren geschlossen // So sieht er richtig friedlich aus...// Ich lächelte in mich hinein, setzte mich auf und schaute mich um. Wir hatten unser Lager am Ufer des Sees aufgeschlagen. //Wie bin ich eigentlich hierhergekommen? Hat mich etwa Sesshoumaru getragen?//Ich schüttelte innerlich den Kopf und vertrieb den Gedanken, dass er mir so nah gekommen war. Ich stand so leise, wie es mit dem geschienten Bein möglich war, auf, um keinen zu wecken und ging zum Wasser um etwas zu trinken. Mein gebrochenes Bein schmerzte nicht einmal mehr //Eines muss man diesem Eisklotz ja lassen, er scheint Ahnung von Medizin zu haben. Die Schiene wirkt Wunder!//

Am See angekommen setzte ich mich vorsichtig hin und schöpfte mit der Hand Wasser, welches ich dann trank. Der See war unglaublich sauber und klar. So etwas findet man in unserer Zeit kaum noch in der Natur. Als mein Durst gestillt war blickte ich in den See. Ich spiegelte mich darin und plötzlich fiel mir etwas auf. //Wo sind denn die ganzen blauen Flecken, Schürfungen und Wunden hin?! Man, diese Kräuter haben ja Wunder bewirkt!//

Erstaunt blickte ich mein Spiegelbild an. Meine Haut war wieder glatt und zeigte nicht ein Anzeichen davon, dass ich gestern noch kaum stehen konnte. Die einzige Verletzung, die noch da war, war die, die mir dieser Wasserdämon zugefügt hatte...

Langsam stand ich auf und atmete tief die saubere Luft ein. // Ich hätte jetzt riesige Lust auf einen Spaziergang!// Mein Blick wanderte wieder zu Sesshi und Co. . Sie schienen immer noch zu schlafen, also beschloss ich ein wenig spazieren zu gehen und mich umzusehen. Als ich ein paar Schritte Richtung Wald gemacht hatte, spürte ich eine Hand auf meiner Schulter. Erschrocken drehte ich mich um und schlug mit

zusammengekniffenen Augen zu, ohne darüber nachzudenken. Ich spürte wie meine Hand festgehalten wurde und öffnete vorsichtig ein Auge. Erschrocken sah ich in die, vor Wut blitzenden Augen Sesshoumarus. Geschockt sah ich ihn an und fing auch gleich an zu stottern. "Tu...tut mir Leid!! Das ...das wollte i..ich wirklich nicht! Ich habe mich nur so erschreckt.." Sein Blick wurde wieder eiskalt und er fing an ebenso kalt zu sprechen: "Wohin willst du Weib?" Sofort war der Schock und das Reuegefühl vergessen und ich verspürte den Wunsch ihm diesmal direkt ins Gesicht zu schlagen. Ich beherrschte mich und entriss ihm die Hand, die er immer noch fest mit seiner umschloss. Wütend sah ich ihn an. "Ich habe auch einen Namen!", zischte ich ihn an. "Ich heiße Samira! SA-MI-RA!!". "Ich nenne dich, wie ich will Weib", sagte er nur wie immer ohne jegliche Gefühlsausdrücke in der Stimme. Stinksauer drehte ich mich um und ging weiter in meine zuvor eingeschlagene Richtung. "Mit dir diskutieren bringt eh nichts!" Zornig stapfte ich weiter durch den Wald, ohne auf den Weg zu achten oder zu sehen wo ich lang lief. Ich war einfach stinksauer. Plötzlich rannte ich gegen ein Hindernis und landete unsanft auf meinen vier Buchstaben. Verwirrt schaute ich auf und somit direkt auf Fluffy, der vor mir stand und mich mit regungslosem, kalten Gesicht betrachtete. "Wie...wie bist du..", stotterte ich und sah verwirrt von Sesshi zu der Stelle, an der er eben noch gestanden hatte. "Man bist du schnell!" " Wohin willst du!" Meinte er nur ohne auf meine Verwirrung einzugehen. So schnell es ging stand ich auf sah ihm kalt in die Augen und meinte dann noch kälter: "Spazieren, Fluffy!" Vor Wut kochend ging ich an ihm vorbei.

Sesshoumaru blieb total aus der Bahn geworfen stehen. Noch nie hatte es irgendjemand gewagt, ihn, den Lord der westlichen Länder so respektlos zu behandeln. Nicht einmal sein verhasster Halbbruder hatte dies je gewagt. Wütend fing er an zu knurren. Dieses Mädchen ist entweder verdammt mutig oder dumm. Doch sie faszinierte ihn irgendwie. Wer war sie?

Nach ein paar Schritten erblickte ich die Lichtung, auf der ich aufgewacht war. Mitten auf der Wiese entdeckte ich etwas großen, schwarzes liegen und bei genauerer Betrachtung erkannte ich ..//Mein Rucksack!// Sofort ging ich lächelnd zu ihm hin und schulterte ihn. // Den hatte ich ja ganz vergessen// Glücklich ging ich wieder Richtung Lager. Da angekommen lief mir gleich Rin entgegen. "Samira- sama! Ich dachte schon ihr wäret wieder gegangen! Kommt ihr mit uns mit?!"

"Ja, aber ich sagte doch, du sollst nicht so förmlich mit mir reden^^. Nenn mich einfach Samira." "Hai!!", gab sie mit einem breiten Lächeln zur Antwort. Freudig sprang sie um mich herum und lachte. Mit einem amüsierten Grinsen beobachtete ich sie und setzte meinen vollgestopften Rucksack ab. Hinter mir fing Rin an zu jubeln. "Jippiiiii!!! Jetzt habe ich endlich jemanden zum Spielen!!! Jaken ist immer sooo langweilig!"

Ich sah hinüber zu dem Krötendämon, der schmollend an einem Baum saß und vor sich hin brabbelte. "Das glaube ich dir prompt", gab ich der kleinen Rin zur Antwort und grinste in mich hinein, während ich beobachtete, wie der Krötendämon nun böse zu mir hinüberspäte und anfang zu schimpfen. "Du ! Weib! Warum bist du überhaupt hier und was heißt hier du wirst mit uns gehen?! Was gibt dir das Recht den großen Sesshoumaru-sama , Herrscher über die westlichen Länder, begleiten zu wollen?! Du bist es nicht wert mit ihm gemeinsam zu reisen!!" Ich ging die paar Schritte zu Jaken hinüber und sah ihn spöttisch von oben herab an. "Weißt du Quaki... ich würde mich an deiner Stelle nicht so aufblasen. Denn dich stecke ich immer noch locker in die Tasche.

Außerdem gehe ich auf Wunsch deines, ach so geliebten Sesshi`s mit." Mit ungläubig dreinschauenden und aufgerissenen Augen sah er mich an. Ihm schienen die Worte zu fehlen. Amüsiert lächelte ich ihn an und war höchst erfreut über seine Sprachlosigkeit. Wenige Sekunden später hatte er seine Sprache wiedergefunden und fing gleich wieder an loszumeckern: "Was bildest du dir ein Weib, so mit mir zu reden und für dich heißt er immer noch Sesshoumaru-sama. Ein Yokai! Es ist eine Beleidigung! Und eine Lüge! Sesshoumaru-sama würde nie einen einfachen Menschen mitnehmen! Und nenn mich nicht Quaki!" Während Yaken immer lauter wurde, wurde mein Grinsen immer breiter. Ich drehte mich um und setzte mich neben meinen Rucksack an das Feuer. "Solange du mich Weib, oder ähnliches nennst, nenne ich dich Quaki und ich bin mir sicher, dass mir noch andere Spitznahmen einfallen, Glupschi." Unbeeindruckt davon, dass er schon wieder losmeckerte, öffnete ich meinen Rucksack und kramte in ihm rum.

Ich hatte so viel darin verstaut, dass ich wohl mindestens zwei Wochen, ohne Waschen, mit meinen Klamotten aushalten würde, aber wenn ich so überlegte, wie mein Top nach dem ersten Tag schon aussah, brauchte ich bestimmt bald neue Garderobe. Ich hatte den Rucksack mit dem Gedanken gepackt für eine Weile oder auch für immer zu verschwinden. Alles was mir lieb und teuer war, so wie alles was ich brauchte war darin verstaut.

// Ob ich in dieser Welt wohl für immer bleiben kann? Ob ich hier wohl meinen Frieden finde?//

Bei der Erinnerung an meine Welt wurde ich sofort traurig. Bis auf Christin würde mich wohl keiner vermissen.

Meine Eltern waren vor ein paar Jahren gestorben. Erst Mutter bei einem Autounfall und dann Vater bei einer Alkoholvergiftung.

Die Ärzte kamen zu spät.... Seit dem lebte ich allein im Haus meiner Eltern. Strom und Wasserrechnung wurde von meinen Großeltern bezahlt weil sie es meiner Mutter am Krankenhausbett versprochen hatten und mein Essen und das Geld für Musikschule verdiente ich mir durch ein paar Nebenjobs wie Kellnern und als Aushilfe im Blumenladen abends und am Wochenende. //Zuhause würde mich sowieso niemand vermissen...// Plötzlich fasste ich einen Beschluss. // Ich werde weiter leben! Hier in dieser Welt! Ich werde nicht anfangen vor dem Leben davonzulaufen! Ich werde leben!// Auf einmal spürte ich einen kalten Blick im Rücken und ich wusste sofort wem er gehörte. //O.K. ich muss mich berichtigen... Ich werde weiterleben, wenn mich Sesshi nicht doch noch umbringt...// Ich kramte weiter im Rucksack. Ich wusste zwar nicht mehr, was ich suchte, aber es war eine wunderbare Ausrede ihn nicht ansehen zu müssen.

Plötzlich vernahm ich seine Stimme hinter mir: "Rin, gehe was zu essen suchen und Jaken, du wirst sie begleiten." Sofort rannte Rin los in Richtung Wald. Jaken stolperte ihr hinterher.

"Ach und Jaken..." der Angesprochene blieb stehen und drehte sich so hastig um, dass er ausrutschte und mit seinem Gesicht auf dem Boden aufschlug. Sofort rappelte er sich wieder auf und verbeugte sich tief vor Sesshoumaru, der ihn nur desinteressiert anschaute. Plötzlich wurde sein Blick wieder eiskalt und drohend. "Ich verlasse mich darauf, dass Rin nichts passiert. Behalte sie also im Auge. Sollte ihr etwas zustoßen, bist du die längste Zeit mein Diener gewesen." Obwohl ich nicht angesprochen war, lief mir beim Klang seiner Stimme ein eisiger Schauer den Rücken hinunter. Auch Jaken schien geschockt und verbeugte sich noch tiefer "Ja, edler Herr Sesshoumaru, ihr könnt euch auf mich verlassen ich werde..."

Er plapperte und plapperte und ich sah wie Sesshoumaru`s Augen anfangen wütend zu funkeln. // Wenn Quaki so weiter macht, wird er nicht mehr lange leben. Und wen soll ich dann ärgern?! Diesen Mord muss ich verhindern!// "He Froschgesicht!", rief ich daher und Jaken schaute mich wütend an. Als er anfang tief Luft zu holen, um mich anzumeckern, zeigte ich nur hinter ihn. Er schaute verdutzt und fing an loszuwettern: "Was soll denn da sein!" Er drehte sich um. "Da ist doch gar nichts! Was ist also Weib!! Und nenn mich nicht Froschgesicht ich heiße ..." "Rin.", unterbrach ich ihn noch einmal. "Was soll mit ihr sein?!"

// Man ist der begriffsstutzig...// "Solltest du nicht auf sie aufpassen?" Fragte ich gelangweilt.

"Ja und das...", plötzlich erstarrte er. "Ach, ist es dir aufgefallen? Sie ist schon über alle Berge."

Geschockt drehte er sich um und rannte mit seinen stummeligen Beinchen in die Richtung, in die das Mädchen verschwunden war. "RIN!!!!! WARTE AUF MICH DU UNGEZOGENE GÖRE!!!", schrie er und stolperte dabei über seine eigenen Beine "Jaken!", rief ich ihm noch hinterher und er drehte sich zu mir um. "Wehe du schreist sie wieder an, dann setzt`s was!"

Er schluckte schwer und rannte weiter.

// Da geht er hin... Das macht irgendwie Spaß ihn so zu ärgern...^^ Und wie er so rennt, sieht echt komisch.... Moment er rennt doch um Rin zu suchen...dass heißt Rin ist dementsprechend auch weg und ich bin hier allein mit Herrn Oberfrostig persönlich!!! Scheiiiibenkleister!!!//Zögerlich blickte ich rüber zum kältesten und aggressivsten Hund, den ich je getroffen habe. Dieser hatte nun seinen Gefrierblick auf mich gerichtet. // Ich glaube ich hätte ihn vorhin nicht so behandeln sollen... aber höflich und respektvoll zu DEM?! Nie und nimmer!// Plötzlich stand er vor mir. Ich versteckte meinen Schrecken hinter einer lächelnden Maske und stand langsam auf. Ich hasste es, wenn man auf mich herab sieht. Obwohl das Aufstehen dagegen auch nicht so viel bewirkte, da ich nicht unbedingt ein Riese war. Ich blickte ihm also direkt in seine, nun wieder gefühllosen, goldenen Augen hinein. Sofort verlor ich mich wieder in ihnen. //Was denkst und fühlst du wohl wirklich hinter deiner kalten Maske...// "Setz dich wieder hin, Weib." Schroff holte er mich mit diesen Worten wieder aus meinen Gedanken. //Was hab ich da überhaupt gedacht!? Das hier ist ein kalter, herrschsüchtiger und arroganter Inu-Yokai !// Trotzig schaute ich ihm wieder in die Augen.

"Häng ein `Bitte` dran und lass das `Weib` weg, dann tu ich's gern." Meinte ich nur im monotonem Ton. Ich hatte ihn mir im Laufe der Zeit antrainiert und er war oft nützlich gewesen. Die kalte Maske konnte ich genauso gut wie er wenn ich wollte... Das heißt fast so gut...

Mit eisiger Miene schaute er mich an, doch bei genauerem Hinsehen funkelten seine Augen zornig. // Warum bin ich eigentlich so sturköpfig und vorlaut?! Das bringt mich noch mal ins Grab!// Im nächsten Moment packte er mich grob an der Schulter und schleuderte mich unsanft gen Boden.

Seine Hand spürte ich dennoch auf meiner Schulter. Mit eisernen Griff hatte er sie umschlossen. Es schmerzte sehr, doch ihm die Genugtuung zu geben und zu schreien, zu weinen oder auch nur mit der Wimper zu zucken, gab ich ihm nicht. Ich öffnete meine Augen, die ich vor Schreck zugepresst hatte wieder und sah ihn zornig an.

"Musst du eigentlich immer so grob sein?!", fauchte ich ihn stattdessen an und stockte auch gleich wieder. Erst jetzt sah ich, in was für einer Position ich mich hier befand. Er kniete über mir und ich lag genau zwischen seinen Beinen. Sein Gesicht war höchstens

dreißig cm von meinem entfernt. Panik stieg in mir auf. // Verdammt! Muss der mir denn so nah kommen?! Ich hasse das!!!// Ich fing an zu zittern, konnte es einfach nicht verhindern, dass die Angst mich überrannte. Sollte er mich doch schlagen, würgen oder durch die Gegend schleudern, aber mir so zu nah kommen nicht! Es weckte Erinnerungen... Verdammt schlecht Erinnerungen. Es reißt die Wunde in meiner Seele auf. So wie das letzte mal...

Der Druck auf meiner Schulter ließ nach und ich sah ihn mit angsterfüllten Augen an. Langsam fuhr er mit seinen Klauen über mein, eh schon ruiniertes Top und riss es so in der Mitte auf. Somit hatte er freie Sicht auf den, von Rin sorgsam umgelegten Verband, um meine Brust. Seine Krallen setzte er auch an diesem an und ich zuckte augenblicklich zusammen und presste meine Augen zu. Mein ganzer Körper zitterte vor Angst.

//Verdammt!! Er soll aufhören und mich in Ruhe lassen!!//

"Hör sofort auf damit!", schrie ich ihn panisch an und löste mich wieder aus meiner Starre und schlug seine Hand weg. So schnell wie mir möglich kroch ich zurück. So weit weg von ihm wie ich nur konnte. Ich setzte mich schnell auf und wollte aufstehen, doch ein stechender Schmerz ließ mich zurückzucken. Es schien als wenn meine Brust zerrissen wurde. Ein Gefühl, als hätte mir jemand gerade eben den gesamten Oberkörper aufgeschlitzt, durchzuckte mich. Ich krümmte mich vor Schmerz zusammen. Ich fühlte mich, als wenn mir jemand die Luft abgeschnitten hätte.

Schwer atmete ich ein und aus, fast schon röchelnd.

Wieder durchzuckte mich eine Welle aus Schmerz und ich krampfte mich noch mehr zusammen. Als wenn es etwas bringen würde, presste ich meine Hand auf meine Brust. Ich erschrak. Ich fühlte etwas warmes und feuchtes.

Immer noch atmete ich schwer und hob meine Hand in mein Blickfeld.

Geschockt sah ich auf meine Hand. // Blut...//

Ich weiß... das ende ist gemein \*develgrins\*

aber ich konnte einfach nicht widerstehen^^

Hinterlasst viele Kommis dann erfahrt ihr nächste woche wie es weiter geht^^

Eure Mondin /praying-angel

## Kapitel 8: Vergiftet! oder Abschied?!

Hallo Leute^^

Ich möchte mich erst einmal bei allen Lesern bedanken und freue mich riesig über die vielen Kommis^^

So viele habe ich garnicht erwartet als ich sie reingestellt habe^^

Ich freue mich auch über die Leser Die jetzt erst neu dazugekommen sind oder diese Ff jetzt zumersten mal lesen^^

So jetzt habe ich genug geredet (oder besser gesagt geschrieben \*g\*)

Viel spaß beim lesen des 8. Kapis!!!

Kapitel 8:Vergiftet! oder Abschied?!

"Diese Wunde scheint im Gegensatz zu den anderen nicht zu verheilen." Meinte er sachlich, wie immer im emotionslosem Ton. "Der Wasserdämon scheint eine Art Gift in seinen Klauen gehabt zu haben." Immer noch schwer atmend sah ich zu ihm rüber. Der Schmerz war inzwischen abgeebbt und ich spürte nur noch ein unangenehmes Ziehen in der Brust, welches sich ignorieren ließ. Er sagte nichts mehr. // Dieses Schweigen macht mich noch verrückt!! Was will der jetzt hier mit Gift!? Was für ein Gift bitte!!?// "Was meinst du?", fragte ich ihn mit fester und kalter Stimme. Mit einer Stimme, als rede er über belanglose Dinge, wie das Wetter von letzter Woche, erklärte er mir dann endlich, was es nun mit dem Gift auf sich hatte: "Es sorgt dafür, dass sich deine Wunde nicht verschließt. Das Gift selbst ist harmlos, doch wenn man nicht schnell ein entsprechendes Gegengift einnimmt oder es auf anderen Wegen aus dem Körper bekommt, verblutet man. Allerdings wirkt es nicht bei dämonischem Blut." // Das klang jetzt wie : "Du wirst bald abkratzen, aber das interessiert mich ja sowieso nicht." Soviel also zum Thema: 'Ich werde Leben`..//

"Wo gibt es dieses Gegengift?", fragte ich ihn mit eiskalter Stimme. Die andere Version von 'Das Gift aus dem Körper bekommen' wollte ich gar nicht wissen. "Nicht hier."

Antwortete er knapp. "Sehr aufschlussreich Fluffy. Wirklich." Gab ich mit sarkastischen Unterton zurück und sofort wurde ich wieder auf den Boden gedrückt. Er kam mir schon wieder zu nahe und flüsterte mit seiner kalten Stimme: "Ich kann dich ganz langsam verbluten lassen oder dich retten. Was wäre dir lieber?" // Schon wieder kommt er mir zu nahe! Der nutzt meine Angst aus und spielt mit mir! HILFEEEE!!!// Ich fing wieder an zu zittern und mich panisch hin und her zu welen. Vergebens versuchte ich mich zu befreien und unter ihm weg zu kommen. Nichts half. Panisch schlug ich um mich, doch er fing meine Hand mit Leichtigkeit ab und entfernte sich wieder von mir. Sofort beruhigte ich mich wieder, doch mein Körper wollte nicht aufhören zu zittern. Spottend sah er auf mich herab. "Denkst du wirklich ich würde mich an dir vergehen, Mensch?" Ich rutschte noch ein Stück von ihm weg, um sicher zu gehen und stand dann stöhnend auf.

Die Wunde tat sehr weh. "Woher soll ich das wissen?! Schließlich bist du ja auch nur ein Mann! Wenn auch ein dämonischer..." , gab ich ihm schnippisch zur Antwort.

Kalt sah er mich an und ich hatte das Gefühl, er würde mich mit seinen Augen vollkommen durchschauen wollen. "Warum hast du Angst?", fragte er. Meine Wunde schmerzte immer noch stark. Ich wusste, ich hätte liegen bleiben sollen, doch ich hatte keine Lust, ihn noch einmal so nah bei mir zu haben. // Das geht ihn gar nichts an! Ich habe halt Angst! Erst passt es ihm nicht, dass ich keine Angst habe und dann, wenn ich Angst habe ist es ihm auch nicht recht... Dieser verdammte...!!!!!! Grrr!!!!!!!// "Warum hast du Angst!?", wiederholte er mit bedrohlicherer Stimme. Höchstwahrscheinlich, weil ich nicht schnell genug antwortete.

"Das geht dich gar nichts an!!", fauchte ich ihm entgegen.

Seine Miene blieb emotionslos, doch seine Augen funkelten bei genauerem Hinsehen böse.

Langsam kam er auf mich zu. "Bleib mir ja vom Leib, sonst..." "Sonst was.." Panisch ging ich noch ein paar Schritte zurück, bis ich mit dem Rücken einen Widerstand spürte.

// Verdammt! Warum muss ausgerechnet da ein Baum stehen!?!// Er kam immer näher auf mich zu und ich starrte krampfhaft auf dem Boden, um ihm nicht in die Augen sehen zu müssen und so meine Angst noch deutlicher zeigen zu müssen. // Einen Einfall!! Ich brauche einen Einfall!!//

Ich spürte, wie er mit seiner Hand mein Kinn berührte und es anhob.

"Wo gibt es das Gegengift?", fragte ich ihn mit einer festeren Stimme, als ich erhofft hatte und schlüpfte an ihm vorbei. Er gab keine Antwort. "Ich werde es mir selbst holen." Ich drehte mich zu ihm um und sah in seine emotionslosen, goldenen Augen. Ich spürte plötzlich eine innere Stärke, die ich nur früher gekannt hatte. In der Zeit, bevor mich meine Eltern zur Schule schickten.

Mutig schaute ich ihn an. Ich war fest entschlossen dieses Gegengift zu bekommen. Er schwieg weiter. Minutenlang, so kam es mir vor, standen wir uns schweigend gegenüber. Als ich mir nun fast sicher war, er würde nicht mehr antworten, ergriff ich das Wort erneut. "Wenn du es mir nicht sagen willst, lass mich gehen und ich bekomme meine Informationen woanders her." Plötzlich war die innere Stärke wieder verschwunden, so schnell wie sie gekommen war. Eine kalte Leere blieb zurück. Genauso kalt und emotionslos schaute ich ihn nun an. Ich spürte, wie sich meine Augen in eisige Gletscher verwandelten. Er zeigte immer noch keine Reaktion. Resignierend schüttelte ich den Kopf und drehte mich von ihm weg. "Ich nehme dein Schweigen mal als ja... Dann trennen sich unsere Wege wohl schon, bevor sie richtig zusammengekommen sind. Du wirst dich wohl nach einem neuen Kindermädchen umsehen müssen..." Ich sprach diese Worte zwar kalt und mit Gleichgültigkeit aus, doch irgendwie schmerzte mein Herz bei dem Gedanken ihn und die kleine Rin verlassen zu müssen. Es stimmte, wir kannten uns erst seit wenigen Stunden, nicht länger als einen Tag. Es hätte mir egal sein müssen..., doch es tat weh in meiner Brust und es war eindeutig nicht die Wunde, die so schmerzte. Dieser Schmerz kam von innen. Warum tat es mir nur so weh? // Du weißt warum Samira... Du hast dich verstanden gefühlt und dachtest die Einsamkeit wäre nun vorbei... Ich hab mich wohl getäuscht...// Sprach ich in meinem Inneren zu mir selbst. Ich ging zu meinem Rucksack und griff mir ein T-shirt, welches ganz oben lag, streifte es mir über und warf mir den Rucksack über meine Schulter. Dabei unterdrückte ich das erneut aufkommenden Stechen der Wunde.

Ich ging ein paar Schritte auf den Wald zu und dann drehte ich mich noch mal zu ihm um. "Das Angebot mit dem Retten muss ich leider ablehnen. Ich werde es alleine schaffen..." //So wie immer... allein// Hängte ich noch in Gedanken an. "Pass bitte

besser auf Rin auf und lasse sie nicht so oft alleine mit Glubschi. Sei ein wenig netter zu ihr. Ich glaube sie liebt dich sehr und du bist für sie so etwas wie ein Vater..." Ich lächelte ihm entgegen, doch spürte ich wie mir etwas über meine Wange herunter lief. Ich strich es mit meiner Hand weg...

//Eine Träne...//

Aus Sesshoumarus Sicht.

\*\*\*\*\*

( Jetzt müsst ihr euch an die Stelle denken, wo Samira nach hinten geht und dann einen Baum hinter sich spürt und stehen bleiben muss.)

Samira stand zitternd am Baum und konnte nicht weiter zurückweichen. Er sah ihr ihre Angst deutlich an. Nur warum hatte sie Angst?! Er wollte sie gestern umbringen und sie blieb stark und mutig. Kein aufgesetzter Mut, wie ihn viele Menschen schon gezeigt hatten.

Wenn er anderen Menschen gegenüberstand und sie sich dem Tod gegenüber sahen, setzten die meisten eine starke Miene auf und dabei roch er ihre Angst schon von weitem. Doch sie... Dieses einfache Menschenmädchen hatte keine Angst gezeigt, als er sie gestern noch beinahe umgebracht hatte. Ihr Mut war keine Maske gewesen. Sie hatte wirklich keine Angst gehabt.

Doch jetzt....

Jetzt stand sie hier zitternd vor ihm. Gelähmt von der Panik, die sie befiehl. Warum hatte sie nun Angst, obwohl ihr Leben auf keinsten Weise bedroht wurde?!

Er ging ein paar Schritte auf sie zu und sah ihr tief in die Augen.

Die Augen der Menschen verrieten sehr viel. Das war ihm schon früher aufgefallen.

//Menschen... Diese schwachen Geschöpfe... ständig spiegelt sich Angst in ihren Augen. Doch dieses Mädchen ist anders...Sie hatte im Moment in dem ich sie töten wollte keine Angst gehabt... Warum also jetzt...// Diese Frage beschäftigte den Yokai-Lord sehr. In wie fern war dieses Mädchen anders als die anderen Menschen...?

Gestern hätte er Rin schon früher retten können und hätte dieser Mensch nicht den Dämon erledigt, hätte er es getan. Es wäre für ihn ein leichtes gewesen. Auch bei diesem Kampf hatte er keine Angst bei ihr gerochen.

Sie war erstaunt und erschrocken über den Wasser-Yokai, ja, aber Angst hatte sie keine...

Erst als es darum ging, dass Rin in Gefahr war, blinkte ein kleiner Schimmer Angst in ihren Augen auf.

Sie war überhaupt anders als die Anderen. Sie hatte keine Angst vor ihm, Sesshoumaru den Herren des Westens. Zollte ihm keinen Respekt. Doch kam er ihr zu nahe, so geriet sie in Panik. Warum?

Hilflos und zitternd, den Blick auf den Boden gerichtet... Er wollte wissen warum Nähe ihr solche Angst einjagte. Würde er es wissen, hätte er ein Mittel gegen ihre Respektlosigkeit.

Er ergriff ihr Kinn und zog ihr Gesicht zu ihm, damit er ihr in die Augen sehen zu konnte, denn so wie er sie einschätzte, würde sie ihm nicht auf seine Fragen antworten, egal was er tat.

In ihren Augen jedoch würde er seine Antworten finden. Da war er sich sicher. Es war bis jetzt immer so gewesen. Gerade als er ihr Kinn angehoben hatte, fing sie zu sprechen an. "Wo gibt es das Gegengift?", fragte sie ihn mit fester Stimme. Diese

plötzlich verschwindende Angst hatte ihn leicht überrascht und seinen Griff locker werden gelassen. Geschickt schlüpfte sie an ihm vorbei. // Was ist sie für ein Mädchen?// Spukte der Gedanke in seinem Kopf herum. "Ich werde es mir selbst holen!", fuhr sie dann nach einer Weile fort. Sie drehte sich zu ihm um und er sah, wie Mut in ihren Augen auffackelte wie eine Flamme. Fasziniert sah er ihr in die Augen, auch wenn er es sich nicht anmerken ließ. Es war nur ein Augenblick lang, denn schnell rief er sich ins Gedächtnis, wer sie war und wer er war. //Ich werde dein Geheimnis schon noch lüften. Ob du nun willst oder nicht.// dachte er.

Dieser Mensch hatte nun entgültig sein Interesse geweckt. Nach so vielen hundert Jahren, die er nun schon lebte, fand er es amüsant etwas zu entdecken was er noch nicht kannte. "Wenn du es mir nicht sagen willst, lass mich gehen und ich bekomme meine Informationen woanders her." Er sah sie einfach nur an. Wollte wissen, was sie wohl noch machen würde. Und plötzlich verschwand die Flamme des Mutes wieder aus ihren Augen.

Kalt und gefühllos waren sie nun. So kalt wie Eisgletscher und leerer als sein Herz. Sie schüttelte den Kopf und drehte sich um. "Ich nehme dein Schweigen mal als ja... Dann trennen sich unsere Wege wohl schon, bevor sie richtig zusammengekommen sind. Du wirst dich wohl nach einem neuen Kindermädchen umsehen müssen..." Kalt klangen diese Worte und gleichgültig, doch meinte er eine Spur von Trauer heraushören zu können. Er beobachtete sie einfach weiter, wie sie zu ihrer Tasche ging, die sie Rucksack nannte und sich ein neues Bekleidungsstück herausnahm und überstriefte. Dann warf sie sich diesen Rucksack über die Schulter und ging ein paar Schritte auf den Wald zu.

//Ich werde dich nicht gehen lassen... du gehörst mir und ich werde dein Geheimnis lüften//

Sie drehte sich noch mal um und was er sah überraschte ihn doch sehr. Diese kalten, schmerzerfüllten Augen. Solche Augen hatte er noch nie gesehen. Weder bei Mensch noch bei Dämon. (Er sollte vielleicht mal in den Spiegel gucken)

"Das Angebot mit dem Retten muss ich leider ablehnen. Ich werde es alleine schaffen..."

Die Kälte in ihren Augen verschwand und stattdessen erschien ein leerer und trauriger Blick. Sie lächelte ihm entgegen und sprach: "Pass bitte besser auf Rin auf und lasse sie nicht so oft alleine bei Glubschi. Sei ein wenig netter zu ihr. Ich glaube sie liebt dich sehr und du bist für sie so etwas wie ein Vater..."

Bei diesen Worten roch er plötzlich den leichten Geruch von Salzwasser und er sah, wie ihr eine einzelne Träne die Wange hinunter lief. Schnell wischte sie diese mit der Hand weg und blickte erstaunt auf die feuchte Stelle auf ihrer Haut. //Warum weint sie?//

So das war dann auch schon das 8. Kap!

Beim nächsten mal (also nächste woche heißt es Ertrinken?!

Ich hoffe dieses hier hat euch erstmal gefallen^^

Hinterlasst viele viele Kommis^^

Eure Mondin /praying-angel

## Kapitel 9: Ertrinken?

Hallo alle zusammen^^

Tut mir leid das ich euch dieses mal keine ENS schicken konnte aber wenn diese Ff freigeschalten wird bin ich bereits im Urlaub^^

Das ist übrigens auch der Grund das ihr erst wieder frühestens am 9. Juli ein neues Kap erwarten könnt^^

Seid mir also nicht böse ja?!

So ich möchte mich jetzt erst einmal (wie immer) Bei euch allen bedanken das ihr meine ff lest und so liebe Kommis schreibt^^

Aber jetzt hab ich genug gequatscht...

Viel spaß beim lesen :)

### Kapitel 9:Ertrinken?

...Flash back.....

Ich lächelte ihm entgegen, doch spürte ich, wie mir etwas über meine Wange herunterlief. Ich strich es mit meiner Hand weg...

//Eine Träne...?//

.....

// Verdammt! Jetzt fang ich auch noch an zu heulen. Und das vor ihm!// Ich drehte mich um und wollte wegrennen. Wollte dass er meine Tränen nicht sieht, doch plötzlich hörte ich seine Stimme. "In den östlichen Bergen." Ich blieb stehen. //War das eben der Ort an dem das Gegengift zu finden ist?!// Ich wischte mir schnell die Tränen weg und drehte mich zu ihm um. Wieder mit meiner starken Maske. Ungläubig sah ich ihn an. // Hat er mir gerade wirklich verraten wo es das Gegengift gibt?!// Ich lächelte. "Danke...", meinte ich ehrlich und wollte gerade Richtung Osten aufbrechen, als er plötzlich vor mir stand. "Wir brechen in einer Stunde auf." Verwundert sah ich ihn an und meine Augen wurden immer größer...//Erst tauchte er wie aus dem Nichts vor mir auf und dann gibt der Befehle?// Mein Blick wurde skeptisch. "Wie, du willst mich dort hin begleiten?" // Da ist doch irgendein Haken an der Sache.// "Wo ist der Haken?", fragte ich ihn nun direkt. "Du wirst auf Rin aufpassen, wenn du das meinst." "Einverstanden." Ich lächelte ihn an. Er drehte sich zum Wald um. "Rin und Jaken sind gleich wieder da." "Warum willst du mir helfen?", fragte ich ihn nun schüchtern. "Ich habe meine Gründe."

Mit müden Blick und hochgezogener Augenbraue sah ich ihn an. "War ja klar das so eine Antwort kommt." Seine Maske blieb kalt.

" SESSHOUMARU-SAAMAAA !!!!!!!!!ICH BIN WIEDER DAAAA!!! Und ich habe Beeren mitgebracht!" Glücklich rannte sie auf Sesshoumaru zu und zeigte ihm stolz die Schüssel mit den Beeren. Er nickte nur, worauf ihr Lächeln noch mehr wuchs. Die

Kleine, überglücklich über die Bestätigung rannte zu mir und bot mir ein paar der Beeren an. Ich setzte mich zu ihr und wir aßen die Schüssel leer.

Sesshi stand die ganze Zeit an einem Baum gelehnt und beobachtete uns. // Ich möchte zu gern wissen, wieso er mir helfen will... Nur weil ich ihm die Arbeit mit Rin abnehme? Das kann ich mir irgendwie nicht vorstellen...// "Wir gehen.", unterbrach seine Stimme das Schweigen, welches sich über die kleine Gruppe gelegt hatte.

Jaken war der Erste, der etwas sagte. "Was?! Aber Sesshoumaru- sama! Soll dieses Menschenweib etwa mit uns reisen?! Sie..." Ich unterbrach ihn mit einem bösen Blick. Bedrohlich stand ich vor ihm, holte mit der Rechten aus und...

"Aaaaauuuu!!" ...verpasste ihm eine kräftige Kopfnuss. "Was fällt dir ein du Menschenweib!? Einen Yokai wie mich zu schlagen! Du..." " Du hältst jetzt deine Klappe und hörst gefälligst auf, mich Menschenweib zu nennen, du grüner Gnom.", unterbrach ich sein Geplapper. "Ich bin ein Kröten -Yokai, kein Gnom!" (keine Ahnung was der ist ^^ Bei mir ist er jetzt mal ne Kröte^^ . wer genau weiß was er ist kann mich ja eines besseren Belehren J)

"Reg dich ab Quaki. Ist doch egal."

Ich ließ es gar nicht erst zu, dass er weiter plappern konnte und ging Sesshi nach, der mit Rin und Ah- Uhn im Schlepptau bereits losgegangen war.

Ich musste ein Stück rennen, weil er doch ein beachtliches Tempo eingeschlagen hatte.

Keuchend kam ich bei den Dreien an. // Der Blutverlust macht mir doch mehr zu schaffen, als ich es zugeben will, sonst würde mich dieser kleine Sprint nicht so aus der Puste bringen.//

Langsam richtete ich mich wieder voll auf und ging neben Ah- Uhn her.

Auf ihm saß die kleine Rin und beobachtete mich besorgt mit ihren braunen Rehaugen.

Ich sah ihr ins Gesicht und lächelte sie an. "Mir geht's gut Rin. Mach dir keine Sorgen." Sogleich nachdem ich diese Worte ausgesprochen hatte zierte wieder ein Lächeln ihre Lippen.

"Du Samira?", sprach die Kleine mich an, "Wo kommst du eigentlich her? Solche Kleidung wie du sie trägst hab ich bisher noch nie gesehen." // Mist! Ich kann ihr ja schlecht sagen, dass ich aus der Zukunft komme!// "Ich komme aus einem ganz weit entfernten Land namens Deutschland." Antwortete ich wahrheitsgemäß. Die Sache mit der anderen Zeit ließ ich einfach weg. "Und wie bist du hierher gekommen? Und spricht man in deinem Land auch dieselbe Sprache wie hier?" // Verdammt! Wie soll ich ihr denn das erklären?! Ob ich ihr einfach die Wahrheit sagen sollte? Sesshi ist zu weit weg, als dass er das hören könnte und anschließend doofe Fragen stellen kann./ "Weißt du Rin, da wo ich herkomme spricht man eine andere Sprache und wie ich hier herkomme weiß ich auch nicht wirklich. Außerdem konnte ich plötzlich japanisch, als ich hier angekommen bin. Frag jetzt bitte nicht, wie das funktioniert.... Ich hab selbst keine Ahnung." Als Rin bemerkte, dass ich geendet hatte, sah sie mich nur verwirrt an, zuckte dann mit den Schultern und redete dann über alles mögliche. Ich hörte nur halb zu und antwortete dann nur knapp auf Fragen, denn ich brauchte meine gesamte Konzentration um mich auf den Beinen zu halten und nicht zu viel Energie verschwendete. Also ging ich so gut wie es halt ging gleichmäßig neben dem Drachen her.

Ich war schon ziemlich erschöpft doch um eine Pause bitten wollte ich Sesshi nicht. Ich wusste, dass er dies nur als eine weitere Bestätigung nehmen würde, dass wir Menschen alle schwache Wesen wären. Ich wollte ihm auf keinem Fall Schwäche

zeigen.

So gingen wir noch einige Stunden.

Die Sonne stand schon ziemlich hoch. Es musste also Mittag sein, als unser Leithund plötzlich anhielt.

"Wir machen hier Pause." Sagte er wie immer monoton und kaum hatte er diese Worte gesprochen ließ ich mich erschöpft auf den Boden sinken.

Ich blickte mich um.

Wir hatten auf einer Wiese am Ufer eines Flusses Rast gemacht. Weiter hinten war ein Wald.

Die Wiese war bestückt mit Tausenden von Blumen in allen möglichen Farben. Der Fluss zog ruhig und klar durch das Land. In ihm waren ein paar Fische die munter gegen die Strömung schwammen.

Diese unberührte Natur gefiel mir sehr und ich hätte Stunden damit verbringen können einfach nur da zu sitzen und die Umgebung zu beobachten. //Ganz anders als in meiner Zeit... da sieht man so etwas höchstens noch in Nationalparks und Naturschutzgebieten. Ich glaub in dieser Zeit könnte ich es aushalten^^//

Mein Blick wanderte nun zu meinem geschienten Bein. Man konnte nur noch einen kleinen Kratzer erkennen, der rundherum blau angelaufen war. // Ich würde zu gerne wissen, was das für Kräuter waren... So eine schnell Heilung ist doch nicht möglich!// Ich stand vorsichtig auf und wollte zum Flussufer gehen, doch als ich aufrecht stand, drehte sich alles um mich und ich drohte umzukippen. //Das liegt bestimmt daran, dass ich so wenig getrunken habe...// Redete ich mir ein und ging leicht schwankend die paar Schritte zum Fluss um etwas zu trinken.

Ich bückte mich ans Ufer und schöpfte mit der Hand Wasser. Das frische Wasser tat unendlich gut und wirkte erfrischend.

"Ihr bleibt hier, bis ich wieder da bin."

Hörte ich die Stimme unseres Leithundes hinter mir.

"Ihr geht nicht weiter als nötig um Essen zu besorgen." Meinte er in einem Tonfall der keine Widerrede duldet.

Wütend drehte ich mich um, um ihn etwas zu erwidern, doch er war schon weg.

//Dieser arrogante Dämon! Was bildet der sich ein, mir einfach Befehle zu erteilen!? Und dann verschwindet der auch noch einfach, ohne das ich auch nur ansatzweise meine Wut an ihm auslassen könnte! Aaargh!!!!// Meckerte ich in Gedanken.

Mein Blick wanderte wieder über die Umgebung und blieb an der kleinen Gruppe hängen.

Jaken schmolte vor sich hin und brabbelte irgendetwas in seinen nicht vorhandenen Bart hinein, Rin pflückte wieder Blumen und Ah- Uhn graste auf einer Wiese.

Ich sah nun wieder zum Fluss. Er war nicht sehr tief und in der Mitte schwammen ein paar leckere Fische.

Plötzlich knurrte mein Magen. //Diese Fische sehen echt lecker aus. Ich werde uns ein paar zum Essen fangen^^//

Schnell entledigte ich mich meiner Turnschuhe und Socken und stieg ins kühle Nass. Bei diesen Bewegungen überkam mich wieder ein Schwindelgefühl. Langsam richtete ich mich auf und atmete tief durch.

Langsam schritt ich in die Mitte des Wassers, es war tiefer als ich gedacht hatte.

Es ging mir bis knapp unter den Minirock.

Ich zitterte ein wenig, weil das Wasser so kalt war und ich bekam eine Gänsehaut doch ich ließ mich nicht beirren.

Nach kurzer Zeit hatte ich mich an diese Temperatur gewöhnt und ich beugte mich

leicht nach vorne und hielt meine Hände still im Wasser. Schon bald kamen die ersten Fische wieder angeschwommen.

Kaum war der Erste unter mir, nutzte ich die Chance und ergriff den Fisch. Schnell holte ich das zappelnde Tier an die Oberfläche. Dieses Manöver sorgte dafür, dass ich von oben bis unten nassgespritzt wurde. Bevor mir das glitschige Etwas entfliehen konnte schleuderte ich ihn an Land. // So der Fisch ist für Rin.//

Zufrieden grinste ich und wartete auf das nächste Opfer. Das ließ nicht lange auf sich warten.

Ich wiederholte das Manöver von eben und der nächste Fisch flog ans Ufer.  
// Für Jaken. Das muss ja auch mal was essen nehme ich mal an.//

Wieder beugte ich mich über die Wasseroberfläche.

Alles drehte sich noch doller um mich. Ich atmete noch einmal tief ein und aus und versuchte mich auf das Fisch-Fangen zu konzentrieren. Wenige Sekunden später schwamm der nächste Fisch direkt vor meiner Nase. Ich sah ihn schon fast doppelt und er verschwamm vor meinen Augen.

Ich schloss diese kurz, doch half das leider nicht im geringsten meinen Zustand zu verbessern.

// Komm schon Samira... Du musst den noch fangen, sonst gehst du hungrig zu Bett...//

Mit einer schnellen Handbewegung schleuderte ich auch noch den dritten Fisch ans Ufer.

Stolz und erschöpft richtete ich mich auf, um wieder ans Land zu gehen, doch ich erkannte nur noch verschwommene Umrisse. Ich kniff wehleidig die Augenlider zusammen doch das war ein Fehler gewesen, denn nun wusste ich nicht einmal mehr, wo oben und unten war. Ich taumelte und öffnete meine Augen wieder. Das heißt ich versuchte es, denn ich war fast völlig kraftlos und konnte sie nur einen kleinen Spalt öffnen. Krampfhaft versuchte ich mich aufrecht zu halten und taumelte kraftlos in die Richtung, in der ich das Ufer vermutete. Die Umrisse verschwammen nun vollständig und jeder Schritt war so anstrengend wie Tausende im Gebirge.

Nun wurde mir ganz schwarz vor Augen und meine letzte Kraft war verbraucht.  
//Warum bin ich nur so erschöpft...? Etwa wegen der Wunde?// Waren meine letzten Gedanken, bevor ich total benebelt spürte, dass ich nach hinten wegklappte und im Wasser landete.

Ich bekam keine Luft mehr. // Ich werde ertrinken!// schoss es mir durch den Kopf.

Ich wollte mich wieder aufrichten und wieder an die Wasseroberfläche, doch mir fehlte einfach die Kraft.

Ich hörte, wie das Wasser in meinen Ohren rauschte und ich wie schwerelos mit der Strömung trieb. Ich war nicht mehr dazu fähig mich zu bewegen und ich merkte, wie mir die Luft nun fast ganz ausging. Gedämpft nahm ich Rin`s Geschrei wahr und wie sie ins Wasser gestürzt kam.

Ich spürte, wie mich ihre kleinen Hände versuchten hochzustemmen, doch sie war einfach zu schwach. Der Fluss hatte mich fest in seinen Fängen und würde mich nicht wegen Rin frei lassen. Ich war der Kleinen einfach zu schwer.

Dann waren die Sauerstoffvorräte komplett aufgebraucht und mein Körper sog ohne mein Zutun aus Reflex das Wasser in die Lungen.

Ich spürte wie das Wasser durch meinen Hals lief.

Ich verkrampfte mich schlagartig und ich musste husten, wodurch ich nur noch mehr Wasser einatmete. Ich riss meine Augen auf und fasste mit der Hand an meinen Hals. Ich hatte, um es kurz zu formulieren, einfach nur Panik. Todesangst.

Die Schwärze vor meinen Augen, die bis eben kurz nachgelassen hatte, kehrte nun vollends zurück.

Alles wurde dunkel um mich herum. Ich dacht nicht mehr. Fühlte nichts mehr. Schwebte in einem Meer aus Schatten. Fühlte mich wie mitten im Nichts.

// Fühlt sich so der Tod an?//

Ich weiß... ein gaaanz gemeines Ende^^°

Aber wenn ihr schon zwei ganze wochen nichts mehr von mir zu hören bekommt dann will ich sicher gehen das ihr sehnsüchtig af eine Fortsetzung wartet^^

Ich hoffe das Kap hat euch gefallen^^

Hinterlasst viiiiele Kommis ja?? \*anflehendguck\*

Bis bald und beim nächsten Kap gibt es wieder eine ENS wenn ihr nicht wieder schneller seid als ich^^

Eure Mondin

## Kapitel 10: Gerettet und wieder ein Traum...

So ihr lieben

Ich hoffe ich habe euch nicht zu lange warten lassen^^

Danke für eure lieben Kommis und um eine frage zu beantworten...

Nein ich bin noch nie kurz vorm ertrinken gewesen nur in anderen Dingen ziemlich ungeschickt und daher erstaunt mir noch nichts ernsthaftes getan zu haben und besitze eine ziemlich lebhaftes Fantasie. Daher konnte ich das ertrinken so gut beschreiben^^

Vielen Dank für das Lob und das Ende war deshalb so vies damit ich mir sicher sein konnte meine Leser während meines zweiwöchigen Urlaubs nicht zu verlieren.

Ab jetzt wird es auch wieder regelmäßig kommen^^

Ich wünsche euch allen noch schöne Ferien^^

Jetzt viel spaß beim lesen^^

Eure Mondin

### Kapitel 10: Gerettet und wieder ein Traum

Alles wurde dunkel um mich herum. Ich dachte nicht mehr. Fühlte nichts mehr. Schwebte in einem Meer aus Schatten. Fühlte mich wie mitten im Nichts.

// Fühlt sich so der Tod an?//

.....

Plötzlich spürte ich, wie Luft in meine Lungen schoss. Ich fing an zu husten und merkte, wie ich das Wasser aus meinen Lungen ausspuckte.

Keuchend atmete ich ein. Gierig saugten meine Lungen alle Luft auf, die sie kriegen konnten. Ich stützte mich auf, um besser atmen zu können, riss meine Augen auf und sah ins Leere, während ich mit meiner Hand an meinen Hals griff, als ob ich dadurch besser atmen könnte. (man ist das blöder Satz...V.V)

Plötzlich wurde ich stürmisch umarmt. Erst nach kurzer Zeit begriff ich, dass es Rin war, die mich hier so stürmisch überfiel.

Ich legte meine Arme um ihren kleinen Körper. Sie zitterte leicht und hielt mich fest, als wolle sie mich nie mehr loslassen. Ich hörte sie leise schluchzen.

"Samira. Ich hatte solche Angst um dich, als du plötzlich ins Wasser gefallen bist! Zum Glück kam gerade Sesshoumaru-sama und hat dich gerettet!"

// Er... er hat mich gerettet?// Hinter mir spürte ich eine Bewegung. Erst jetzt merkte ich, dass Sesshoumaru hinter mir gekniet hatte und nun an mir mit seiner kalten Maske vorbei ging. "Sesshoumaru!", sprach ich ihn an. Er blieb stehen, machte sich aber nicht die Mühe sich umzudrehen. Ich lächelte ihn dankbar an, auch wenn ich mir sicher war, dass er es nicht sah. "Danke... Sesshoumaru." Er sagte nichts, zeigte nicht

die kleinste Reaktion und ging weiter. Gedankenverloren sah ich ihm nach. //Ich verstehe ihn einfach nicht... Erst bringt er mich fast um. Dann meint er ich bin ihm egal und lässt mich doch mit ihm ziehen, um mir die Heilkräuter zu besorgen und dann rettet er mich vor dem Ertrinken, aber reagiert mehr als nur kalt auf meinen Dank...Moment... Ich hatte doch Wasser eingeatmet.... Hat der mich etwa durch Mund zu Mundbeatmung zurückgeholt?! Der kam mir also wieder zu nah! Dieser Verdammte...!// Meine Gedanken wurden durch meinen knurrenden Magen unterbrochen. Rin, die immer noch in meinen Armen lag, blickte mich an und fing dann an zu lachen. Ich spürte wie mir die Röte ins Gesicht stieg und musste vor Scham grinsen. "Samira! Du hast wohl Hunger!" Ich nickte verschämt.

"Ich habe vorhin Fische gefangen. Die können wir braten.", sagte ich lächelnd und schob das kleine, schwarzhaarige Mädchen von mir runter. "Ich hole sie." Vorsichtig richtete ich mich auf. Meine Beine zitterten und sofort drehte sich wieder alles um mich. Ich atmete tief ein und ging dann leicht schwankend zurück an das Ufer. Mir brach sofort der Schweiß aus.

// Hmm... Drei Fische... das heißt einer von uns Vieren geht leer aus...// Ich hockte mich hin, um die Fische aufzusammeln, und das Schwindelgefühl schien sich zu verdreifachen. Wieder wurde mir schwarz vor Augen und ich atmete nur sehr schwer und fast schon röchelnd. Ich schwankte und fühlte mich, als wenn ich den Boden unter den Füßen verlieren würde und flog. Ich wusste, ich müsse gleich mit einem Aufprall auf dem Boden rechnen, doch bevor ich die Erde berührte, packte mich eine Hand an meiner Schulter. Ich sah auf und nahm die verschwommenen Umrisse Sesshoumarus war. "Du hast zu viel Blut verloren.", stellte er monoton fest. "Scheint so.", meinte ich lächelnd und er ließ mich, oh Wunder, sanft mit dem Rücken auf den Boden sinken. Dann zog er etwas aus seiner Rüstung. Ich erkannte leider nichts. Plötzlich richtete er mich auf und schob sein Knie hinter meinen Rücken damit ich saß. Dann spürte ich etwas an meinen Lippen und zuckte erschrocken zurück.

"Trink das, oder du wirst bald sterben." Erklärte, oder viel mehr befahl er mir mit kalter Stimme. Ausnahmsweise gehorchte ich ihm und ließ mir das Zeug einflößen. //liihhh!!!!

Ist das Zeug bitter!!// Angeekelt verzog ich das Gesicht und fing an zu husten. "Was ist das für ein Zeug?!", fragte ich ihn mit schwacher Stimme. Er schwieg. //Mit dem ein Gespräch zu führen oder aus dem überhaupt mal ne Antwort herauszubekommen ist ja schwerer als einen Bullen zu melken.// Er griff sich die Fische und stand auf. "Wir gehen zurück zum Lager."

Befahl er mir eher, als es einfach nur zu erwähnen. Sauer über seine Art und dieses Befehlen blickte ich ihn an und blieb sitzen. "Bist du zu schwach um aufzustehen." Fragte er mich mit emotionslosem Ton, doch bei genauerem Hinsehen erkannte man ein amüsiertes Funkeln in seinen Augen. "Nein bin ich nicht." Knurrte ich ihm entgegen und stand demonstrativ schnell auf. Dies erwies sich als etwas zu schnell, denn sofort drehte sich alles wieder um mich und ich geriet ins Straucheln. Ich sah mich schon auf dem Boden liegend, als mich Sesshi festhielt, bis ich wieder fest stand. Ohne ein weiteres Wort zu sagen ließ er mich wieder los und ging zurück zum Lager. //Er ist einfach ein Buch mit sieben Siegeln, zu denen mir der Schlüssel fehlt... Was denkt der sich nur dabei wenn er...// Gedankenverloren ging ich hinter ihm her. Ich beobachtete ihn mit nachdenklichem Blick, wie er die Fische aufs Gras fallen ließ. Plötzlich fing er an zu sprechen: "Leg dich hin." Das war eindeutig keine Bitte, sondern ein Be-fehl. Das war ganz deutlich an seiner Stimme zu erkennen.

Sie war kalt und befehlend. Sie duldet keine Widerrede und ich gehorchte. //Sonst

mache ich nur wieder mit einem Baum Bekanntschaft oder er erwürgt mich wieder fast, wenn nicht noch Schlimmeres...// Ich war sowieso viel zu müde um mich mit ihm anzulegen. Der Weg war viel zu anstrengend und kräftezehrend gewesen, als das ich mich jetzt noch mit ihm streiten konnte. Müde lag ich nun im sonnengewärmten Gras und benutzte meinen Rucksack als Kopfkissen.

Es dauerte auch nicht lange und ich versank im Land der Träume...

-----\_Samiras Traum\_-----

Es war schon dunkel, als ich meine Augen öffnete. Ich lag in meinem verschlissenen, alten Bett und hatte meinen Kuschelhasen und mein Kuschelschaf im Arm. Ich schlief immer mit den Kuscheltieren, weil ich mich immer so einsam fühlte. Sie nahmen mir die Angst, die sich in mir immer und immer wieder hinaufschlich. Meine Beine fühlten sich taub an. Ich streckte mich, um wieder Gefühl in sie zu bekommen. Als ich meine Beine reckte rutsche etwas zwischen sie. Ich sah an mir hinab und entdeckte meine kleine Katze, die mich verschlafen ansah. Zuerst gähnte sie und streckte sich, dann sah sie mich beleidigt an und sprang von meinem Schoß. Meine Tür muss mal wieder nicht ganz zu gewesen sein, denn sonst lag Lilli nie auf meinem Bett. Sie kam ja nie in mein Zimmer hinein, denn nachts schloss ich es immer. Meine Katze hatte nämlich die unangenehme Angewohnheit jeden zu wecken wenn sie um 6.00 Uhr aus dem Haus wollte.

Lilli sprang nun ganz von meinem Bett und tapste mit hoherhobenem Schwanz zur Tür.

Irgendwie fühlte ich mich einsam und verlassen in dieser Dunkelheit und folgte meiner Kleinen zur Tür, um sie noch einmal zu streicheln, bevor ich sie raus ließ. Die Tür musste wohl durch den Zugwind zugefallen sein. Plötzlich schien weißes Mondlicht in mein Zimmer und erfüllte fast den gesamten Bereich um mein Fenster. Bezaubert vom weißen Licht ging ich erst einmal zum Fenster und richtete meinen Blick in den dunklen Himmel hinauf.

Unheimlich wirkte diese Nacht auf mich. Der Vollmond verschwand immer wieder hinter den vorbeiziehenden Wolken und malte unheimliche Schatten ins Land.

Wenn der Mond dann wieder von den Wolken verschlungen wurde, konnte sein Licht kaum noch gegen die Dunkelheit ankämpfen. Fasziniert schaute ich dem Geschehen der Nacht zu und sah träumend gen Himmel. Kalter Nachtwind kam durch das geöffnete Fenster und streichelte sanft mein Haar und meine Haut. Brachte mein leichtes Nachthemd zum Flattern. Die Kälte verursachte bei mir eine Gänsehaut, doch ich ignorierte es.

Ich schaute einfach verträumt gen Himmel.

Plötzlich spürte ich spürte ich eine Berührung an meinen Beinen und wurde somit aus meiner Träumerei herausgeholt.

Ich schaute nach unten und erblickte meine kleine Lilli, die um meine Beine strich und bettelnd zu mir aufblickte.

Ich bückte mich und hob sie auf meine Arme. Sie zappelte und ich ließ sie wieder nach unten springen. Sofort stolzierte sie wieder zur Tür und setzte sich davor. Mit ermahnenen Blick sah sie mich an und als ich mich dennoch nicht in Bewegung setzte fing sie an leise zu miauen.

Ich lächelte mein süßes, weißes Kätzchen mit den schwarzen Flecken und den grünen Augen an. "Na meine Süße willst du raus?" Wie zur Bestätigung miaute sie erst zu mir und dann zur Tür. "Warte einen Moment, Süße.", sagte ich zu ihr und schloss das

Fenster, denn es wurde langsam aber sicher wirklich kalt in meinem Zimmer. Langsam ging ich zur Tür und beugte mich noch einmal zu meiner Lilli runter, bevor ich leise die Tür öffnete. Schnell schlüpfte sie durch den Türspalt nach draußen. Ich sah ihr nach, entdeckte ein leichtes Licht von unten und hörte Stimmen (Sie wohnt in einem Haus).

Ein Blick auf meine Armbanduhr verriet mir, dass es erst 2.00 Uhr nachts war.

//Ist Mutti wieder auf dem Sofa vor` m Fernseher eingeschlafen und Vater hat sie wieder geweckt oder warum sind die beiden noch auf? Oder hab ich mir die Stimmen eingebildet und sie haben nur das Licht nicht ausgemacht?// Leise ging ich zur Treppe und plötzlich hörte ich wieder Stimmen. //Also sind sie wirklich noch wach.// "Wann wollen wir es ihr endlich sagen?!", hörte ich die Stimme meiner Mutter von unten. "Warten wir noch bis sie 18 ist. Noch ist sie nicht alt genug." Gab mein Vater mit beruhigender Stimme zur Antwort.

"Du willst es ihr erst mit 18 sagen, dass sie nicht unsere leibliche Tochter ist?! Dass wir sie zusammengebrochen vor unserer Tür gefunden haben, als sie etwa 8 Jahre alt war und wir sie für unsere verstorbene Tochter ausgegeben haben?!"

Zischte meine Mutter erst bedrohlich, doch mit jedem Wort, welches über ihre Lippen trat, wurde sie lauter, schriller und weinerlicher.

//Ich bin nicht ihre Tochter?!// Geschockt blieb ich an der Treppe stehen. //Sie haben mich die ganze Zeit belogen!?!//

Langsam sank ich auf die Knie. "Wir wissen ja nicht einmal wo sie herkommt und wer ihre wirklichen Eltern sind...", erklärte er ihr. Gebannt hörte ich ihnen zu. Ich war nicht mehr fähig mich zu bewegen. Ich war zu geschockt um noch weghören zu können, selbst wenn ich gewollt hätte. Der Mann, den ich Vater nannte machte eine kurze Pause, bevor er weiter sprach; "Wir haben sie aufgenommen, weil weder die Polizei ein Mädchen suchte, noch in den Weisenhäusern ein Mädchen vermisst wurde. Außerdem sieht sie unserer Samira zum Verwechseln ähnlich, wenn man mal von den Ohren, den Haaren und Augen absieht. Ihre Gesichtsform ist identisch. Auch der Körperbau! Wir konnten sogar deine Mutter davon überzeugen, dass sie ihre Haare gefärbt hat und sich mit den Augen und den Ohren nur versehen hat. Außerdem hat sie ihre Erinnerungen komplett verloren. Wenn wir es ihr nicht sagen, wird sie nie darauf kommen, dass sie nicht unsere leibliche Tochter ist." "Aber...", wollte meine angeblichen Mutter anfangen zu widersprechen, doch sie wurde sofort von ihm unterbrochen. "Wie haben ihr eine Identität geschenkt! Wenn wir ihr das hier sagen, dann wird sie ein Niemand sein! Ohne Namen und ohne Vergangenheit. Willst du ihr ihre Vergangenheit nehmen?", fragte er, und sie antwortete nicht mehr.

// Er hat recht! Ich bin ein Niemand ohne Vergangenheit... Ich bin ein Niemand... ein Niemand....//

Plötzlich fühlte ich etwas Warmes an meinen Hals. Die Wärme ging von meiner Kette aus. Die Wärme wurde zu einem hellen Licht, welches mich umfing. Ich hatte das Gefühl, als würde es mir meine Energie entziehen.

Mir wurde schwarz vor Augen und ich kippte nach vorne. Die Treppe hinunter.

Erst war da ein stechender Schmerz. Dann fiel ich ins schwarze Nichts. Die Dunkelheit, die mich umfing, schnürte mir den Atem ab und ich spürte eine Kälte, die meinen ganzen Körper durchfuhr.

Ich hatte keine Angst... fühlte einfach nur Leere und Verzweiflung. Und immer und immer wieder schrieen die gleichen Gedanken in meinen Kopf. "Ich bin ein Niemand...Ein Niemand...", wisperte ich wie eine Zauberformel immer und immer wieder.

"Wer bin ich..... wirklich....?" Tränen liefen meine Wangen hinab. //Das ist nur ein Traum!//

Schrie ich in meine Gedanken. // Das ist nur ein Traum. Ich muss nur die Augen aufschlagen und ich sehe, dass ich Samira bin! Ich bin Samira und lebe mit meiner besten Freundin in Deutschland. Und ich werde meine Eltern am Grab besuchen! Das alles ist niemals passiert!//

Meine Gedanken schienen widerzuhallen und wanderten wie ein Echo um mich herum. "...mira.", hörte ich eine fremde Stimme in der Dunkelheit. "..amira!"

//Ich kenne diese Stimme... Wer ist das?//

"Samira wach doch bitte auf!"/Rin! Rin ruft mich!// Schoss es mir durch den Kopf.

Plötzlich lichtete sich die Dunkelheit um mich. // Ich bin kein Niemand! Ich muss doch auf die kleine Rin aufpassen!//

----- Samiras Traum Ende-----

Langsam öffnete ich meine Augen und sah in Rins verängstigtes Gesicht. "Rin...", brachte ich heraus. Sofort fiel sie mir in die Arme und ich musste leise aufstöhnen, denn die Wunde schmerzte sehr.

Sofort sprang sie wieder zurück. "Oh.. Tut mir leid ich habe deine Verletzungen vergessen..."

"Schon O.K. Rin", lächelte ich sie aufmunternd an.

Auf einmal bemerkte ich einen wunderbaren Geruch und mein Magen erinnerte mich sofort mit einem Knurren daran, dass ich Hunger hatte. "Wie ich rieche ist der Fisch fertig.", sagte ich und fing an zu grinsen. Rin fing an zu schnuppern. "Also ich rieche nichts..."

"Rin hol ihr einen, sie sind fertig." Hörte ich eine kalte Stimme hinter mir, die ich sofort unserem Hündchen Fluffy zuordnete.

Rin fing an zu grinsen, nickte und rannte dann gleich los. "Du hast im Schlaf geschrien. Warum?", bemerkte er monoton. //Der Traum... Ich hatte ihn schon fast vergessen...aber war es denn ein Traum? Meine "Eltern" hatten mir doch erzählt, ich sei die Treppe aus irgendwelchen Gründen hinunter gefallen, aber ich konnte mich nicht erinnern...

War das nun wirklich ein Traum oder am Ende eine Erinnerung!?!// Wie aus Reflex ergriff ich meinen Anhänger und beruhigte mich sofort. Der Anhänger lag warm in meiner Hand... //In meinem Traum wurde er ganz heiß und hat geleuchtet...//

"Warum hast du geschrien.", wiederholte er seine Worte in einem Ton, der mir einen Eisschauer über den Rücken jagte. Ich zuckte mit meinen Schultern. "Ein Alptraum. Sonst nichts." //Hoffentlich gibt er sich mit dieser Antwort zufrieden.// "Was hast du geträumt"

//Mist!...// "Ich bin nur eine Treppe runter gefallen und habe gedacht ich müsse sterben. Das ist alles." //O.K... das war jetzt zwar nur die halbe Wahrheit aber hoffentlich schluckt der das...// Ich umschloss den Anhänger fester mit meiner Hand. "Du hast mir nicht alles erzählt", stellte er mit monotoner Stimme fest. "Und wenn schon... das geht dich eh nichts an, warum ich geschrien habe." Fauchte ich ihn wütend an. //Dieser Kerl, nein, Hund bringt mich noch mal zur Weißglut!// Wütend wollte ich aufstehen, doch plötzlich stand Sesshoumaru hinter mir und drückte mich an der Schulter unsanft zu Boden. Ich zog und zerrte mit aller Kraft, doch er ließ nicht locker. Ich schaffte es einfach nicht, ihm zu entkommen. "Lass mich los!" Keine

Antwort... Stattdessen drückte er nur noch fester zu und ich hörte auf mich zu wehren, denn jede Bewegung brachte einen stechenden Schmerz mit sich. "Lass mich los." Wiederholte ich fast schon knurrend. "Bleib liegen und ich lass dich los." Gab er nur hochmütig zur Antwort. "Warum sollte ich?!", fauchte ich zurück. Er ging in einem Halbkreis um mich herum, ohne jedoch meine Schulter loszulassen und stand nun genau vor mir, die Beine links und rechts neben meinem Körper. Langsam beugte er sich zu mir runter und sah mir in die Augen. "Könntest du bitte auf Abstand gehen?! Ich kann es nicht ab, wenn ‚Mann‘ mir zu nahe kommt!", knurrte ich ihn leise an. "Warum?", fragte er kalt und ich meinte in seinen Augen ein amüsiertes Funkeln erkannt zu haben. "Schlechte Erfahrungen. Das muss dir als Antwort reichen und jetzt lass mich los!", flüsterte ich nur noch im gefährlichen Ton. Bei der Erinnerung schmerzte es innerlich und riss alte Wunden neu auf. "Bleib liegen, sonst wirken die Kräuter nicht." Er ließ von mir ab und ich war schon fast verblüfft, von ihm überhaupt einen Grund zu erfahren, warum ich seinem Befehl folgen sollte.

Seine Augen blickten belustigt zu mir hinunter. Wütend schaute ich ihn an. Erschöpft ließ ich dann aber doch meinen Kopf wieder auf meinen Rucksack sinken und drehte mich von ihm weg. Wenn nicht, könnte es Tote geben, denn ich war wirklich auf 180. "Du kannst mich mal." Knurrte ich stattdessen, rollte mich zusammen und schloss die Augen. "SAMIIIRAAA!! Hier ist der Fisch!! Er war wirklich schon fertig!" Die kleine Rin kam auf uns zugestürmt und blieb bei mir stehen. Wie aus Protest kauerte ich mich noch mehr zusammen und schwieg eisern. Ich hatte jetzt echt keinen Nerv die Kleine um mich zu haben. Ich würde sie in meiner jetzigen Laune nur anschreien und ihr Angst machen oder verletzen. "Samira?", hörte ich ihr Stimme erneut neben mir. "Sesshoumaru-sama, was hat sie denn?", fragte sie ihn ratlos und ich konnte mir schon vorstellen, wie sie da mit großen Rehaugen vor unserem kalten Dämon stand. Dann bemerkte ich diesen Geruch von gebratenen Fisch, den ich vorhin schon gerochen hatte wieder, nur stärker als vorhin. //Der Fisch riecht wirklich lecker.// Wie auf Kommando fing mein Bauch an zu knurren. "Sie hat nur Hunger." Hörte ich Sesshi kalt und wie immer ohne jede Emotion antworten. Ich lief vor Scham rot an und rollte mich , wenn das überhaupt noch möglich war, noch mehr zusammen. "Ach so!" kicherte Rin und lief um mich herum, um mir ins Gesicht sehen zu können. Sie hockte sich vor mich hin und stupste mich an. Mürrisch öffnete ich meine Augen und sah in ihr lächelndes Gesicht. Sofort verflog meine schlecht Laune wieder und ein Lächeln legte sich auf meine Lippen. Sie reichte mir einen Stock mit einem aufgespießten Fisch. Er sah einfach lecker aus und roch so himmlisch lecker, dass mir das Wasser im Mund zusammenlief.

Ich setzte mich auf und bedankte mich bei Rin, dass sie mir den Fisch gebracht hatte. Ich wollte gerade in meinen so leckeren Fisch hineinbeißen, als mir Sesshoumaru ins Auge fiel, der an einem Stamm gelehnt saß und mich beobachtete. // Ich habe einen Fisch zu wenig gefangen... Einer bekommt nichts... Ob ich Sesshi meinen geben sollte? Er hat mich ja schließlich auch gerettet.// "Sesshoumaru...?", fing ich schüchtern an. "Für dich konnte ich leider keinen Fisch fangen, aber du kannst meinen haben, wenn du willst." Ich hielt ihm meinen Fisch hin und wartete auf eine Reaktion. "Ich esse keine Menschennahrung." Gab er nur als Kommentar ab, was mich nur wieder wütend machte. Wütend schaute ich ihn an. "Iss. Sonst muss ich mich doch nach einem neuen Kindermädchen umsehen", sagte er spöttisch, als ich das Essen schon wieder fast vergessen hatte. //Da will man schon mal selbst hungern und ihm eine Freude machen, obwohl er es eigentlich nicht verdient hat und dann gibt der eine solche Antwort!!// "Phü! Dann eben nicht! Zu dir versuche ich nie wieder nett zu sein! Esse ich

halt alleine auf! Ach und übrigens das mit dem neuen Kindermädchen kannst du gerne machen, denn wenn du weiter so zu mir bist, bist du mich bald wieder los.", zickte ich ihn beleidigt an.

Wütend und hungrig biss ich in meinen Fisch. //Na ja... etwas fad aber sonst echt lecker. Ganz anders als das Tiefgekühlte Zeug.// Stellte ich, wieder bester Laune, fest. Was so ein bisschen gefüllter Bauch für Wunder bewirken konnte...

Nach dem Essen, welches ich schweigend hinter mich gebracht hatte, ließ ich mich pappsatt auf meinen Rucksack nieder und streckte alle Viere von mir. Verträumt sah ich in den blauen Himmel und ließ mir die Sonne ins Gesicht scheinen.

//Diese Welt hat eindeutig ihre Vorzüge. ^^//

Plötzlich erschien ein Schatten über mir. Überrascht sah ich in Fluffy`s Gesicht.

"Trink." Gab er mir die knappe, aber deshalb nicht weniger kalte Anweisung und reichte mir einen Trinkbeutel. "Ist das schon wieder dieses widerliche Zeug? Wofür ist das überhaupt gut?", fragte ich ihn etwas mürrisch und verzog bei der Erinnerung an dieses Zeug mein Gesicht. "Das verlorene Blut muss regeneriert werden. 5 Schlücke genügen."

Ich öffnete den Verschluss und sofort stieg mir eine stinkende Wolke entgegen. Ich rümpfte die Nase und hielt die Flasche von mir weg. Wehleidig sah ich zu Sesshi auf. "Jetzt?", fragte ich jammernd. Ich wollte dieses widerliche Zeug einfach nicht trinken. Er nickte kaum merklich, auch wenn wahrscheinlich der Blick allen schon ausreichte, um mir zu zeigen, dass das ne ziemlich blöde Frage war. Mit angewidertem Blick schaute ich wieder auf den Trinkbeutel in meiner Hand. //Na dann... Nase zu und durch.// Mit der einen Hand hielt ich mir die Nase zu, mit der anderen setzte ich die Flasche an meine Lippen. Mit einem Ruck goss ich mir die bittere Flüssigkeit in den Mund und trank die 5 Schlücke schnell weg. "Bääh!" Ich musste echt aufpassen, nicht gleich wieder alles hoch zuwürgen und auszuspucken.

"Das wirst du nun regelmäßig einnehmen bis du das Gegengift gefunden hast. Immer drei Schlücke. Wenn du sehr erschöpft bist, sechs."

Bei der Vorstellung dieses widerlich Gebräu nun regelmäßig schlucken zu müssen rümpfte ich die Nase und mir wurde schon wieder speiübel, doch nahm ich mir vor, diesen Befehl ausnahmsweise zu befolgen....

So...

Das Ende war jetzt mal nicht ganz so gemein^^

Vielleicht nächstes mal wieder \*g\*

Ich hoffe das Kap hat euch allen gefallen^^

Eure Mondin

## Kapitel 11: Streitereien und heiße Quellen

So Leute ich habe es endlich geschafft auch das 11. Kap fertig zu stecklen.(Dank tsusuki)

Ihr habt mir schon 89 Kommis geschrieben \*jubel\* Danke euch allen^^

Ich höre jetzt besser auf zu schwafeln und jetzt viel Spaß beim lesen!!!!!!!

### Kapitel11: Streitereien und heiße Quellen

Den Rest des Tages blieben wir am Fluss und schlugen unser Lager auf.

Ich durfte mich nicht zu viel bewegen und wenn ich die Dreistigkeit besaß und es doch wagte, mich zu bewegen oder gar zu erheben, kam sofort ein Knurren von Sesshi und ich setzte mich wieder still hin.

Nach dem sechsten Knurren ignorierte ich ihn und ging zu Rin auf eine Wiese, auf der besonders schöne Blumen wuchsen.

Erst pflückten wir nur viele Blumen mit langem Stiel und danach flocht ich daraus einen schönen Blumenkranz, welchen ich ihr auf den Kopf setzte.

Fröhlich lief sie durch die Gegend und zeigte Sesshi und Yaken ihre Blumenkrone. Er nickte nur und sagte wie üblich nichts. //Dieser Eisklotz...// Verächtlich schüttelte ich meinen Kopf und beobachtete weiter, wie die Kleine glücklich lachend durch die Gegend hüpfte wie ein junges Lamm.

"Rin! Hör auf wie eine Verrückte hier durch die Gegend zu rennen. Und das nur wegen eines einfachen Blumenkranzes!!", fing Jaken an sie anzumeckern. Sofort war Rin still und sah schüchtern zu Boden. Sie sah irgendwie traurig aus.

Die kleine Rin tat mir richtig Leid, wie sie so vor Jaken stand, der nicht mehr aufhören wollte die Kleine zu beschimpfen.

Ich hasste es, wenn man jemanden grundlos so bemeckerte.

Wütend stand ich auf, stapfte zum Froschgesicht rüber und baute mich zwischen Rin und Jaken auf.

Zornig schaute ich in Jakens Tennisballaugen.

"Sag mal spinnst du die Kleine wegen so einer Kleinigkeit runter zumachen!!!!? Hast du Langeweile oder was!???" Bei diesen Worten wurde ich immer lauter und Jaken immer kleiner. Die nächsten Worte zischte ich ihm leise und bedrohlich entgegen: "Sehe ich noch einmal, dass du Rin grundlos beschimpfst, mache ich dich so fertig, dass du für mindestens einen Monat deine große Froschfresse nicht mehr aufbekommst!!! Haben wir uns verstanden?!"

Stille... Unser Quaki war total geschockt. Es dauerte erst ein paar Minuten, bis er seine Sprache wiederfand, doch dann wettete er los. "Was bildest du dir eigentlich ein, mir, einem Yokai, zu drohen?! Du..." Weiter kam er nicht, denn ich holte aus und verpasste ihm eine kräftige Kopfnuss. Leider ein bisschen zu kräftig, denn er ging K.O. "Uups...", kam es mir überrascht über die Lippen, "Sorry, habe wohl etwas zu stark zugeschlagen...^^"

Verlegen grinsend hockte ich mich vor ihm hin. "Aber du musstest mich ja wütend machen.", sprach ich im beherrschendem Ton weiter. Ich weiß auch nicht,... aber

irgendwie war meine Wut plötzlich wieder verfliegen. Langsam drehte ich mich zu Rin um. Diese stand noch immer wie angewurzelt da und starrte mich mit großen Augen verwirrt an.

Lächelnd strich ich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht und rückte ihre Krone zurecht. "Sie steht euch wirklich gut, eure Hoheit. Ihr seht aus wie eine Blumenkönigin^^", meinte ich mit einem warmen Lächeln und sofort verschwand ihre Verwirrung und wich einem strahlendem Lächeln. Glücklich lachend griff sie meine Hand und zog mich wieder zu den Blumen zurück. "Samira komm wir pflücken noch ein paar Blumen! Kannst du mir zeigen wie man das hier macht?" Bei dem letzten Satz zeigte sie auf ihre Blumenkrone. Ich setzte mich und nickte: "Gib mir mal 3 Blumen mit besonders langem Stiel und schaue mir zu."

Sie reichte mir die gewünschten Blumen und ich fing an.

Mit den drei Blumen zeigte ich ihr wie es geht, sie sah mir gespannt zu und lauschte jedem Wort, das ich sagte. Ich dachte dabei an meinen ersten Versuch zu flechten. //Ich war übergücklich, als ich den Kranz endlich fertig hatte und dann, als ich ihn mir aufsetzen wollte, zerfiel er in seine Einzelteile... Ich habe geheult wie ein Schlosshund und Mutti musste mich erst mal trösten. Da muss ich 6 gewesen sein. Das war kurz nachdem ich mein Gedächtnis verloren hatte...// Ich schüttelte meinen Kopf, um meine trüben Gedanken abzuschütteln und erzählte Rin weiter, wie das mit dem Flechten nun ging.

Als ich mit dem Erklären fertig war, gab ich ihr den angefangenen Kranz und ließ sie es selbst ausprobieren. Sie stellte sich geschickt an und es machte richtig Spaß zuzusehen, wie sie sich da so auf das Flechten konzentrierte. //Sie sieht richtig süß aus, wie sie so dasitzt und ihren Kranz auf dem Kopf hat.//

Ich bemerkte wie unser Leithund uns mit kaltem Blick und eiserner Maske beobachtete.

Ich stand auf und ging zu meinem Rucksack. Ich spürte genau wie sein Blick mich nicht losließ. Ich öffnete meinen Rucksack und kramte darin herum, bis ich gefunden hatte, was ich suchte. Mit meiner Federtasche und meinem Skizzenblock unterm Arm ging ich wieder zu Rin.

Ich setzte mich neben sie und legte meinen Block auf den Schoß. Meine Zeichensachen musste ich einfach immer einpacken, das war schon ne richtige Angewohnheit von mir geworden.

Ich holte noch schnell meinen Bleistift und den Radiergummi aus der Federtasche und fing an, sie zu zeichnen. Ich war richtig froh darüber, dass sie sich so auf das Flechten konzentrierte, denn so hielt sie still wie eine Statue. Nur ihre Hände bewegten sich.

Nach ca. 25 min war ich fertig und betrachtete zufrieden meine Arbeit. //Das Bild ist wirklich süß geworden ^\_^// Noch einmal betrachtete ich das kleine Mädchen auf meinem Zeichenblock, welches zufrieden lächelnd und mit, vor Freude leuchtenden Rehaugen ein wenig nach unten schaute. Der Kranz ließ sie wie eine kleine Fee wirken und gab einen wunderbaren Kontrast zu ihren dunklen Haaren.

Ich beobachtete die Kleine noch eine Weile, doch langsam aber sicher wurde mir das zu langweilig. Darum ergriff ich meine Zeichensachen und stand auf. //Vielleicht finde ich ja noch ein schönes Motiv.//

Langsam ging ich Richtung Wald. Sofort hörte ich hinter mir Sesshi`s übliche emotionslose und doch drohende Stimme. "Du bleibst hier."

//Argh!!! Dieser arrogante.... Verdammt jetzt fällt mir nicht einmal ein passendes Schimpfwort ein!!!// Ich atmete tief durch, setzte dann ein zuckersüßes Lächeln auf

und drehte mich zu ihm um. "Ich gehe nur etwas spazieren, komme auch gleich wieder^^. Darf ich?! Biiitteeee!!"

"Nein." Eine kurze, knappe und kalte Antwort und ich wurde schon wieder sauer. "Warum nicht?", sprach ich mit unterdrückter Wut. "Du bist zu schwach." "Ich bin stark genug um mich zu verteidigen!", fauchte ich ihn nun doch an. Plötzlich stand er direkt vor mir und schaute mir mit Augen, kälter als der Nordpol, an. Geschockt sah ich ihn an. Dieser Zustand wich augenblicklich einem verwirrten Blick. //Wie macht der das? So schnell kann der doch gar nicht sein! Immerhin ist das ein Abstand von mindestens 50 m. Das schafft man doch nicht in Millisekunden oder?// "Wie..." "Dämon", gab er mir Antwort auf meine unausgesprochene Frage. "Also sind alle Dämonen so schnell?" "Nein." "Kannst du dich auch deutlicher ausdrücken? Gedanken lesen hab ich noch nicht gelernt!", erwiderte ich auf seine wortarmen Antworten, nicht gerade ohne einen sarkastischen Unterton. Sein Blick wurde sofort wieder drohend, doch ich ließ mich nicht beirren und sprach weiter. "Also nur du, oder wie?"

"Alle hochrangigen und somit mächtige Dämonen." Ich zuckte nur mit den Schultern und wandte mich von ihm ab. Ohne auf ihn zu achten ging ich an ihm vorbei. Als ich mit ihm auf einer Höhe war sagte ich noch : "Mächtig oder nicht... Ich geh spazieren!" "Ich sagte nein." Kam ein kaltes, aber deshalb nicht weniger bedrohliches Knurren von ihm. Bei diesem Ton lief mir ein kalter Schauer den Rücken runter, doch ich ging einfach weiter.

Plötzlich spürte ich seine Hand auf meiner Schulter, die mich mit eisernem Griff zum Stehen zwang. "Keinen Schritt weiter." Knurrte er nun mit deutlich mehr Wut in der Stimme.

"Als wenn ich das könnte...", grummelte ich im sarkastischen Ton. "Hüte deine Zunge Weib, sonst bist du sie bald los." Drohte er mir im monotonen Ton.

Ich merkte, wie sich sein Griff für einen Sekundenbruchteil lockerte und nutze meine Chance mich loszureißen.

"Und wie soll ich ohne meine Zunge mit Rin reden, damit sie sich nicht so alleine fühlt, oder Jaken anbrüllen wenn er die Kleine beschimpft oder einfach nicht die Klappe hält? Kannst du mir das sagen? Ich glaube nämlich nicht, dass die beiden Gebärdensprache können, von mir ganz zu schweigen.... Außerdem wolltest du mich mitnehmen, also akzeptiere, dass ich ein loses Mundwerk habe und nicht zu jedem Gefrierschrank höflich bin, der mir droht. Wenn ich dir zu vorlaut bin, dann lass mich doch einfach gehen und lass es dir egal sein, ob ich überlebe oder nicht! Ich hab dich nicht darum gebeten mir zu helfen."

Sofort nach dem ich ausgesprochen hatte, packte er mich wieder einmal am Hals und drückte zu. Ich dachte aber nicht daran ihm zu zeigen, dass mir das nicht besonders gut tat, oder ihn meine Angst spüren zu lassen, die ich schon irgendwie hatte. Trotzig sah ich ihm in die Augen und meinte nur sarkastisch: "Dir fällt wohl keine Antwort ein und willst mich deshalb erwürgen, oder wie sehe ich das?!" Ich spürte, wie er mich anhob, wie meine Füße den Halt auf dem Boden verloren. Langsam aber sicher wurde mir die Luft knapp, doch um Verzeihung bitten würde ich diesen arroganten Dämon auf keinen Fall. Stur blickte ich in seine Augen. Ich wusste, dass sie wahrscheinlich nun genauso kalt waren wie die seinen, wenn das überhaupt ging, doch das war mir egal. Plötzlich ließ er mich wieder los und ich landete unsanft auf meinen vier Buchstaben. Gierig schnappte ich nach Luft und stand dann wieder auf. Schnell packte ich meine Zeichensachen und sah ihn an. Den Spaziergang würde ich nicht aufgeben. Also drehte ich mich wieder um und tat so als wäre nichts geschehen. "Ich komm ja dann wieder...."

ich verspreche es!" Nach diesen Worten ging ich einfach weiter, wieder in Richtung Wald. "Noch einen Schritt und ich Sorge dafür dass du dich fürs Erste gar nicht mehr bewegen kannst." Ich hielt in meiner Bewegung inne und drehte mich zu ihm um. Wütend schaute ich ihm in die Augen. In diese kalten, goldenen Augen, die jedes Gefühl vergessen zu haben schienen... doch da... hinter dieser Kälte! War da nicht ein triumphierendes Glänzen zu sehen? Ich schüttelte verwirrt meinen Kopf. //Das muss ich mir nur eingebildet haben... obwohl... Hab ich nicht auch schon Wut und amüsierendes Glänzen in den Augen gesehen? In seinen Augen? Er wirkt immer so kalt auf mich, dass ich es schon kaum für möglich hielt, dass er so etwas wie Gefühle haben könnte. Aber gibt es das überhaupt? Ein Wesen ohne Gefühle?// Diese Gedanken machten mir Kopfschmerzen. Oder waren es diese Augen, die mir Kopfschmerzen bereiteten? Ich weiß es nicht mehr. Doch plötzlich bekam ich das Gefühl, dass mich diese goldenen Augen verschlungen. Ich in ihnen ertrank.

Schnell riss ich meinen Blick von ihnen los und schaute an ihm vorbei.

Mein Blick fiel auf Rin die immer noch auf der Wiese saß und sich voll und ganz auf das Flechten konzentrierte.

Auf einmal bekam ich ein komisches Gefühl. //Irgendetwas stimmte da ganz und gar nicht. Ich weiß nicht warum, aber mein Gefühl sagt mir, dass Gefahr im Anmarsch ist.// Ich beobachtete wie Sesshoumarus Ohren leicht zuckten und seine Augen zu Rin wanderten, die fröhlich vor sich hinflechtend auf der Wiese saß.

Plötzlich schoss direkt unter Rin ein riesiger Brauner Wurm hervor. Rin schrie auf und ich wollte zu ihr rennen, als ich plötzlich bemerkte, wie sie schon in Fluffys Arm lag und sich an seiner Rüstung festklammerte. Erleichtert atmete ich auf. //Zum Glück ist Sesshi so schnell. Aber mal ne andere Frage..... WAS IST DAS SCHON WIEDER FÜR EIN VIEH !!!???// Ich betrachtete das Ding nun genauer. Ein riesiger, dunkelbrauner Wurm mit einem kreisrunden Maul an dem ein doppelter Kranz aus rasiermesserscharfen Zähnen wuchs. Augen schien er keine zu haben. Stattdessen peitschte eine lange, dünne Zunge aus seinem Maul heraus. An seinem Maul und seiner Zunge lief ekelregender Schleim, was wohl sein Speichel war, lang.

Angewidert und geschockt sah ich das Monstrum vor mir an. Mein Blick jagte nun hastig wieder zu der kleinen Rin rüber. Erleichtert seufzte ich auf. Sesshi setzte sie gerade sanft ab und sie lächelte ihn dankbar an. Ich beobachtete wie er sich zu diesem Ding umdrehte und sich locker und doch anmutig vor dem Dämon aufrichtete.

Seine Hand kampfbereit in Position gebracht wartete er auf einen Angriff dieses Riesenekelwurmes. // Er sieht ja schon irgendwie cool aus wie er da so kampfbereit steht...

Da fällt mir ein... Jetzt wo er beschäftigt ist wird er mich nicht zurückhalten können und ich habe das Gefühl dass er es mit dem Vieh mit Leichtigkeit aufnehmen kann. Auch wenn ich das nicht gerne zugebe... Was soll 's... Rin geht es anscheinend sehr gut. Sie hat nicht mal einen Schock. Da kann ich ruhig für ein Stündchen verschwinden.// Ich formte meine Hände zu einem Trichter und rief zu den Beiden rüber: "HEY SESSHII!! ICH GEH DANN MAL EIN STÜCKCHEN, DU SCHAFFST DAS SCHOON!! PASS MIR JA GUT AUF RIN AUF!!" Grinsend beobachtete ich, wie er knurrte und seinen Arm anspannte. Ein grünes Licht umhüllte seine Hand. Als ich gerade gehen wollte fiel mir noch etwas ein: "ACH UND RIN!! LASS DICH NICHT VON QUAKI ÄRGERN, JA? BIS DANN, RIN!!!" Ich winkte ihr zu und drehte mich um. Sie rief mir noch ein: " JA MACH IICH!!!!", und ein, "BIS NACHHER, SAMIRA UND PASS GUT AUF DICH AUF!", zu, während ich im Wald verschwand.

//Fluffy wird wohl ziemlich sauer sein, wenn ich wiederkomme...

Ach was soll`s! ? Ob ich nun wegen meiner Kommentare oder einer Tat wieder in der Luft hänge kann mir eigentlich egal sein. Vor allem, weil ich mich ja so oder so mit ihm anlege, auch wenn ich es nicht immer absichtlich mache.....// Wie für mich selbst zur Bestätigung zuckte ich mit den Schultern und ging lächelnd durch den grünen Wald. Die belaubten Baumkronen ließen vereinzelt Sonnenstrahlen durch die Blätter durch und der ganze Wald wirkte verzaubert. Als könnte nichts Böses an diesem Ort existieren.

Diese Atmosphäre zauberte mir ein Lächeln auf die Lippen.

Der gesamte Wald schien in ein gold-grünes Licht getaucht zu sein. Seit ich im Fluss gewesen war, hatte ich noch keine Schuhe oder Socken angezogen. Also lief ich barfuss über den weichen Waldboden. Die Farne und Moose streichelten meine Haut und das leicht kaltfeuchte Kraut tat angenehm gut. Glückliche fing ich an eine Melodie zu singen. Ich nahm es gar nicht richtig wahr, was ich tat. Zu sehr genoss ich dieses Gefühl der Freiheit. Mein Summen wurde zu einem leisen Gesang und die Vögel schienen das Lied mit ihrem Gesang zu begleiten. Ich wusste nicht, woher ich das Lied kannte, doch es gefiel mir sehr und es kam mir so.... so vertraut vor....

Ich besann mich wieder darauf was ich eigentlich hier machen wollte und sah mich nach einem geeigneten Motiv um, um es aufs Papier zu bringen. Plötzlich hörte ich in der Ferne ein sanftes Plätschern von Wasser.

Ich hielt mit dem Gesang inne und ging in die Richtung, aus der das Geräusch kam.

Es wurde immer lauter, ohne jedoch unangenehm zu werden und dies sagte mir, dass ich wohl in die richtige Richtung ging.

Leise, als wolle ich von niemandem gehört werden, setzte ich einen Fuß vor den anderen.

Leise schob ich ein paar Zweige vor mir zur Seite.

Es öffnete sich mir ein atemberaubendes Bild.

Ich sah ein große, klare Quelle, in die sich ein kleiner Wasserfall ergoss.

Munter plätscherte das Wasser von einem kleinen Felsvorsprung und die Sonne glitzerte in jedem einzelnen Tropfen wider.

Die Strahlen der Sonne suchten sich hier einen Weg durch das dichte Blätterwerk und schienen die Quelle in ein himmlisches Licht zu tauchen.

An der Seite, an der sich der Wasserfall in die Quelle ergoss, ragten viele kleine und große Felsen aus dem Wasser heraus und luden zum Anlehnen und Draufsetzen ein.

Am Ufer der Quelle wuchsen wunderschöne Schwertlilien und andere Wasserpflanzen.

Eine Stelle am Ufer war allerdings nicht so stark bewachsen und ein kleiner Felsen führte ins Wasser hinein. An dieser Stelle stand, wie als wolle es das Bild noch mehr verschönern, ein wunderschönes Reh.

Es hatte seinen Kopf zum Trinken gesenkt und seine wunderschönen braunen Augen, die soviel Wärme ausstrahlten, auf das Wasser gerichtet.

Es schien mich noch nicht bemerkt zu haben, also setzte ich mich auf den Boden und holte lautlos meine Zeichensachen hervor. //Das perfekte Motiv!!^^//

Schnell skizzierte ich dieses friedliche Bild und als ich das beendet hatte zeichnete ich die Grundrisse fester nach.

Nun kamen die Feinheiten dran. Das Reh schien darauf gewartet zu haben bis ich fertig war, denn es hatte sich nicht bewegt.

Eben als ich fertig war und mein Werk begutachtete, raschelte etwas im Hintergrund.

Schnell drehte ich mich um, bereit einem Feind ins Auge zu sehen, doch da war nichts. //Das muss wohl der Wind gewesen sein.// Ich zuckte mit den Schultern und drehte mich wieder zu der Quelle um.

Das Reh war verschwunden.

Langsam stand ich auf und ging zur Quelle rüber. Am Ufer ging ich in die Hocke und berührte mit dem Finger die Wasseroberfläche. //Das Wasser ist warm... Eine heiße Quelle!

Ich war noch nie in einer. Ich müsste eigentlich genug Zeit haben, um noch mal kurz baden zu gehen.//

Ich stand wieder auf und sah mich um, ob wirklich niemand in der Nähe war.

Als ich mir sicher war, streifte ich mir die Kleidung ab und entledigte mich des Verbandes.

//Igiitt!! ... Die Wunde sieht ja schrecklich aus.... Hoffentlich ist das nur verschmiertes Blut und nicht eine so große Wunde.// Ich ging nun zum Wasser und ließ mich langsam hineingleiten.

Vorsichtig wusch ich meine Wunde aus und stellte fest, dass sie rundherum entzündet war. Es sah einfach nur widerlich aus, wie die Haut sich um die offene, noch immer blutsickernde Wunde in einen ekelerregenden Blaugrünnton gefärbt hatte.

//Hoffen wir mal, dass das Gegenmittel sofort hilft, wenn wir, oder ich es gefunden hab, und keine Narben zurückbleiben.//

Als ich die Wunde fertig gesäubert hatte, ließ ich mich ganz in das Wasser sinken und ließ mich von der Wärme umschließen. Genießerisch schloss ich meine Augen und seufzte zufrieden auf.

Meine Hand wanderte, wie schon so oft, zu dem Anhänger an meinem Hals und umschloss ihn sanft. Vorsichtig fuhr ich mit meinen Fingerspitzen über den Anhänger. Geschockt riss ich meine Augen auf. //Risse!! Warum sind da RISSE IN DEM Anhänger?!// Langsam ließ ich mich noch weiter in das Wasser sinken, so dass nur noch mein Gesicht, von der Nase an, zu sehen war. Ein pochender Schmerz durchzuckte meine Wund kurz.

Als hätte der Schmerz mein Gedächtnis wieder auf Trapp gebracht, fiel es mir plötzlich wieder ein.

//Daran waren entweder der Autounfall oder die Flugstunden von Sesshi Schuld.... Oder alles beides....//

Wütend holte ich tief Luft und tauchte unter.

Unter Wasser fühlte ich mich, als würde ich fliegen. Ich öffnete die Augen und schwamm ein paar Runden unter Wasser.

Plötzlich entdeckte ich einen schwarzen Schatten an der Felswand. Ich schwamm näher heran. //Eine Höhle!!// Wie magisch fühlte ich mich von ihr angezogen und schwamm auf sie zu.

Ich wollte gerade in das Dunkel der Höhle eintauchen, als sich mein Verstand endlich wieder einschaltete. //Luftholen!!// fiel es mir ein und ich schwamm noch einmal zur Wasseroberfläche. Dort angekommen holte ich noch einmal tief Luft und tauchte wieder hinab.

Vor der Höhle ließ ich mich noch einmal treiben. //Mein wiederzurückgekehrter Verstand sagt mir tauch auf und lass die Höhle Höhle sein..... aber mein Gefühl sagt, ich soll da reinschwimmen... Irgendetwas in mir sagt, dass das genau das ist, was ich tun sollte....

Samira!! Schwimm da jetzt rein sonst musst du noch mal Luft tanken!!//

schrie ich mich innerlich noch an und schwamm dann in die Höhle hinein.

Es war stockdunkel und ich tastete mich unter Wasser nach vorne. Langsam ging es wieder nach oben, wofür ich im Innern ganz dankbar war, denn mir ging langsam eindeutig der Sauerstoff aus. //Verdammt!!! Hoffentlich kommt hier bald ein Ausgang oder eine Luftblase, sonst gehe ich hier drauf!// Ich strampelte nun wie wild mit meinen Beinen und zog mich so schnell wie möglich nach oben, an der Felswand entlang. //Verdammt, ich und mein Gefühl!! Das bringt mich noch mal um!! Wenn nicht sogar jetzt.//

Plötzlich fühlte ich etwas Glitschiges an meiner Hand und ich riss den Mund auf um zu schreien. Dies hätte ich allerdings lassen sollen denn mein, zum Leben wichtiger Sauerstoff, entwich meinem aufgerissenen Mund. Nun wurde aus der Angst Panik. Wie wild strampelte ich mich nach vorne. Mit einer Hand hielt ich mir Mund und Nase zu, damit ich nicht reflexartig einatmete. ////Hilfe!!! Meine Luft !! Ich habe keine Luft mehr!! Wann kommt dieser verfluchte Ausgang und warum müssen dunkle Höhlen eigentlich immer so verdammt dunkel sein?!!! Verdammt, ich brauche Luft!!!//

Panisch zog ich mich weiter an der Felswand hoch. Spürte zwischendurch ein paar Schmerzen an der Hand, doch das war mir egal. Denn ich war mal wieder dabei hier zu ertrinken und dieses mal würde Sesshoumaru mich nicht retten können!!!

Nicht hauen!!!

Ich weiß wieder ein fieses Ende...

Ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen^^

Schreibt einfach ein Kommi^^

Eure Mondin

## Kapitel 12: Bekannte Gefühle und erste Hinweise

So...

Ich hab es endlich geschafft auch das 12. Kap hochzuladen^^

Tut mir leid das ihr so lange warten musstet \*verbeug\*

Ich muss euch leider sagen das es demnächst länger als eine Woche dauern wird bis ich das nächste Kap freischalten kann.

Aber ich verspreche euch das ich die Story nicht abbrechen werde!!!

Genug geredet.

Viel spaß beim lesen

### Kapitel12: Bekannte Gefühle und erste Hinweise

.....Rückblick.....

Panisch zog ich mich weiter an der Mauer hoch. Spürte zwischendurch ein paar Schmerzen an der Hand, doch das war mir egal. Denn ich war mal wieder dabei hier zu ertrinken und dieses mal würde Sesshoumaru mich nicht retten können!!

.....

Hilflos und von Angst erfüllt strampelte ich vorwärts. Gerade als ich dachte, mein letztes Stündlein hätte geschlagen, durchbrach ich die Wasseroberfläche.

Gierig saugten meine Lungen die Luft ein und ich kroch keuchend aus dem warmen Wasser.

Erschöpft ließ ich mich auf kalte Felsen sinken. Ich fühlte das eisige Gestein auf meiner nackten Haut und mich fröstelte es nach dem warmen Wasser schon mehr als ich es mir wünschen würde.

Als ich mich wieder halbwegs erholt hatte, sah ich mich um, was allerdings recht schnell ging, denn ich sah, um es kurz auszudrücken, nichts.

Es war stockdunkel und ich konnte nicht einmal meine Hand vor Augen sehen.

Ein Kälteschauer überlief meinen Körper. Nicht nur die Felsen, auf denen ich lag, fühlten sich unangenehm kalt an, sondern auch der Rest der Höhle wurde von kalter, unendlicher Dunkelheit verschlungen. Mit wackligen Knien stand ich vorsichtig auf.

Ich weiß nicht mehr warum, aber Angst hatte ich trotz der unangenehmen Atmosphäre keine. Viel eher fühlte ich mich von irgendetwas in dieser Höhle angezogen... als würde mich jemand oder etwas rufen.

Ich ging ein paar tapsige Schritte durch die Dunkelheit und plötzlich wurde es wärmer.

//Komme ich etwa wieder an die Oberfläche?//

Auf einmal entflammte ein seichtes Licht. //Etwa eine Fackel?// Ich folgte dem schwachem Lichtschein und je näher ich kam umso heller wurde es.

Meine Erschöpfung war wie verflogen und ich wurde wieder schneller und sicherer auf meinen Beinen.

Ich hielt den Atem an, als hätte ich Angst, dass das Licht durch das nächste laute Geräusch einfach verschwinden würde.

Es waren nur noch ein paar Schritte und dann müsste ich nur um die Ecke und könnte sehen was das für Lichter waren.

Sagte ich gerader LICHTER? Ja, denn bei genauerem Hinsehen waren es zwei. Ein Rotes und ein Weißes, welche scheinbar gegeneinander versuchten das andere in der Lichtstärke zu übertrumpfen und dann in der Mitte zu einem rosa Schein verschmolzen.

Vorsichtig schaute ich um die Ecke.  
//Ein Tor?! Ein leuchtendes Tor?!//

Erstaunt betrachtete ich das leuchtende Tor vor dem ich nun stand. Es bestand aus zwei Torflügeln. Eine Seite leuchtete rot die andere erstrahlte in Weiß. An der weißen Tür prangte ein achtzackiger Stern während an der anderen eine Flamme leuchtete.

Das Tor zog mich wie magisch an. Irgendetwas sagte mir ich solle es öffnen. Schrittchenweise ging ich auf die riesigen Torflügel zu.  
//Was ist das nur für ein Gefühl? Als ob ich das hier schon einmal gesehen hätte...//

Nun stand ich direkt davor. Langsam hob ich meine Hand. Ich wusste nicht, was ich tat. Ich fühlte mich, als ob man mich steuern würde, doch gegen dieses Gefühl ankämpfen wollte ich nicht. Es fühlte sich einfach ....richtig an.

Sanft legte ich meine Hand genau zwischen die beiden Torflügel und plötzlich verschwand das Licht.

Erschrocken zog ich meine Hand wieder zurück. //Hab ich jetzt was kaputt gemacht?!// Auf einmal wurde ich selbst in ein gleißendes, rot-weißes Licht gehüllt und die Tür öffnete sich. Erstaunt sah ich an mir herab. //Was...Was ist denn jetzt los?!// Durch den Türspalt sah ich ein grelles Licht. Zu hell als dass es das Tageslicht sein konnte. Andererseits war ich nun schon ein paar Minuten in völliger Dunkelheit, da kommt einem das vielleicht nur zu hell vor. //Was ist das?

Ich fühle mich von irgendetwas so...angezogen und ich bin mir sicher, dass das keine Neugierde ist!//

Vorsichtig schob ich einen der Torflügel weiter auf. Plötzlich schien das Licht noch heller zu werden und ich musste die Augen zukneifen. Schützend hielt ich mir eine Hand vors Gesicht und taumelte einen Schritt zurück.

Dann wurde es wieder dunkel.

Das einzige Licht ging nun von mir selbst aus... Das heißt hinten im Raum, der sich hinter der Forte verbarg, waren noch zwei schwache Lichter. Ein weißes und ein rotes. Gespannt ging ich auf sie zu. Ich hielt den Atem an vor Spannung. Mein Blick war starr auf die beiden leuchtenden Punkte vor mir gerichtet. Rings um mich schloss sich sonst eine tiefe Dunkelheit um mich, doch Angst hatte ich keine.

Langsam ging ich weiter auf die Lichter zu, sah mich nicht um, tapste einfach geradeaus. Um mich herum war es totenstill. Außer meinem Atem und meinen Schritten auf dem kalten Stein war nichts zu hören.

Endlich hatte ich mein Ziel erreicht. Nun bemerkte ich, dass die beiden Lichter auf einer Art Podest lagen. Es waren wieder diese Zeichen. Ein weißer Stern und eine blutrote Flamme.

Bei genauerer Betrachtung erkannte man in den zwei Symbolen je ein Schmuckstück. Die Flamme war ein Ohrring mit einer kleinen Kette daran, an der wiederum ein kleiner Ohrstecker befestigt war. Der Stern war an einem weißen Band befestigt, welches seidig zu schimmern schien wie der Sternenhimmel selbst. >>Nimm den Stern und die Flamme!<<, hörte ich eine leise Stimme in meinem Kopf flüstern. Ich weiß heute nicht mehr warum, aber ich vertraute der Stimme, streckte langsam meine

Hand nach den beiden Schmuckstücken aus und ergriff diese.

Plötzlich wurden sie heiß in meiner Hand und für einen Augenblick schienen sie heller zu werden. Plötzlich sprang auch ihr Licht auf meinen Körper über und ich hörte ein leises Knacken, als ob etwas zerspringen wollte.

Das Leuchten, welches mich nun umfassen hatte, wurde immer stärker und erleuchtete den gesamten Saal in dem ich mich befand. Rund herum waren weiße Säulen, welche mit roten Mustern verziert wurden und plötzlich.....

Dunkelheit...

Nun war auch der letzte Funke dieses warmen, mir doch so vertrauten Lichtes verschwunden.

Kalt war es um mich herum, nur die Schmuckstücke in meiner Hand strahlten noch diese vertraute Wärme aus. Sie schienen mir ihre Energie zu schenken

Ich schloss sie ganz fest in meine Hand und hielt sie an mein Herz. Ruhig schloss ich die Augen. Ich wollte diese vertraute Wärme nicht mehr verlieren. Es kam mir so vor als ob ich sie schon lange kennen würde.

>>Sie gehören dir...Lana...<<, hörte ich wieder diese leise Stimme in meinem Kopf. "Sie gehören mir?", fragte ich fast flüsternd in die Dunkelheit hinein, wie als hätte ich Angst die Stimme zu erschrecken und sie zu verscheuchen.

>>Ja, und zwar nur dir. Kein Anderer darf sie besitzen! Sie sind ein Teil von dir!... Lana<<

Stille... Nicht ein Wort sagte diese Stimme mehr.

"Warum nennst du mich Lana? Wer bin ich?", wisperte ich auf Antwort hoffend. Auf einmal fühlte ich mich einsam und verlassen. Die Wärme in meinen Händen verschwand wieder und die Stille und Dunkelheit schienen mich zu erdrücken. Und nun verschwand auch noch diese vertraute Stimme. Ich weiß nicht warum, aber ich wollte sie nicht gehen lassen. Nicht nur weil mir so viele Fragen in meinen Kopf herumschwirrten.

"Wer bin ich...?.... Sag es mir bitte...", flüsterte ich erneut. Nun liefen mir Tränen der Verzweiflung und der Angst über meine Wangen. "Wer bin ich?...", wiederholte ich schluchzend. Immer und immer wieder, bis ich es mit ganzer Kraft hinausschrie. In die Dunkelheit hinein, in der meine Stimme als Echo meine Frage wieder und wieder zu wiederholen schien und am Ende verklang, doch Antwort bekam ich keine.

//Ich bin allein... einsam... so wie immer....Und dieses mal weiß ich nicht einmal wer ich bin.... Bin ich Samira, oder bin ich in Wirklichkeit diese Lana?//

Erschöpft ließ ich mich auf die Knie fallen.

Nun liefen mir die Tränen wie endlos über mein Gesicht und fielen am Ende auf meine nackten Oberschenkel. Stumm weinte ich und kauerte mich in mich zusammen.

Plötzlich hörte ich Schritte hinter mir. Dieses normalerweise unscheinbare Geräusch schien in dieser leeren, dunklen und stillen Höhle laut wie ein Donnernrollen. Ich hielt die Luft an. Ich zitterte. Ich versuchte keinen Laut zu machen, um in der Dunkelheit ein sicheres Versteck zu finden. Geräuschlos kauerte ich mich noch enger zusammen und schlang meine Arme um meinen Oberkörper und lauschte dabei auf die immer näher kommenden Schritte.

Plötzlich war wieder Ruhe... wer auch immer hier war, war stehen geblieben. //Ob mich derjenige sehen kann? Vielleicht bemerkt er mich nicht, wenn ich hier ganz ruhig sitzen bleibe. Er soll verschwinden!! Ich habe Angst!!!//

Ich unterdrückte meine Schluchzer, die mich erneut schüttelten und meinen Körper so heftig erzittern ließen, dass ich das Gefühl hatte, er könne diese Bewegung sehen

oder hören.

Plötzlich fühlte ich eine große Hand auf meiner Schulter. Mit einem leisen Aufschrei, kaum hörbar, nicht lauter als ein Seufzen, zuckte ich zusammen und zitterte, wenn das überhaupt noch ging, noch heftiger. Nun liefen mir die heißen Tränen wie Wasserfälle über mein Gesicht.

//Verdammt!! Ich sitze hier nackt und blutend in einer dunklen Unterwasserhöhle und werde von einer unbekanntem Person begrabscht! Warum kann ich auch nie Glück haben!!!??//

Der Griff um meine Schulter wurde stärker und plötzlich...

Ja ich weiß. Gemeines Ende aber ich konnte mich einfach nicht zurückhalten^^

Tut mir leid das das Kap so kurz war^^

Hinterlasst viele Kommis!!

Eure Mondin

## Kapitel 13: Mein Eigentum und Rätzelwahrer

Hallo!!!!!!!!!!!!

Ihr habt jetzt über 100 Kommis hinterlassen und macht mich stolz^^

Das heißt das ich doch mehr talent zum schreiben habe als ich am Anfang der Ff dachte^^

Dieses Kap war für mich ne echte Herausforderung welche ich dank Tsusuki gemeistert habe^^

Sesshi war nähmlich ein wenig zu kalt geworden T.T

Ich hoffe das Kap gefällt euch^^

Jetzt viel spaß beim lesen!!!!!!!!

Eure mondin

### Kapitel 13: Mein Eigentum und Rätzelwahrer

....Rückblick.....

//Verdammt!! Ich sitze hier nackt und blutend in einer dunklen Unterwasserhöhle und werde von einer unbekanntem Person begrabscht! Warum kann ich auch nie Glück haben!!!!?//

Der Griff um meine Schulter wurde stärker und plötzlich...

.....

....plötzlich hörte ich eine Stimme: "Was ist hier passiert?" //Sesshoumaru?!//

Ich drehte mich und wollte ihn ansehen. Sichergehen, dass ich wirklich nicht allein hier war, doch ich sah nur die Dunkelheit, die nun von dem Saal Besitz ergriffen hatte.

Traurig und ängstlich zugleich sah ich in die Richtung, in der ich sein Gesicht vermutete.....

-----Rückblick aus Sesshoumarus Sicht----- (Ab da, wo sich die beiden streiten weil sie unbedingt spazieren will)

Er drohte ihr, doch sie ließ es einfach kalt. Statt Angst zu haben wurde sie sogar vorlaut.

Sie nannte ihn Gefrierschrank, aber was auch immer das sein mochte, es war sicher kein respektvoller Ausdruck oder gar ein Kompliment, da war er sich sicher. Erzürnt packte er ihren Hals und drückte zu. Nicht zu fest, denn er brauchte sie noch und er musste ihr Geheimnis noch lüften. Er wollte einfach nur Angst in ihren Augen sehen.

Doch er sah nichts dergleichen. Trotzig schaute sie ihn an. Plötzlich fing sie an zu reden. Zwar mit gepresster Stimme, aber dennoch trotzig mit sarkastischen Unterton: "Dir fällt wohl keine Antwort ein und willst mich deshalb erwürgen, oder wie sehe ich das?!"

Sesshoumaru stieg die Wut hoch und dennoch behielt er seine kalte Maske auf. Ohne Probleme hob er sie immer noch am Hals gepackt hoch und sie schwebte in der Luft. Ihre blaugrauen Augen wurden zu eisigen Gletschern. Das Blau aus ihnen schien völlig

zu verschwinden und sie starrte ihn stur an. Er wusste dass sie wahrscheinlich schon keine Luft mehr hatte und doch zeigte sie keine Gefühlsregung. Ihre Augen erzählten ihm nicht was sie fühlte, waren einfach nur kalt. Sie interessierte ihn immer mehr. Je mehr er über sie wusste umso mehr Fragen warfen sich auf. Achtlos ließ er sie fallen. Sie durfte noch nicht sterben. Sie gehörte ihm und sie wurde noch gebraucht.

Emotionslos schaute er zu wie sie auf dem Boden saß und gierig nach Luft schnappte. //Menschen sind ja so schwach. Aber dieses Exemplar hier scheint besonders stur zu sein. Noch sturer als dieses Gör, das mein Bruder immer im Schlepptau hat. Dieses Mädchen aus der Zukunft. Warum sagt sie hier nicht dass sie aus einer anderen Zeit kommt? Ich werde es noch rausbekommen.// Sesshoumaru beobachtet wie Samira ihre Sachen ergriff und schnell wieder aufstand. Erst sah sie ihn trotzig an, doch dann drehte sie sich wieder um und fing an zu sprechen als wäre nichts geschehen: "Ich komme ja dann wieder...Ich verspreche es!"

Nach diesen Worten ging sie einfach weiter, wieder in Richtung Wald. //Dieses Menschenmädchen ist so dumm. Sie hat nicht die leiseste Ahnung in was für eine Gefahr sie sich begibt. Es wäre mir auch völlig egal was mit ihr passiert, aber ich brauche sie noch. Und dieses Weib hat auch noch die Frechheit mir zu widersprechen. Sie wäre schon längst tot wenn ich sie nicht noch brauchen würde.// "Noch einen Schritt und ich Sorge dafür dass du dich fürs erste gar nicht mehr bewegen kannst." Zufrieden beobachtete er, wie sie in der Bewegung innehielt und sich dann mit wütend funkelnden Augen umdrehte. Genau das wollte er erreichen. Sie war ja so voraussehbar. Eben doch nur ein schwacher Mensch. Doch dann kam eine Reaktion, die er nicht vorhersagen konnte. Ihr wütender Gesichtsausdruck wurde erst verwirrt und dann schien sie in Gedanken zu versinken. Schaute ihm die ganze Zeit verträumt in die Augen bis ihr Blick wieder aufklärte und sie an ihm vorbeischaute und ihren Blick auf Rin heftete. Dann fühlte er es.

Etwas näherte sich ihnen und er hörte deutlich ein Geräusch. Wie als wenn jemand oder etwas graben würde. Das Geräusch wanderte unter ihnen hindurch. Auch Samiras Blick wurde unruhig. //Spürt sie es etwa auch?// Nun wurde das Geräusch leiser und entfernte sich wieder von ihnen. Doch der Daiyokai des Westens wusste genau wohin der Erddämon wollte.

Seine Augen glitten zu der kleinen Rin hinüber und er machte sich bereit, ihr jeden Moment zu Hilfe zu kommen. //Er ist auf der Jagt. Er wird aus der Erde hervorstoßen und sein Opfer direkt verschlingen.... Jetzt!!!// Sesshoumaru bewegte sich blitzschnell zu der Kleinen und packte sie gerade in dem Moment als der Erdwurm aus der Erde geschossen kam.

Ängstlich und erschrocken schrie sie auf und klammerte sich an seine Rüstung, als sie realisierte das sie in Sesshoumarus Arm lag. In sicherer Entfernung setzte er sie ab und ignorierte die glückliche Danksagung Rins einfach. Elegant ging er auf den Dämon zu. Dieser würde schnell besiegt werden. Er war kein Gegner für ihn. Er machte sich bereit ihn mit seiner Lichtpeitsche zu vernichten

Plötzlich ertönte die Stimme dieses Weibes im Hintergrund: " HEY SESSHII!! ICH GEH DANN MAL EIN STÜCK, DU SCHAFFST DAS SCHON!! PASS MIR JA GUT AUF RIN AUF!!" //Was bildet sich dieses Weib eigentlich ein? Was maßt sie sich an mit mir, dem Herren der westlichen Länder, so zu reden?!// Zornig sah er in ihre Richtung und beobachtete wie sie ging. Einfach so. Vor Wut spannte er den Arm stärker an und ließ seine Hand grün aufleuchten. Dieser Dämon kam ihm gerade recht, denn sonst wäre sein neues Kindermädchen bald Schnee von gestern gewesen. Seine Augen wurden von roten Adern durchsetzt und doch konnte man deutlich sehen, wie er seine Wut

unterdrückte. Plötzlich drehte sich das Weib noch einmal um und brüllte erneut zu ihm und Rin hinüber: "ACH UND RIN!! LASS DICH NICHT VON QUAKI ÄRGERN, JA? BIS DANN, RIN!!!" Sie winkte und drehte sich dann wieder zum Gehen um. Sein kleines Anhängsel rief ihr noch ein, "JA, MACH ICH!!", und ein, "BIS NACHHER SAMIRA UND PASS GUT AUF DICH AUF!", zu, während sie in aller Ruhe im Wald verschwand. Wütend ließ der Inuyokai seine Lichtpeitsche erscheinen und durchteilte den Erddämon diagonal in der Mitte. Mit einem widerlichem Geräusch schien der Wurm regelrecht zu platzen. Der Schleim spritzte in alle Richtungen, doch als er irgendetwas berührte und sei es nur ein Blatt oder gar ein Haar zerfiel das eklige Zeug zu Erde und Staub. Bis auf ein Loch und ein paar Erdklumpen verriet nichts das hier soeben ein Erdwurm vernichtet worden war.

Mit einem Knurren ließ der Dämonenfürst des Westens die Peitsche aus Licht verschwinden.

"Yaken, du wirst auf Rin aufpassen und wehe dir du versagst.", sprach er kalt, mit einem wütenden Unterton zu seinem Diener. Dieser fing sofort an loszuschleimen und verbeugte sich so tief, dass seine Nase die Erde berührte.

Ohne Yaken auch nur ansatzweise weiter seine Aufmerksamkeit zu schenken sprang er seinem Kindermädchen und Eigentum hinterher.

Leichtfüßig sprang er auf einen Baum und von da von Ast zu Ast. Immer dem Mädchen hinterher. Dieses Verhalten ihm gegenüber musste bestraft werden...

Doch plötzlich drang ein ungewohntes Geräusch an sein Ohr. Eine Wunderschöne Melodie. Er wusste sofort wer da sang. Geräuschlos folgte er der Stimme und erblicke wenige Sekunden darauf sein Kindermädchen. Ohne auch nur ein winziges Geräusch von sich zu geben beobachtete er sie. Sie schien völlig in ihrer Melodie versunken zu sein und mit offenen Augen zu träumen.

Dann fing sie an sich umzusehen. Er wusste dass sie auf eine Quelle zuging und auch sie schien das Geräusch des kleinen Wasserfalles zu hören. Denn ihr wunderschöner Gesang verstummte und sie ging in die Richtung aus der sie das Plätschern vernahm. An der Quelle blieb sie stehen und lugte an einem Gebüsch vorbei zu einem Reh, welches von dem Wasser der Quelle trank.

Lautlos ließ sie sich aufs Gras nieder und fing an zu zeichnen. Nicht mit dem Pinsel und Tinte, wie er es kannte sondern mit einem komischen Holzstäbchen in dem ein dunkler Kern eingearbeitet war.

Lautlos saß er nun auf einem Ast hinter ihr und beobachtete sie, wie sie das Reh zeichnete. Die Bestrafung konnte noch warten.

Sie konnte gut zeichnen. Das musste er neidlos zugeben und war sich zugleich sicher, auch diese Fähigkeit irgendwann beanspruchen zu können. Gerade als sie fertig war sprang das Reh durch das Geäst davon. Mit einem Lächeln ging sie zur Quelle und hockte sich davor hin.

Gleich darauf fühlte sie mit der Hand das Wasser und stand auf. Vorsichtig sah sie sich um und legte dann ihre Zeichensachen zur Seite.

Schnell und wendig schlüpfte sie aus ihrer Kleidung und entfernte den Verband von ihrer Wunde. Er beobachtet sie weiter mit kalter Miene.

//Sie sieht gut aus für einen Menschen.// gingen die Gedanken ganz automatisch durch seinen Kopf. Langsam ließ sie sich ins Wasser gleiten und er sah zu, wie sie anfang ihre Wunde zu säubern. //Dummes Weib. So wird sie andere Dämonen oder Wölfe anziehen.//

Nun entspannte sie sich und tastete mit ihrer Hand nach ihrem Anhänger.

Plötzlich riss sie die Augen auf und fühlte mit ihren Fingerspitzen noch einmal nach ihrem Stein. Er beobachtete, wie sich ihre Miene verfinsterte und sie tiefer ins Wasser glitt. Sie lehnte sich mit dem Kopf an einen, aus dem Wasser herausragenden Felsen und schien nachzudenken. Dann schloss sie noch einmal die Augen, holte tief Luft und tauchte unter.

Sesshoumaru tat nichts, sah einfach nur zu was sie machte. //Dieses Menschenmädchen ist mir ein Rätsel. Sie ist ganz anders als die Weiber aus meiner Zeit. Sie ist stur, dickköpfig, naiv, mutig und ängstlich zu gleich. Sie benimmt sich wie ein Kind und hat doch den Körper einer Frau.//

Von seinem Ast aus beobachtete er, wie sie unter Wasser schwamm. So tief bis sie mit den Schatten verschmolz.

//Ihre Angst... Ich werde den Grund ihrer Ängste schon rauskriegen und dann kann ich sie durch ihre Ängste kontrollieren...// ließ er seine Gedanken weiter schweifen. Ihr Schatten tauchte wieder auf und durchstieß die Wasseroberfläche.

Dann holte sie noch einmal tief Luft und tauchte wieder unter.

Nach ein paar Sekunden entschied er sich seinen Platz zu verlassen und sprang zum Ufer der Quelle. Sein Blick viel auf den Block, auf dem sein Eigentum gezeichnet hatte.

Er hob ihn auf und blätterte darin herum. Seltene Blumen, Tiere und weiße Wesen kamen zum Vorschein. //Woher kennt sie diese Dinge. Sie kommen nur in den Östlichen Ländern vor? Hat sie diese Dinge schon einmal gesehen oder ist es Zufall?// Bei dem Bild von Rin blieb er stehen. //Sie kann das wirklich gut... Sie kann mir sicher irgendwann von Nutzen sein.// Er klappte den Block wieder zu und legte ihn an seinen Platz zurück. Sein Blick viel wieder auf das Wasser. //Sie ist für einen Menschen schon zu lange unter Wasser. Sie ertrinkt, wenn sie nicht gleich auftaucht. Ich könnte noch warten. Für ihre Frechheiten büßen lassen, aber diese Bestrafung würde in ihrem Fall nichts bringen. Sie ist einfach zu stur und naiv. Wenn sie nicht mein Eigentum wäre würde ich sie ertrinken lassen, aber in diesem Fall...// Schnell entledigte er sich seiner Rüstung. Unter Wasser störte sie nur. Elegant sprang er ins Wasser. Er tauchte bis zum Grund der Quelle und sah sich um. Nichts. Von seinem Eigentum war keine Spur. Da entdeckte er eine Höhle und schwamm schnell darauf zu.

Plötzlich erschien im Dunkel ein helles Licht, welches sogar ihn dazu zwang, seine Augen zu schützen. //Was ist das?//

Sofort schwamm er in die Höhle hinein und beschleunigte noch ein wenig. Nach wenigen Sekunden durchbrach er die Wasseroberfläche.

Dunkelheit...

Es war nichts mehr von dem gleißenden Licht, welches eben noch die Höhle erhellt hatte, zu sehen. Nicht dass ihn das störte. Als Yokai konnte er auch im Dunkel sehr gut sehen. Blitzschnell stieg er aus dem Wasser und wanderte fast geräuschlos durch einen Gang.

Es war ihm egal das man seine Schritte hörte, denn er war stark genug es mit jedem Gegner aufnehmen zu können. Er roch sie. Sie, sein Eigentum. //Was macht das Weib hier?//

Plötzlich erklang ihre Stimme in der Dunkelheit- leise, fast flüsternd: "Sie gehören mir?" //Mit wem spricht sie?// Einen Augenblick war Stille. Dann hörte er sie wieder. Ihre Stimme war nicht mehr als ein leises Wispern- für das menschliche Ohr wahrscheinlich nicht zu verstehen doch er hörte sie, klar und deutlich: "Warum nennst du mich Lana? Wer bin ich?"

Wieder gewann die erdrückende Stille die Oberhand. Dunkelheit. Nichts als

Dunkelheit. Sesshoumaru betrat nun ebenfalls die Hall, blieb jedoch am Eingang stehen. Er sah sie. Da stand sie nun, in der Dunkelheit eingehüllt, die Hände um irgendetwas geschlossen und an sich drückend. Ihre Wunde blutete immer noch, doch sie schien es nicht zu bemerken, oder es schien ihr einfach egal zu sein. Sie stand nackt inmitten dieses Saals und wirkte klein, verletzlich, einfach verloren in der schwarzen Stille. "Wer bin ich...?", flüsterte sie flehend, "...Sag es mir bitte..." Ihre sonst so feste und mutige Stimme wirkte auf einmal, als könnte sie jeden Moment einfach verschwinden. Von der Angst verschluckt werden. Plötzlich kam ihm ein zarter Duft in die Nase. Er kannte diesen Geruch. Es waren Tränen... Sie tat etwas was nur die Menschen können... Weinen. Sesshoumaru ließ dies alles kalt, aber halt! Hat er nicht eben einen Funken von Bedauern gespürt, als er ihre Tränen roch? Und der leise Wunsch dieses wehrlose Geschöpf, welches eine so vorlaute Zunge besaß einfach zu beschützen und ihre Tränen zu trocknen? Nein! Er der Lord des Westens kannte solche Sehnsüchte und Gefühle nicht! Ihm war es egal. Ihn interessierte nur eines... //Mit wem redet sie da und vor allem was hat das zu bedeuten? Sie birgt ein Geheimnis welches ich mit Vergnügen lüften werde und wenn sie dabei umkommt, aber will ich sie überhaupt umbringen?// Den letzten Teil seiner Gedanken strich er einfach. Genauso wie die aufkeimenden Gefühle bei diesem Geruch - von der Süße ihres Blutes, ihres Körpers und ihrer Tränen. Sein Blick fiel auf das Tor, durch welches er gegangen war. //Ich kenne das eine Zeichen. Die Flamme steht für den Osten, doch was hat der Stern zu bedeuten?//

"Wer bin ich?", wiederholte sie schluchzend. Immer und immer wieder wiederholte sie die gleichen Worte, bis sie diese mit der gesamten Verzweiflung ausschrie.

Nun erstarb ihre Stimme ganz. Nur ein Echo durchbrach noch die Stille. Ihre Stimme klang flehend. Er kannte diese Art des Sprechens nur zu gut. Er hatte sie schon bei manchen seiner Opfer gehört, wenn sie keuchend um ihr erbärmliches Leben flehten und bei keinem hatte er Gnade walten lassen. Unweigerlich stellte er sich selbst die Frage, ob er sie auslöschen könnte. So wie eine ihrer Zeichnungen einfach zerfetzen. Könnte er es wirklich? Und so schnell wie sich die Frage in seine Gedanken geschoben hatte, so schnell verdrängte er sie wieder.

Er beobachtete wie sie erschöpft auf ihre Knie sank. Sesshoumaru sah, wie sich dieses, doch so zerbrechlich wirkende Mädchen sich zusammenkauerte und stumm weinte. //Menschen sind ja so schwach. Doch warum weint sie? Und warum interessiert mich das überhaupt?//

Der Herr des Westens beschloss dass es nun Zeit war wieder zu gehen, doch nicht ohne sein Eigentum. Es könnte auf dem Rückweg in diesem Zustand ertrinken und dieser Gedanke stellte ihn nicht gerade zufrieden.

Langsam, seine Schritte nicht verbergend, ging er auf sie zu. Er sah wie sie anfang zu zittern und sich noch mehr zusammenkauerte. Er merkte, dass sie den Atem anhielt. Lautlos umschlang sie mit ihren Armen ihren Oberkörper. Sesshoumaru blieb wenige Schritte hinter ihr stehen. Und plötzlich packte ihn abermals dieses Gefühl. Dieser Instinkt sie zu trösten. Langsam, ohne es wirklich zu merken, griff er wie zum Trost nach ihrer Schulter. Erneut erzitterte ihr Körper und sie schrie leise, nicht lauter als das Fipsen einer Maus auf.

Er spürte das Zittern ihres Körpers unter seiner Hand und plötzlich wurde ihm bewusst was er da gerade getan hatte. Hat es dieses Weib am Ende etwa schon geschafft ihn dazu zu bringen sie beschützen zu wollen? Er entschied sich. Nein, definitiv nicht. Es interessierte ihn nicht. Für ihn waren solche Gefühle wie Angst eine

Schwäche und dieses Wesen, sein Eigentum war offensichtlich schwach. Der salzige Geruch verstärkte sich. Er packte nun stärker zu und fragte sie mit seiner, wie immer monoton klingenden Stimme was hier passiert sei.

Langsam drehte sie sich zu ihm um. Mit tränenverschleierte Augen sah sie in seine Richtung. Er wusste, dass sie ihn nicht sah und doch war ihr Blick so herzerreißend und angsterfüllt, dass seine kalte Maske für einen Augenblick zu bröckeln schien. Doch es war nicht nur dies, was ihn dazu brachte, denn er las auch Hoffnung in ihnen. Die Hoffnung gerettet zu sein. In dem Moment fühlte er etwas was er bisher nicht kannte. Sie tat ihm Leid. Ihm dem Herren des Westens und stärksten Yokai tat dieses Weib Leid. Schnell wurde ihm dies bewusst, setzte wieder seine kalte Maske auf und schwor sich zugleich dieses Gefühl nie wieder zuzulassen. // Sie hat es tatsächlich geschafft, dass ich für einen Augenblick die Kontrolle über mich verlor. Warum? Das darf mir nie wieder passieren.//

So... Dieses mal ist das Ende nicht ganz so gemein^^

Ich freue mich wie immer über eure Kommiss!!

Und ich entschuldige mich schonmal im Voraus fürs warten auf das nächste Kap^^

Geb mir aber mühe es schnell vertig zu bekommen^^

Eure mondin

## Kapitel 14: Kontrolle und zerstörtes Andenken

Hallo alle zusammen^^

Herzlich willkommen an alle neuen Lesern und ein dickes Entschuldigung dafür das das hier soooo lange gedauert hat^^, aber ich hatte erst eine Schreibblockade und dann einfach keine Zeit weil ich auf einer neuen schule bin und mich erst eingewöhnen muss... (stress pur)Wie ihr seht hab ich es jetzt geschafft und ihr dürft das 14. Kap lesen  
Ich hoffe es gefällt euch.

### Kapitel 14: Kontrolle und zerstörtes Andenken

"Was ist hier passiert?", wiederholte er nun noch kälter als zuvor. //Gute Frage. Was ist hier passiert?// "Ich...Ich weiß nicht so genau.", fing ich an zu stottern. "Da war so ein Tor mit einer Flamme und einem Stern... leuchteten, dann ich und dann Tor einfach aufgegangen. Dann waren da zwei Schmuckstücke und eine Stimme sagte, ich solle sie nehmen und sie gehören mir. Ich hab sie genommen und die Stimme nannte mich Lana und dann.. war es dunkel... ich weiß.. nicht..." Meine Stimme versagte mir und hätte ich mir zugehört, so hätte ich dieses Kauderwelsch wahrscheinlich eh nicht verstanden. Warum sollte es Sesshoumaru dann verstehen? Ich war total durcheinander.

Sesshoumaru blieb ruhig. Er sagte kein Wort und ich spürte, wie mir die Tränen wieder in die Augen stiegen. In diesem Moment war es mir egal, ob er meine Tränen sehen konnte oder nicht. Er hielt mich und den Rest der Menschheit eh für schwach und unnütz. Ich fühlte mich einfach nur einsam und verlassen. So wie damals... an dem Tag, oder besser der Nacht, als sich mein Leben veränderte...

Zu diesem Gefühl kam noch, dass ich nun fror und ich vor Kälte anfang zu zittern. Die einzige Wärmequelle ging von Sesshoumarus Hand auf meiner Schulter aus. Doch auch dieser rettende Strohhalm wurde mir entrissen, denn er nahm seine Hand weg. Ich hörte, wie Kleidung raschelte. //Was macht er denn jetzt? Er wird doch nicht etwa...?!//

Plötzlich wurde mir etwas über die Schulter geworfen. Es war nass vom Wasser der Quelle, doch auch wunderbar warm. // Er ist also auf dem gleichen Weg hierher, wie ich, aber woher wusste er, dass es hier eine Höhle gibt und dass ich hier bin?// Ich hörte, wie er sich wieder von mir entfernte. "Woher wusstest du das ich hier bin?", stellte ich ihm meine Frage mit einer festen und dennoch leisen Stimme. Ich wartete auf eine Antwort und zog sein Oberteil fester an mich, ich vermutete zumindest, dass es sein Oberteil war. Seine Schritte verstummten. "Wir gehen." //War ja klar, dass er meiner Frage ausweichen würde....// Mit zittrigen Knien stand ich auf und tastete mich mit tapsigen Schritten in die Richtung, aus der seine Stimme eben noch gekommen war, die Schmuckstücke noch immer fest in meiner Hand.

Die Schritte kamen wieder näher auf mich zu. "Du bist zu langsam.", gab er mir mit eiskaltem Ton zu verstehen. Darauf entfuhr mir nur ein sarkastisches: "Entschuldige bitte, dass ich im Dunkeln nichts sehen kann und nicht über irgendetwas stolpern

möchte." Dass ich einfach wackelig auf den Beinen war und vor Erschöpfung umzufallen drohte, wagte ich nicht zu erwähnen. Er hatte schon ausreichend Schwäche an mir entdeckt. Meine Antwort war wohl wieder die Falsche, denn er knurrte mich bedrohlich an. Gerade wollte ich wieder eine patzige Bemerkung machen, als er mich plötzlich an der Taille griff und unter den Arm klemmte. Erschrocken schrie ich auf und zappelte mit den Beinen, in der Hoffnung mich befreien zu können. Nach einem Knurren seinerseits gab ich mich resigniert seufzend geschlagen und baumelte, eingeschnappt in seinen Arm geklemmt, herum, als er einfach losging. Nach wenigen, aber umso unbequemerer Sekunden stoppte er. "Halt die Luft an." Verwirrt schaute ich zu ihm auf. Dann verstand ich. //Wir sind also schon an der Quelle...// Ich tat wie er es mir gesagt hatte und sog geräuschvoll die Luft ein. Kaum hatte ich meinen Mund wieder geschlossen, spürte ich einen Ruck und wir landeten im Wasser.

Ich fühlte, wie er sich schnell unter Wasser bewegte. Vorsichtig öffnete ich meine Augen, die ich während des Eintauchens in das warme Nass reflexartig geschlossen hatte, wieder. Die Dunkelheit hatte uns immer noch in ihren Klauen, doch weiter hinten entdeckte ich ein schwaches Licht, auf das er mit mir im Schlepptau in atemberaubender Geschwindigkeit zuschwamm. Ein wenig zu schnell.

Dadurch, dass wir die ganze Zeit nach unten tauchten, wurde der Druck höher und schien zu bewirken, dass meine Lunge allen Sauerstoff wieder freigeben musste und meine Ohren ein unangenehmes Ziehen durchzog. Ich spürte überdeutlich, wie sich die Luft einen Weg zurück in meinen Mund suchte und diesen dann mit einem Druck, den ich vorher noch nie gespürt hatte, öffnete. Ich sah, wie die Luft, die ich doch so dringend brauchte, in großen und kleinen Blasen an meinem Gesicht vorbeischwamm. Erschrocken und voller Panik presste ich meine Hände vor den Mund, damit sich dieser nicht noch einmal ungewollt öffnete. //Verdammt!! Jetzt geht mir schon wieder die Luft aus!! Ich hab echt keinen Bock von ihm wiederbeatmet zu werden!!// Sein Griff um meine Taille verstärkte sich und er schien noch ein wenig zu beschleunigen. Endlich hatten wir den Ausgang der Höhle erreicht, doch er schwamm nicht an die Oberfläche sondern ein paar Meter nach unten, so dass er den Grund erreichte. //Was ist denn jetzt??! Will der mich ertränken oder was?! Ich ersticke gleich!!//

Plötzlich hielt er im Schwimmen inne. Er trieb jetzt direkt über dem Boden. Er stemmte seine Füße in den schlammigen, von Wasserpflanzen bewachsenen Boden und stieß sich, wie es mir schien, mit einer leichten und dennoch kraftvollen Bewegung ab.

Blitzschnell bewegten wir uns nach oben. In Sekundenschnelle durchstießen wir die Oberfläche.

Er hatte sogar so viel Schwung, dass wir regelrecht aus dem Wasser katapultiert wurden und einige Meter über der Quelle waren. Sofort atmete ich die wohltuende frische Luft ein und dankte in Gedanken dem Herrn im Himmel, (Nein, sie ist nicht gläubig) dass mich keiner wiederbeleben musste, insbesondere kein Dämon, der auf den Namen Sesshoumaru hörte.

Ohne eine Erschütterung zu spüren, landeten wir am Ufer des kleinen Quellsees. Erleichtert atmete ich aus. Plötzlich ließ er mich ohne Vorwarnung fallen und ich landete unsanft mit dem Gesicht voraus auf dem Boden.

"Auu!!! Danke dass du mich da rausgeholt hast, aber hättest du mich nicht etwas sanfter absetzen können!?", fauchte ich ihn an und rieb mir mit schmerzverzerrtem Gesicht die Nase auf der ich gelandet war. Plötzlich stockte ich und sah auf meine Hände. //Wo sind die Schmuckstücke?!// Hektisch sah ich mich auf dem Boden um. Zu

meinem Glück lagen sie nur wenige Meter neben mir, also streckte ich mich nach ihnen und griff die Flamme und den Stern so schnell ich nur konnte. Erleichtert atmete ich auf und umschloss die beiden Gegenstände fest mit beiden Händen. Ich spürte genau wie ER mich genau beobachtete und in genau dem Augenblick fiel mir ein, dass ich ja fast nackt war. Ich spürte wie mir die Röte in die Wangen kroch und fing an zu schimpfen: "Musst du mich so anstarr...", meine Stimme versagte, denn während ich ihn anfauchte, blickte ich zu ihm auf und musste feststellen, dass er mir wirklich sein Oberteil gegeben hatte. Bei dem Anblick fehlten mir buchstäblich die Worte.

Da stand er nun. Stolz, mit erhobenem Haupt, einem verächtlichen Blick und freiem Oberkörper vor mir. Seine silbernen Haare glänzten in den Sonnenstrahlen, die durch das Geäst der Bäume durchdrang noch schöner als der Mond am Nachthimmel. Durch die Wassertropfen auf seinem langen Haar brach sich das Licht in vielen verschiedenen Farben, die ihn zu umrahmen schienen wie ein feengleiches Licht. Sein Oberkörper war benetzt vom sauberem Quellwasser und ließ jeden, anscheinend voll ausgebildeten Muskel in der Sonne glänzen. Trotz allem wirkte er noch immer elegant und stolz. Seine Hose war ebenfalls vom Wasser durchtränkt und klebte an einigen Stellen an seinem Körper. //Man hat der ´nen Traumbody...//

Ich spürte, wie sich die leichte Röte, die schon vorher mein Gesicht geziert hatte, anwuchs und ich wusste jetzt schon, dass ich nun einer Tomate Konkurrenz hätte machen können.

Nur schwer riss ich mich von dieser, fast unwirklichen Erscheinung ab und blickte direkt in seine goldenen, kalten und vor allem faszinierenden Augen, in denen ein Funken von Amüsement zu lesen war, der gleich darauf wieder verschwand. Ich merkte wie mein Blick aus meiner Kontrolle verschwand und auf seinem Oberkörper haften blieb. Unbewusst beobachtete ich die Wassertropfen, die sich langsam einen Weg nach unten suchten.

Plötzlich wurde mir, wie mit einem Schlag ins Gesicht klar, was ich da tat, riss meine Augen von ihm los und schüttelte innerlich meinen Kopf. //Aus Samir!!!! Was machst du da!?! Du magst keine Männer, hasst 90% von ihnen sogar!!! Hast du das etwa schon vergessen??? Also was soll dann das!!!!!!?!// schrie ich mich in Gedanken selbst an, um mich zur Ordnung zu bringen.

"Woher hast du den Schmuck?", holte er mich in monotoner Stimmlage aus meinen Gedanken. Mein Griff um den Ohrring und das Band wurde stärker und ich antwortete ihm so kalt wie möglich. "Aus der Höhle. Hab ich das nicht schon gesagt?"

Ich stand mit immer noch zittrigen Knien auf und ging zu meinen Klamotten.

Ich griff nach meiner Unterwäsche. Seine Augen lagen immer noch auf mir. Genervt verdrehte ich die Augen.

"Könntest du dich bitte umdrehen??!"

Wie nicht anders zu erwarten zeigte er nicht die geringste Reaktion. Genervt stöhnte ich auf, griff auch den Rest meiner Sachen und ging in Richtung der Bäume. "Wo willst du hin?", fragte er mich im üblichem Ton. "Mich Umziehen. Was dagegen?", fauchte ich ihn an und erntete dafür ein Knurren. Ich ignorierte es einfach und verschwand hinter einen dicken Baum. Schnell und sorgfältig verband ich meine Wunde noch einmal und zog mich an.

Als ich fertig war trat ich mit seinem Suikanoberteil im Arm hervor und ging schüchtern auf ihn zu. Mit gesenktem Blick blieb ich vor ihm stehen und reichte ihm das Kleidungsstück.

"Danke übrigens....", sprach ich leise. Irgendwie war mir die ganze Sache furchtbar

peinlich und jetzt fragt mich bitte nicht, warum.

Er gab keine Reaktion und zog nur schweigend sein Suikan wieder an.

Fast schon verträumt beobachtete ich, wie er den weißen Stoff über deine glatte Haut zog und anschließend seine Rüstung geschickt mit einer Hand anlegte.

Selbst mit dem fehlenden Arm bewegte er sich eleganter als manch ein Mensch.

//Ist aber mal wieder klar.... Die bösen, kalten Typen sind mal wieder die Bestaussehensten....

Andererseits... Ist er wirklich böse?? Kalt, ja. Aber böse??? Da bin ich mir inzwischen nicht mehr so sicher. Brutal, O.K., das könnte vielleicht noch hinhauen, oder besser gesagt das haut noch hin, aber bestimmt nicht böse. Sonst hätte er weder Rin noch mich bei sich. Und er hätte mich sicher nicht aus der Höhle rausgeholt. Oder doch?? Verdammt!!! Das kann mir doch einfach egal sein!!! Oder...? Ach was soll 's! Ich frage ihn einfach mal. Vielleicht antwortet er ja sogar.... Wenn ich Glück hab...// Ich nickte mir selbst aufmunternd zu und ging näher an ihn ran. Kurz vor ihm blieb ich stehen und sah zu ihm auf: "Du Sesshoumaru?? Warum hast du mich eigentlich schon wieder gerettet?" Schüchtern und gespannt auf seine Antwort sah ich ihn von unten an und zu meiner großen Überraschung gab mir der gnädige Dämon die Ehre, mir zu antworten: "Du bist mein Eigentum und wirst noch gebraucht." Verdutzt schaute ich ihn an. //Moment... Eigentum. Eigentum?!... EIGENTUM?!!! Was denkt dieser Idiot, dieses arrogante Arschloch von Dämon eigentlich?!// Wut stieg in mir auf. Wie konnte er es nur wagen, mich als sein Eigentum zu bezeichnen? Ich formte meine Hände zu Fäusten und richtete meinen Blick mit zusammengebissenen Zähnen auf den Boden. Mein Körper zitterte vor Wut. Ich holte tief Luft, sah zornig wieder in seine kalten Augen und schrie ihn, so laut ich konnte, an: "WAS FÄLLT DIR EIN!?! ICH BIN DOCH NICHT DEIN EIGENTUM! ICH GEHÖRE NIEMANDEN!!!! HAST DU DAS VERSTANDEN DU ARROGANTES ARSCHLOCH?!!" Mir war es egal, dass er mich schon bedrohlich anknurrte. Mich bezeichnet keiner mehr ungestraft als sein Eigentum. Sein Knurren heizte mich nur noch mehr an und meine Stimme wurde noch ein wenig lauter, so dass nun auch die letzten Tiere in einem Umfang von 1 km aufschreckten. " Du bist der dümmste Dämon den ich je getroffen habe!!!" Ich hielt inne. //Hab ich da gerade Deutsch geschrien.// auch Sesshoumaru blickte mich überrascht an. Dieser Ausdruck auf seinem Gesicht verschwand jedoch augenblicklich wieder und machte einer wütenden Mimik platz. In Sekundenschnelle packte er mich am Hals und hob mich vom Boden. Mit meinen Händen hangelte ich mich an seinen Arm, um noch etwas Luft zu bekommen. "Was hast du gerade gesagt.", sprach er in Japanisch, welches ich zu meiner Erleichterung noch verstand. Den drohenden Unterton überhörte ich einfach. Viel mehr interessierten mich die roten Adern, die seine Augen durchzogen. //Bin ich mit meinen Beleidigungen zu weit gegangen oder... Ups... Er kann ja gar kein Deutsch und das was ich da eben gesagt habe klang wie eine Beleidigung!! O.K. es war eine Beleidigung... Na gut... hoffen wir mal ich kann noch Japanisch....// "Was hast du gesagt?" Wiederholte er noch einmal drohend. Die roten Adern waren wieder verschwunden. // Von dir lass ich mich nicht klein kriegen!// "Dass du der dümmste Dämon bist, den ich je getroffen habe.", antwortete ich trotzig.

Er drückte fester zu und ich fing an zu röcheln, denn nun wurde mir die Luft wirklich knapp... mal wieder... "Was war das für eine Sprache?", verlangte er im gebieterischem Ton von mir zu wissen. "Stört es dich,...\*hust\*... dass du...\*hust\*... nicht verstehst...?", stellte ich keuchend und hustend die Gegenfrage. Man konnte richtig zusehen wie sein Zorn wieder anstieg und die roten Adern wieder auftauchten. Für einen Moment drückte er mir die Luft ganz weg und vor Schreck rammte ich ihm meine Fingernägel

in den Arm. Gleich darauf wurde ich durch die Luft geschleudert und prallte hart gegen den Felsvorsprung der Quelle.

Wie ein Stein fiel ich an ihr Ufer. Ich stöhnte schmerzhaft auf, als ich mich auf den Arm aufstützte und den Kopf hob. Alles drehte sich wieder und ich merkte, wie mir ein kleiner Rinnsal von Blut über meine Schläfe lief. Ich setzte mich gerade auf, als er plötzlich wieder wie aus dem Nichts vor mir auftauchte. Mit einer unmenschlichen Geschwindigkeit packte er mich wieder am Hals und drückte mich auf den Boden. Mit einem, vor Schmerz zugekniffenen Auge sah ich ihn wutentbrannt an. Nun hob er mich wieder in die Luft. Er hielt mich ohne Probleme in der Luft, als ob ich gar kein Gewicht hätte. Der Schmerz trieb mir einzelne Tränen in die Augen, welche ich zu unterdrücken versuchte. Immer noch trotzig sah ich ihn an. "Wag es nicht noch einmal so mit mir zu reden." Ich grinste ihn verächtlich an. "Wieso... wie rede ich denn mit dir?" Diese Frage beantwortete er mir nicht und schleuderte mich stattdessen zurück auf den Boden. Der Aufprall ließ alle Luft aus meiner Lunge entweichen und ich versuchte vergeblich, einzuatmen. Es wollte einfach keine Luft in meine Lunge gelangen. Noch einmal holte ich tief Luft und begann wieder normal zu atmen.

Mit verschrammten Arm und einer blau angelaufenen Schulter lag ich nun vollkommen ausgepowert vor ihm. Herablassend sah er auf mich herab und kniete sich vor mich hin. Fast schon vorsichtig griff er nach der Kette, die ich um meinen Hals trug. Ich schlug wütend seine Hand weg und schrie ihn erneut und mit meiner letzten Kraft an: "Finger weg!! Das ist mein Anhänger!!" "Er bedeutet dir sehr viel, was?" Ein fieses Lächeln zog sich über seine Lippen und sah mich mit seinen kalten und doch vor amüsan glänzenden Augen an. Irgendwie eingeschüchtert sah ich auf den Boden. "J...ja... Er war ein Geschenk von meinem Vater... glaub ich zumindest... ich weiß nicht so genau ob er mein Vater war..." //Warum erzähle ich ihm das eigentlich?// Plötzlich spürte ich einen Ruck und ein Stechen im Nacken und er hatte die Kette in seiner Hand.

"Du willst sicher nicht, dass sie kaputt geht, oder? Wenn du das nächste mal frech oder vorlaut bist, zerstöre ich sie." // Dieses arrogante Arschloch versucht mich zu kontrollieren!!// "Hast du verstanden Weib?", fragte er drohend. Wütend biss ich mir auf die Unterlippe. //Verdammt... wenn ich jetzt nicht ja sage, dann zerstört er das einzige Andenken an meine Eltern, das mir geblieben ist!!// "Ich fragte dich, ob du mich verstanden hast." Ja...", grummelte ich zur Antwort. "Sesshoumaru-sama", gab er mir in befehlerischem Ton zu verstehen, ihm nachzusprechen. //Nein !! Unhöflich oder nicht!! So will ich ihn auf keinen Fall nennen!!// Wütend schaute ich ihn an. Demonstrativ hob er die Hand, mit dem Anhänger zwischen Daumen und Zeigefinger und drückte leicht zu, so dass sich die Risse deutlich ausweiteten. "Nein!!!", rief ich entsetzt auf, als ich das unheilverkündende Knacken vernahm. "Sesshoumaru-sama", wiederholte er siegessicher. Mit einem kalten Lächeln auf den Lippen.

"Sesshoumaru...-...sa...ma...", würgte ich schon fast heraus. Ich fand es abscheulich, ihm so unterwürfig zu sein und alles in mir widerstrebte dem. Ich hatte nach diesen Wörtern das Gefühl, mich übergeben zu müssen. Ihm wiederum schien das zu gefallen, denn er lächelte mich triumphierend und herablassend an. //Irgendwann zahle ich ihm das Heim...// Wütend versenkte ich meine Finger in den Erdboden während ich mit meiner anderen Hand in meine Rocktasche griff und erschrak. // Wo sind die Schmuckstücke??// Hektisch und erschrocken sah ich mich um. //Wo sind sie?? Da!! Da drüben hat etwas gegläntzt!!// Ein wenig zu schnell stand ich auf, worauf ich wieder alles drehend vor meinen Augen wahrnahm. Taumelnd ging ich an die Stelle, wo ich das Glänzen gesehen habe. "Wo willst du hin?", fragte er mich frostig und ließ

die Kette noch einmal bedrohlich knacken. Sofort blieb ich stehen. "Ich hole nur die Schmuckstücke." Ich ging noch ein paar Schritte weiter und entdeckte sie sofort. So schnell es ging bückte ich mich nach ihnen, wobei mir wieder Schwarz vor Augen wurde. Ich riss mich zusammen und griff sie. "Gib sie mir." Hörte ich seine kalte Stimme hinter mir. //Nein sie gehören mir!! Die bekommt er nicht!!// "Nein..", sagte ich leise. "Was hast du gesagt? Du willst allen Ernstes die Dummheit begehen, meine Befehle zu verweigern?", fragte er mich drohend. "Du hast schon richtig verstanden. Nein. Ich gebe sie dir nicht! Sie gehören mir! Nur mir!", schrie ich ihn wütend an. //Er will nur, dass ich mich ihm völlig unterwerfe!! Das kann er vergessen!!// "Gib mir die Schmuckstücke.", wiederholte er nun bedrohlicher (Der Arme muss alles zwei mal sagen...^^) "Ich kann und darf sie dir nicht geben.", sagte ich trotzig und schaute ihn fest an. Meine Antwort schien ihm nicht gefallen zu haben, denn er erhöhte den Druck auf den Anhänger noch mehr. Das Knacken wurde lauter und inzwischen war der Stein mit Rissen komplett durchzogen. "Nein!", schrie ich panisch "Bitte lass das!" //Was soll ich tun?! Die Schmuckstücke kann ich ihm nicht geben, aber wenn ich es nicht mache, zerstört er den Anhänger!//

Tränen der Verzweiflung stiegen in meine Augen.

"Deine letzte Chance.", meinte er kalt. Ich brach zusammen und im selben Moment drückte er noch einmal zu und der Anhänger zersprang in Tausende, winzige Stücke. Meine Augen weiteten sich, ich beobachtete, wie die Splitter scheinbar in Zeitlupe in alle Richtungen flogen und am Ende am Boden landeten, doch plötzlich fingen die Scherben an zu leuchten.... //Was... Was ist denn jetzt schon wieder los?!//

Was ist jetzt schon wieder los??!! Das werdet ihr euch wohl ziemlich alle denken^^  
Dann wartet also brav auf das nächste Kap^^ Es heißt übrigens "Misa" Und ist bereits in Arbeit^^  
Danke für eure vielen Kommis^^  
Eure Mondin

## Kapitel 15: Misa. Des Rätsels Lösung???

Hallo ihr mir trugebliebenen Leser^^

Tut mir ganz doller Leid das ich euch erst jetzt ein neues kap liefern kann....

Ich habe gerade ein kreatives Tief viel Stress und unmengen an Problematischen Kleinigkeiten am Hals....

Ich hoffe das kap ist etwas länger als die anderen auch wenn es warscheinlich nichteinmal halb so so spannend ist wie meine vorher veröffentlichten Kaps... (sorry schon im Voraus)

Ich hoffe das euch das Kap trotzdem gefällt.

Aber jetzt habe ich genug geschwafelt^^

Viel spaß beim lesen!!!

### Kapitel 15: Misa. Des Rätsels Lösung???

Das Leuchten löste sich von den Scherben und stieg in kleinen Lichtkugelchen nach oben. Wie Tausende Glühwürmchen wirbelten sie in der Luft herum und eine besonders große Lichtkugel schwebte in der Mitte. Sie war nicht einmal faustgroß und schien im Gegensatz zu den anderen Lichtern leicht rot zu schimmern. Plötzlich wurde die große Lichtkugel heller, die kleinen funkelnden Pünktchen schienen für einen Augenblick innezuhalten und flogen dann alle auf das rote Licht zu. Wie Regentropfen in einem Fluss verschmolzen die Lichtkugelchen mit dem roten Licht und schließlich wurde das Licht wieder schwächer. Immer mehr konnte man die Umrisse eines kleinen Wesens erkennen. So zusammengerollt war es gerade mal faustgroß und sein Rücken wurde von zwei zerbrechlichen Flügeln geziert, welche in einem grünlichen Licht schimmerten.

Das Licht verschwand nun gänzlich, nur die Flügel schienen immer noch leicht zu leuchten.

Es war jetzt ganz deutlich zu erkennen, dass es sich bei diesem Wesen um ein Elfenmädchen handelte. Sie hatte blaue, lange zum Zopf geflochtene Haare, welche einem wohl als erstes ins Auge fielen. Langsam öffnete sie ihre Augen und löste sich aus dieser zusammengekauerten Haltung. Ihre kleinen Flügel fingen an in der Luft zu flattern, so dass das Leuchten nun eine Spur heller erschien. Genüsslich streckte sie sich und ließ ein herzhaftes Gähnen hören.

Mit immer noch müden Augen sah sie sich um und als ihre verschlafenen kleinen Augen mich erfassten riss sie diese weit auf. "Was ist es schon so weit?? Das ging aber schnell!!" Lachend flatterte das kleine Wesen auf mich zu. Ihr Körper wurde von einem roten Kimono umschmeichelt, welcher an beiden Seiten bis fast zur Hüfte aufgeschnitten war und ihre, durch die Größe eh schon zierliche Figur, noch feiner erscheinen ließ. Kurz vor meiner Nase hielt sie an und schaute mir mit ihren grün-grauen Augen in die meinen. "Schön dass du endlich herausgefunden hast wer du bist", lächelte sie mich an.

Verwirrt schaute ich sie an. "Ähh... Wie... Wer ich bin...?", fragte ich sie total durcheinander.

Plötzlich erstarb ihr so fröhliches Lächeln wieder.

"Wie... Du weißt es noch nicht????!!! Aber wie bin ich dann aus dem Stein gekommen?!"  
Ich starrte sie nur verwirrt an und zeigte perplex hinter sie, wo Sesshoumaru noch immer unbewegt und mit einem beobachtenden Blick stand.

Sie drehte sich zu ihm um. Schaute ihm erst in die kalten Augen und ließ dann ihren Blick über seinen Körper schweifen. An seiner Hand, in der er noch immer meine Kette mit einem Stück des zerbrochenen Steines hielt blieben ihre Augen einen Augenblick hängen um dann schnell die Scherben zu seinen Füßen zu betrachten. Geschockt und mit offenem Mund sah sie ihn erst an, doch plötzlich wurde sie wütend. "Du hast ihn kaputt gemacht?!", schrie sie den Dämon an und ich bezweifelte in diesem Moment, dass sie ihn kannte.

Zornig flatterte sie zu dem kalten Hund rüber und kam kurz vor seinem Gesicht schwebend zum Stehen.

Wutentbrannt schaute sie in seine goldenen Gletscher und schimpfte sofort weiter: "Hast du überhaupt irgend eine Ahnung was du da angerichtet hast?! Du hast mir einen Riesenberg Arbeit und Verantwortung aufgehalst!! Und überhaupt!! Was fällt dir ein ihren Stein kaputt zu machen! Was denkst du denn wer du bist, dass du dir das einfach erlauben kannst?!"

Mit dem letzten Worten schwirrte sie um ihn herum um ihn mit einem zornigen Blick genau zu betrachten. Sesshoumaru beobachtete das ganze scheinbar teilnahmslos doch bei genauerem Hinsehen entdeckte man ein böses Funkeln in seinen kalten Augen. Er schien sich ganz schön beherrschen zu müssen um das kleine, freche und vorlaute Wesen nicht gleich zu zerquetschen wie eine lästige Fliege. Währenddessen studierte sie eingehend das komisch flauschige Fell über seiner Schulter und die Zeichen in seinem Gesicht. Als sie den Mond auf seiner Stirn längere Zeit nachdenklich gemustert hatte musste ihr etwas eingefallen sein, denn sie riss geschockt die Augen auf, straffte ihre Haltung und verbeugte sich höflich vor ihm.

Gebeugt in der Luft schwebend redete sie wieder los: "Bitte verzeiht! Ich habe euch nicht gleich erkannt, Sesshoumaru-sama, Herr des Westens!"

Verblüfft beobachtete ich das ganze Geschehen.

"Du kennst ihn? Wer bist du überhaupt?", meldete ich mich langsam mal wieder zu Wort, da ich mir ziemlich dämlich vorkam wie ich so hinter den beiden stand und wahrscheinlich schaute wie ein Reh auf der Fahrbahn.

"Verzeihung! Ich habe mich noch nicht vorgestellt. Ich war so überrascht jetzt schon wieder frei zu sein. Mein Name ist Misa."

Sie lächelte mich höflich und doch kein bisschen falsch an. "Ich heiße Samira." Stellte ich mich ebenfalls höflich vor, obwohl ich das Gefühl hatte, dass sie das schon längst wusste.

"Sag mal Misa... wie meinstest du das vorhin als du gesagt hast, ich hätte herausgefunden wer ich wirklich bin und könne mich wieder daran erinnern?", fragte ich sie ohne mein großes Interesse verbergen zu können.

Sie fing an zu stammeln und spielte an ihren Fingern herum.

"Naja... Eigentlich sollte ich erst aus der Kette kommen, wenn du deine Erinnerungen selbstständig wiedergefunden hast oder herausgefunden hast wer bzw. was du bist..."

"Wie... Wer oder was ich bin?", lautet meine Gegenfrage. "Das... das darf ich nicht sagen...", meinte sie nur in einem, sich entschuldigenden Tonfall. "Und warum nicht?", fragte ich sie, wissend dass ihr diese Frage ganz sicher nicht gefallen würde, mit einem nun doch etwas eingeschnappten Tonfall.

"Naja... erstens hat man es mir verboten und zweitens wirst du dich wahrscheinlich selbst bald daran erinnern. Die Erinnerungen sind nämlich vorhanden, nur nicht

greifbar. Stelle es dir vor wie eine magisch herbeigeführte Form der Amnesie. Sie braucht auch erst einen Auslöser um wieder zu verschwinden und die Erinnerungen zurückzulassen. Ich kann dir da leider nicht helfen." Verdutzt sah ich sie an. "Woher weißt du das eigentlich?"

"Weil ich sie eingeschlossen hab...", antwortete sie mir schüchtern. Mir hingegen blieb der Mund offen stehen. Hatte dieses kleine Wesen, diese Elfe wirklich eben behauptet, dass SIE für meine fehlenden Kindheitserinnerungen verantwortlich ist?! Dass dieses ganze Theater mit meinen Eltern vollkommen umsonst war? Damals musste ich den Verwandten ausweichen, wenn sie kamen und wenn mich doch jemand zu Gesicht bekam und dieser geschockt mein blondes Haar betrachtete, musste ich ihnen sagen, dass ich mein schwarzes Haar gebleicht hätte und es so viel schöner fände. Meine blau-grauen Augen begründeten meine Eltern mit einer seltenen Augenkrankheit, die meine, früher angeblich braunen Augen umfärbten. Ich hatte es damals noch geglaubt, als sie mir das sagten, doch mit der Zeit wurde mir klar, dass es nicht der Fall war. Das mich meine "Eltern" die ganze Zeit belogen hatten und es da irgendein Geheimnis geben musste. Nur auf den Gedanken dass ich adoptiert sein könnte kam ich nicht, denn als sie mir alte Fotos zeigten, waren die Bilder von mir bis auf Haar und Augenfarbe mit mir identisch! Vollkommen identisch!!! Was könnte das zu bedeuten haben?! Was haben sie mir verschwiegen?! Warum haben sie mich überhaupt aufgenommen, wenn sie mich am Ende dann doch so verletzten. Erst Mutter als sie starb und dann Vater als er sich veränderte....

und... er ... weiter wollte ich nicht denken. Wut stieg in mir auf. Wut auf dieses winzige geflügelte Wesen, welches meine Erinnerungen blockiert hatte. "Wie kannst du es wagen das zu tun?! Wieso hast du das gemacht?", schrie ich sie an. Misa schien noch kleiner zu werden als sie eh schon war. "Naja... Dein Va... man hat es mir befohlen. Es war außerdem zu deinem Besten." "Mein Vater befiehlt dir mein Gedächtnis zu löschen? Das wolltest du doch sagen! Wer war mein Vater? Raus mit der Sprache!!" Ich wollte es wissen... Die Antworten auf so viele Fragen haben, die Misa mit Sicherheit wusste. Wissen wer mein Vater, meine Mutter, wer ich war. Wissen was ich war oder bin. Und vor allem wer ich jetzt bin. Lana? Samira? Jemand ganz anderes? Mensch oder Monster? "Er meinte es wäre das Beste für dich wenn du dein neues Leben ohne Erinnerungen und vor allem ohne deine Kräfte beginnen würdest." //Sie ist meiner Frage ausgewichen. Wer ist denn nun mein Vater? Aber... Moment!! Anhalten und zurückspulen! Kräfte?// Plötzlich waren alle meine Fragen unwichtig. Und nur noch diese Eine stand im Vordergrund. Meine Augen mussten angefangen haben zu strahlen, denn ich hatte mir schon immer gewünscht noch etwas aufweisen zu können, was kein anderer konnte. Etwas was mich besonders machte. "Kräfte?", hakte ich daher nach, um herauszufinden was es nun damit auf sich hatte. Erschrocken schlug sie sich beide Hände vor den Mund und ich erkannte sofort dass sie das nicht hatte verraten wollen. Erwartungsvoll sah ich sie an. Sie löste ihre Hände eilig aus ihrem Gesicht, fing an mit ihnen in der Luft herumzuwirbeln und schwebte ein paar Zentimeter zurück. "Kraft? Hab ich gerade was von Kraft gesagt?", versuchte sie sich herauszureden, doch meine Neugierde war bereits geweckt. "Ja hast du." Stellte ich mit forschendem Unterton klar. "Äääää", sie geriet ins Stocken und fing nun an zu flüstern. "Das sag ich dir später aber sag mal... was suchst du denn bei dem da?" Dabei zeigte sie über ihre Schulter hinweg auf Mr. Oberfrostig, der alles wachsam beobachtete und sich bisher noch keinen Millimeter bewegt zu haben schien. "Das erzähl ich dir später.", flüsterte ich zurück. Ich hatte meine Wut auf sie schon wieder vergessen. Sie kam mir irgendwie... so ... vertraut vor.

"Sag mal, ich komme doch ursprünglich von hier, oder?", fragte ich sie nun wieder mit normaler Stimme. "Ja. Wieso?" "Ich würde nur gerne wissen warum ich überhaupt von hier weg musste. In ein anderes Land", die darauffolgenden Worte flüsterte ich ihr zu, "und in eine andere Zeit. Ist das nicht ein bisschen übertrieben?" es musste ja nicht sein das Sesshi alles von mir wusste. "Dein Vater wollte dich nur in ein anderes Land bringen, deine Mutter bestand jedoch zusätzlich auf den, von dir als zweiten angesprochenen Punkt. Warum darf ich dir leider noch nicht verraten. Du musst erst alles wiederfinden. Die mächtigen Vier und deine eingeschlossene Erinnerung. Erst dann kann ich dir deine Kraft und alle Antworten geben. Aber ich rede schon wieder viel zu viel! Ich darf dir nicht mehr verraten! Eigentlich dürfte ich nicht mal hier sein und sollte dich aus der Kette heraus bewachen!" Das alles sagte sie so schnell hintereinander, dass ich mich langsam fragte, ob sie überhaupt Sauerstoff brauchte, denn sie holte nicht ein einziges mal Luft, während sie sprach.

Während sie redete, stiegen mir wieder allerhand Fragen in den Kopf. Fragen über meine richtigen Eltern, lebten sie überhaupt noch? Warum bin ich überhaupt weggeschickt worden und jetzt wieder hier? Was sind das für mächtige Vier? Wer ist Misa und was hat sie in meiner Kette zu suchen gehabt? // O.K. fangen wir einfach mal an zu fragen und sehen was sie dazu sagt.// "Sag mal Misa...Was hat es mit den mächtigen Vier auf sich? Wer oder was bist du? Warum bin ich jetzt wieder hier, wenn man mich doch vorher weggeschickt hat? Und was hast du eigentlich in meiner Kette zu suchen gehabt?", fragte ich sie interessiert." Das erkläre ich dir alles später. Warte mal kurz ja?!" Und schon flatterte sie in Richtung Sesshoumarus. Dieser betrachtete sie wie immer mit seinem Tiefkühlblick und ich fragte mich nun ehrlich, ob er nicht vielleicht doch schon festgewachsen war.

Misa blieb vor ihm in der Luft stehen und verbeugte sich tief. "Ehrenwerter Herr des Westens. Ich habe eine große Bitte an euch. Ich möchte Samira und somit auch Euch begleiten dürfen. Bitte kommt meiner Bitte nach. Ich werde Euch auch sicher von Nutzen sein, da ich ein wenig Magie beherrsche." Er blieb stumm. Nach kurzem blickte sie zögerlich auf. Er sagte nichts, nickte nur. Sofort brach sie in Jubelgeschrei aus und drehte vor Freude Loopings und streckte alle Viere von sich.

Ich musste schmunzeln.

Sie sah richtig süß aus, wenn sie so fröhlich war. Überhaupt war sie ziemlich knuffig. "Super, super, super!! Ich darf mit dir gehen! Juchhuuuuu!!!!!!" Schrie sie freudig aus voller Kehle und flatterte blitz-schnell zu mir, um sich an meine Wange zu schmiegen und versuchte mich zu umarmen. "Und warum musstest du ihn fragen?", meinte ich nun, immer noch leicht kichernd. Sie flog wieder ein paar Zentimeter zurück und musterte mich mit großen Augen. "Wie... Du hättest Sesshoumaru-sama nicht gefragt?!" "Nö, wieso sollte ich Fluffy fragen?" Ihr blieb vor Schreck der Mund offen stehen und flüsterte mir ängstlich zu: "Du getraust es dich Sesshoumaru-sama so zu nennen?" "Klar auch wenn es dem nicht gefällt. Mit "Sama" werde ich den bestimmt nicht ansprechen" Kurz nach meiner Bemerkung hörte ich ihn knurren. "Wir gehen.", meinte er im, wie immer befehlerischem Ton und ich hob mit einem Seufzer meine restlichen Sachen, so wie die Schmuckstücke, welche mir aus der Hand gefallen waren als meine Kette zerbrach, wieder auf. "Oh! Du hast ja schon zwei der Vier!", schrie Misa entzückt und erstaunt aus. Kurz darauf flatterte sie schon neben mir, um die Flamme und den Stern zu begutachten. "Los, leg den Schmuck an!", rief sie erfreut und tapste in der Luft hin und her.

Wie sie sagte öffnete ich den Verschluss des Oarrings und befestigte ihn an meinem Linken Ohr. "Bloß gut dass ich mir mal zwei Löcher hab stechen lassen.", meinte ich

eher zu mir als zu Misa. Nun schaute ich ratlos auf das Band mit dem Stern in meiner Hand. "Und wohin gehört das? Für den Hals ist es zu Lang und als Gürtel zu kurz." "Das gehört an den Oberschenkel. Da passt es dir sicher.", meinte sie mit einem Grinsen im Gesicht. Ein wenig ungeschickt band ich mir das Band an den rechten Oberschenkel. //So... Das hält!// Ein Knurren erinnerte mich daran, dass wir eigentlich losgehen wollten. "Du, ich glaube wir sollten uns langsam in Bewegung setzten wenn wir nicht erwürgt oder anderweitig umgebracht werden wollen." Meinte ich witzelnd zu meiner neue Begleiterin. "Und darüber kannst du noch scherzen? Der macht das doch glatt!", schimpfte sie über mein Kommentar mit einen etwas ängstlichen Unterton in der Stimme, der nicht zu überhören war. Mit einem Grinsen auf den Lippen gab ich nur ein, "Ich weiß.", zurück und lief schon mal los.

Sie sah mir noch einen Augenblick hinterher, bis sie sich gefasst hatte und dann schnell zu mir flog. Sie rief mir noch ein "He! Warte auf mich!", hinterher und setzte sich dann auf meine Schulter.

Im Lager angekommen kam uns sogleich die kleine Rin entgegengerannt. "Samira! Ich habe dir einen Kranz gemacht!" Ich lächelte sie an und strich ihr über den Kopf. Stolz und mit einem fröhlichem Lächeln hielt sie mir den Kranz hin. "Samira-san? Kannst du dich bitte mal hinsetzten?" "Klar kann ich.", antwortete ich auf ihre, mit Hundeblick gestellte Frage und kniete mich vor ihr ins Gras. Wie bei einer Krönung setzte sie mir strahlend die Blumenkrone auf.

"Jetzt siehst du aus wie ein Engel!", rief die Kleine und lachte fröhlich. Plötzlich machte sie große Augen weshalb ich dachte, sie hätte Misa endlich entdeckt, wurde durch ihren Ausruf jedoch verwirrt. "Oh, Was ist denn das für ein schöner Ohrring?" Ich zögerte einen winzigen Augenblick doch dann antwortete ich ihr wahrheitsgemäß: "Ach... den hab ich gefunden. Hübsch nicht war?" Sie nickte und fing dann wieder an fröhlich drauflos zu plappern. "Gut, ich gehe dann mal zu Sesshoumaru-sama. Ich habe ihm auch einen Kranz geflochten." Ohne mich noch einmal anzusehen drehte sie sich um und rannte fröhlich mit ausgestreckten Armen zu dem Baum, auf dessen Ästen Sesshoumaru saß. Ich war ganz froh, dass sie sich nicht mehr die Mühe machte mich anzusehen denn ich musste mir krampfhaft das Lachen verkneifen und damit hatte ich im Moment echt Probleme.

Kaum war sie außer Hörweite lachte ich los.

"Warum lachst du denn?", meldete sich Misa zu Wort, die bis jetzt mucksmäuschenstill auf meiner Schulter gesessen hatte. Ich sah sie erst belustigt an und schwieg, brach jedoch kurz darauf wieder in einen Lachanfall aus. Ich bemerkte ihren beleidigten Blick und begann unter Lachkrämpfen zu erklären: "Du...\*lach\* hast echt keine Ahnung was?...\*lach\* Stell dir doch mal Sesshi mit `ner Blumenkrone auf dem Kopf ...\*prust\* vor!! \*lach\*" Ich schaffte es nur mit Mühe ihr das zu erklären und brach nach dem letzten Wort sofort wieder in schallendes Gelächter aus. Misa schien erst einmal darüber nachzudenken und fing dann auch an zu kichern.

Als wir uns beide beruhigt hatten fiel mir etwas ein. "Sag mal... Warum hat Rin eigentlich nicht nach dir gefragt? Das würde sie sonst sicher tun...Sie ist viel zu neugierig um nicht nach dir zu fragen. Sie schien dich nicht einmal zu sehen." "Das lag daran das sie mich nicht gesehen hat." Verdutzt sah ich sie an. Ich war mir sicher das Sesshoumaru sie sehen konnte, warum also Rin nicht? "Wie? Sie kann dich nicht sehen? Warum können ich und Fluffy das dann?" "Wenn du mit `Fluffy` Sesshoumaru-sama meinst, dann liegt das daran, dass er ein mächtiger Daiyokai ist und bei dir liegt es daran, dass ich mit dir verbunden bin. Ich habe sozusagen einen Teil von dir bei mir,

den ich bewachen muss und du mächtiger bist als du es denkst. Mehr darf ich, was das angeht, aber leider nicht verraten..." "Und wann darfst du das?", fragte ich nun etwas mürrisch, so in Unwissenheit gelassen zu werden. "Wenn du die anderen 2 Siegel gefunden hast. Also die letzten der Mächtigen Vier." Ich seufzte und fand mich mit dieser Antwort einfach ab. "Wenn du meinst... Vorher wirst du mir ja eh nichts sagen oder?" "Nö", kam auch prompt die freche Antwort und wir grinnten uns beide an. Irgendwie fand ich es komisch, dass ich das so einfach hinnehmen konnte und außerdem hatte ich das Gefühl, sie schon immer zu kennen. Ich mochte sie schon nach diesen paar Stunden als wäre sie meine Schwester oder meine beste Freundin. Immer noch grinsend gingen wir auf die Wiese zu meinen Rucksack. Das heißt ich ging und Misa saß auf meiner Schulter.

Als wir dort angekommen waren flatterte sie von meiner Schulter und setzte sich auf den Rucksack. Nun betrachtete ich sie noch einmal genauer.

Sie hatte einen wirklich zierlichen Körper, ihre Ohren waren noch länger als meine und ihre langen blauen Haare hatte sie zu einem langen Zopf geflochten der ihr momentan über die Schulter hing. Ihre grünen Augen blickten voller Lebensfreude in die Welt und harmonierten wunderbar mit ihren durchsichtigen Flügelchen, die ebenfalls grün zu schimmern schienen und wie hauchdünnes Kristall aussahen.

Ihr schmaler Körper wurde von einem roten Kimodo umschmeichelt, welcher mit einer blauen Schleife zugebunden und mit einem langen Schlitz an beiden Seiten bis zu den Oberschenkeln versehen war.

Doch das Interessanteste entdeckte ich an ihrer Hüfte.

Mit einem goldenen Kettchen, welches zwei mal um ihre Taille geschlungen war, hing ein kleines herzförmiges Kästchen, welches meinen Blick auf sich zog. Es schien aus purem Gold zu sein und war reich verziert. In der Mitte des Herzchens war ein kleiner blauer Stein, in dessen Mitte ein kleines Zeichen aufflackerte. Mal rot dann weiß. Ich hatte das Gefühl dass es sich veränderte, doch sie saß zu weit weg und das Kästchen war zu klein als das ich es hätte genauer betrachten können. Im ersten Moment wollte ich sie danach fragen ob, ich es mir vielleicht genauer ansehen dürfte, doch ich hatte schon die leise Ahnung, dass sie es mir wahrscheinlich eh nicht gestatten würde, also beließ ich es bei einer anderen Frage. "Was ist das für ein hübsches Kästchen was du da trägst?", meinte ich plötzlich bester Laune. Sie schien erst zu überlegen, ob sie es mir sagen könnte, doch dann lächelte sie lieb und antwortete.

"Darin bewahre ich einen Teil von dir auf und kann außerdem Erinnerungen darin einschließen. Du bekommst ihn, wenn du deine Aufgabe erfüllt oder deine Erinnerungen zurück hast." "Erinnerungen?", fragte ich sie skeptisch und zog eine Augenbraue hoch. "Soll das heißen, dass du von anderen die Erinnerungen nicht nur einschließen sondern auch zu dir nehmen kannst, so das sie ganz aus seinem Kopf verschwunden sind? Einfach so?!" Bei dem Gedanken lief es mir eiskalt den Rücken runter. "Ja das soll es heißen.", gab sie mir sofort die Antwort und grinste in sich hinein. "Von jedem?", fragte ich sie weiter. Darauf wurde ihr Grinsen nur noch breiter und sie nickte nur.

Misa und ich unterhielten uns noch weiter und mit jedem gewechseltem Wort mochte ich sie mehr und schloss sie in mein Herz. Ich erfuhr wie genau sie die Erinnerungen zu sich holte und das nicht nur sie einen Teil meiner Kräfte hatte sondern das ich bereits zwei weitere Teile von insgesamt sechs gefunden hatte und in winziger Teil noch in mir war. Sie erzählte mir dass das Kästchen wohl so eine Art Schlüssel zu meiner Kraft wäre und es unklug ist wenn sie ohne meine Erinnerungen schon freigesetzt wird. Plötzlich legte sich ein Schatten über uns. Ich ahnte schon von wem der Schatten

stammte drehte mich um sah wie ich schon bereits geahnt hatte in Fluffys, wie immer gefühlsloses Gesicht. Misa flatterte erschrocken hinter meinen Rucksack und schaute ängstlich über ihn hinweg. "Was möchtest du?", meinte ich genervt. "Deine Medizin." War seine knappe und monotone Antwort und ich begann langsam daran zu zweifeln, dass er mehr als drei Sätze in einem Zug hintereinander aussprechen konnte ohne dass er erst Stunden, Minuten oder längere Zeitabschnitte zwischen ihnen hatte. Resigniert seufzte ich, trank dieses ekelhafte Gebräu, welches ich mit einer betont langsamen Bewegung aus meinem Rucksack nahm. Kaum hatte ich mir das Zeug runtergewürgt war er auch schon wieder verschwunden. //Eigentlich könnte ich es schon fast als nett betrachten, dass ER, der große Sesshi, sich um mich sorgt und mich an meine Medizin erinnert, bevor mir wieder schwarz vor Augen wird. Andererseits würde ich ihn so einschätzen, dass er wirklich nichts tun würde woraus er nicht irgendeinen Vorteil ziehen würde. Nur, was für einen Vorteil bringt ihm dann Rin? ...? ...? AA-AAHRRGGG das bereitet mir noch Kopfschmerzen!!! Eindeutig! Über Sesshi nachzudenken ist nicht gesund für mich!!! "Hey, ich hab dich was gefragt!!!", holte mich Misas Geschrei aus meinen Gedanken. "Äh... Wie ...? Was?" Ich muss so in Gedanken gewesen sein, dass ich gar nicht mitbekommen habe, wie Misa sich alle Mühe gab, sich mit mir weiter zu unterhalten und mir auch ein paar Fragen zu stellen begonnen hatte. "Ich fragte dich, was du da eben getrunken hast!", meckerte sie mich verärgert an und setzte sich eingeschnappt auf meinen Schoß. "Ein widerliches Gebräu welches meine Blutvorräte aufstockt." Ihr mürrischer Blick hellte sich sofort auf und wirkte dafür leicht verwirrt. "Wieso? Bist du verletzt? Das dürfte doch eigentlich gar nicht sein!" Fragend schaute ich sie an, denn es kam mir schon seltsam vor, dass sie sich, 1. wunderte und 2. so darüber aufregte. //Schließlich war sie die ganze Zeit in meinem Anhänger um meinen Hals und hätte alles mitkriegen können und außerdem was ist SO schlimm daran, dass ich verletzt bin? Macht sie sich einfach nur Sorgen??// Ich ließ meine Fragen, Fragen bleiben und antwortete stattdessen. "Ich wurde von einem Wasserdämon verletzt. Die Wunde schließt sich nicht wegen eines Giftes, wie es Sesshi nennt. Er hat mir jetzt diese Kräutermischung, ich glaube zumindest dass es eine ist, gegeben, damit sich mein Blut von allein regeneriert so lange ich die Wunde habe. Bei den anderen Wunden, die ich von meinem Unfall in der anderen Zeit hatte hat Rin mir ein Paar Kräuter draufgeschmiert und die haben Wunder bewirkt. Am nächsten Morgen waren sie schon nicht mehr zu sehen. Cool oder?" "Das waren nicht die Kräuter.", meinte Misa sofort.

Völlig baff schaute ich ihr in ihre kleinen, grünen Augen, die in ihrem Gesicht trotz allem groß und glänzend wirkten und lies ein sehr intelligentes, "Hä?", von mir hören. Meine Reaktion ignorierend fuhr sie einfach fort: "Als du hierher gekommen bist haben sich ein paar Eigenschaften von dir weiterentwickelt. Als du schwer verletzt warst hast du eine deiner versteckten Kräfte aus Instinkt aktiviert um dich in deine normale Zeit zu bringen und durch das Aktivieren deiner Kräfte kamen auch viele andere Eigenschaften von dir besser zum Vorschein. Zum Beispiel dass deine Wunden schneller heilen als bei den Menschen oder dass du jetzt ein wenig stärker und schneller bist als früher. Wahrscheinlich kannst du auch besser riechen und hören und sehen als sonst. Das sind alles Grundinstinkte von dir, die durch die sichere Umgebung und das Blockieren deines Gedächtnisses sich nicht zu entwickeln brauchten oder konnten." Über meinem Kopf musste jetzt ein riesiges Fragezeichen stehen. //Moment. Zusammenfassung... Mein Körper regeneriert sich aus Instinkt selbst und das weil ICH eine meiner Kräfte unbewusst aktiviert habe und mit einem Teil von mir freigesetzt habe??? Heißt das, dass meine Träume wirklich Erinnerungen waren? Kann

ich mir dessen jetzt ganz sicher sein?!// Sie stand nun von meinem Schoß auf und begutachtete mich zum ersten mal genauer von oben bis unten. Ihr Blick blieb an meinem geschienten Bein hängen. "War das gebrochen?", fragte sie mich. Ich schreckte mal wieder aus meinen Gedanken hoch und antwortete ihr mit einem hastigen Nicken, welches mir unter anderer Gesellschaft mehr als nur peinlich gewesen wäre. "Die Schiene kannst du schon ab machen, aber den Verband lass noch zum Stützen dran. Ich weiß nicht, wie schnell es bei Knochenbrüchen in dem jetzigen Entwicklungsstadium deiner Kräfte geht." Wieder in meine Gedanken versunken löste ich die Schiene ab und wickelte den Verband straff um mein Bein.

Nachdenklich schaute ich in die Ferne und erinnerte mich erneut an meine beiden Träume. Im ersten Moment wollte ich Misa danach fragen, doch dann wehrte sich ein Teil in mir dagegen. Plötzlich wurde mir auch bewusst warum.... ich hatte Angst... Angst davor, dass die Träume wirklich Realität und nicht nur eine Ausgeburt meiner Fantasie waren. Dass sich herausstellte, dass das alles nicht nur Träume waren, wie ich es mir irgendwie doch immer gehofft hatte und dass ich wirklich allein war... Nicht nur das... Ein Mädchen, das weder weiß wer oder was sie ist.

Ich glaube in meinem Unterbewusstsein hatte ich noch nicht geglaubt das ich das alles wirklich erlebte und mit der Antwort auf diese Frage, würden alle meine verbliebenden Hoffnungen wie Seifenblasen platzen und ich würde erneut in die einsame Verzweiflung fallen.... Oder???

So.... ich hoffe es hat euch nicht vor lange weile soweit dazu gebracht das ihr nur noch schleppend und gähnt vor euren PCs sitzt und ihr kopfschüttelnd von meiner Geschichte ablasst.... \*bibber\*

Ich bin gespannt auf eure Kommiss und verspreche euc das das nächste kap wieder spannend wird. VERSPROCHEN!!!

Ich bitte schon im voraus um verzeigung denn ich denke das nächste Kap wird wieder länger dauern \*heul\*

Also...

Man sieht sich!!

Eure mondin

## Kapitel 16: Die Flucht vor dem Höllenbiest

Einen Frohes neues Jahr euch allen^^

Ich habe es endlich geschafft das nächst Kap hochzuladen^^

Ich hoffe es gefällt euch allen!!!

Ich witme dieses Kap (meine erste Witmung!!! Ich bin ja so aufgeregt!!!) Meiner alfaleserin Tsusuki: Danke du gibst mir hilfreiche Tips, befreist meinen text vom großteil der Rechtschreibfehler und hilfst mir bei endscheidungen.

an Aoko\_ : sie schreibt nicht nur klasse Ff (wie übrigens auch tsusuki ich bin ein echter fan von euren storys) sondern korrigiert den rest meiner fehler in den Texten und gibt mir ebenfalls tips.

an Nami-Brina meinem lieben Cousinchen die mich immer wieder aufbaut wenn ich scheibkriesen habe und der ihr es verdankt das ich euch mmer wieder mit neuen kaps versorge. weft doch auchmal einen Blick in ihre Ff^^

Und ich witme das Kap an alle die das lesen^^

Vielen Dank \*verbeug\*

Und jetzt genug gescwafelt!! Viel spaß beim lesen^^

### Kapitel 16: Die Flucht vor dem Höllenbiest

Die Tage vergingen und Misa und ich wurden richtig gute Freundinnen, ja ich betrachtete sie schon fast als meine Schwester.

In manchen Momenten kam es mir so vor als würde ich sie schon immer kennen. Ich wusste das sie gerne Süßes aß, Streiche spielte und schnell sauer werden konnte. Ebenso wusste ich irgendwie das ich sie schon seit meiner Geburt kannte, ohne das sie mir darauf auch nur einen Hinweis geben brauchte.

Inzwischen habe ich aus ihr herausbekommen das eine meiner neuen Fähigkeiten ein besserer Geruchsinn war und meine Träume tatsächlich Bruchstücke meiner Vergangenheit darstellten. Die Aktion mit der Treppe hatte ich übrigens ebenfalls Misa zu verdanken. Als ich sie Darauf ansprach haspelte sie herunter das es nicht ihre Absicht war und ich einfach zur falschen Zeit am falschen Ort gewesen bin. "Du hättest das damals nicht hören dürfen!!" schrie sie mich fast an. "Du warst in der falschen Zeit und noch viel zu jung um die Wahrheit zu verkraften. Und das du unbedingt an der Treppe lauschen musstest war ja wohl nicht meine Schuld." Schmollend flatterte sie dann vor zu Rin die auf Ah- Uhn saß. (Ich hatte sie überreden können sich für die kleine Sichtbar zu machen) Als ich Misa Rin vorstellte brachte sie erst nicht ein Wort über die Lippen und starrte die kleine Elfe einfach nur ungläubig an und brach dann so plötzlich in Jubelgeschrei aus das ich rücklings vor Schreck auf meinem Hintern landete. Die beiden kleinen verstanden sich prächtig und wenn ich mal wieder auf Nahrungs- oder Feuerholzsuche ging weil unser wortkarge Leithund mal wieder, zu meinem größten Missfallen und doch Freude weil ich so eine Weile nicht aufpassen musste was ich sagte, irgendwohin verschwunden war, spielte Misa Babysitter und ärgerte Jaken. Der kleine Gnom oder was auch immer er war (ich hatte

entschieden das er für eine Kröte einfach viel zu hässlich war), glaubte daher schon seit einer weil es würde spuken oder schrieb mir übernatürliche Fähigkeiten wie Telekinese zu, mit denen ich ihn ärgerte auch wenn ich nicht in der Nähe war.

Nun waren wir wieder unterwegs und ich lief erschöpft neben dem zweiköpfigen Drachen her.

Das Reisen viel mir, dank meiner Wunde immer schwerer auch wenn ich endlich erlaubt bekommen hab mein Gepäck am Sattel des Drachen zu befestigen (das Ding war eindeutig zu schwer für mich geworden. Ich hab wohl zu viel mitgenommen und hatte auch schon meine Schulbücher, die ich wahrscheinlich eh nicht mehr brauchte weil ich keinen Weg zurück sah und sowieso ein neues Schuljahr beginnen würde, am nächtlichen Lagerfeuer verbrannt). Mit Erleichterung stellte ich fest, dass wir uns langsam den Bergen näherten. Die Landschaft wurde hügelig und immer steiniger. Und auch die Vegetation schien bis auf einige Büsche und kleine Bäumchen immer mehr zu verschwinden und ich fing langsam an zu zweifeln das es hier wirklich die gesuchte Heilpflanze gab. Von Tag zu Tag sehnte ich mich mehr nach dem wundersamen Gewächs, denn Fluffy und nun auch Misa achteten peinlich genau darauf das ich auch ja diese widerliche Medizin runterwürgte. Wie auch dieses mal.

Misa saß auf meiner Schulter und nörgelte rum damit ich endlich die Medizin nahm. "Nun trink das Zug doch endlich ,wenn du doch so geschafft bist." jammerte sie mir die Ohren voll. "So erschöpft bin ich nun auch nicht das ich dieses Eckelgesöff nun alle halbe Stunde runterwürgen muss." "Ja und dann kippst du wieder um, ertrinkst fast oder stürzt am Ende irgendwo hinunter." "Erstens wenn ich merke das ich gleich umkippe werde ich das Zeug schon nehmen, zweitens stehe ich hier weder im Wasser in dem ich ertrinken könnte oder hoch genug um abzustürzen." Grummelte ich sie sauer an, worauf sie schmollend wieder zu Rin flatterte.

Resignierend seufste ich und trottete der kleinen Gruppe hinterher wobei ich mir wieder das grässliche Gesöff in den Hals Kippte.

Ich richtete meinen Blick wieder nach vorne und musste lächeln. Wieder einmal flatterte Misa hinter Jaken her und stupste ihn an seinen kahlen Kopf an worauf er sich an der Stelle kratzen musste. Die kleine Elfe kicherte holte aus und verpasste ihn einen Tritt an den Hinterkopf.

Wutentbrannt drehte er sich um und fing an zu schimpfen. "Wer war das!!! Warst du das Weib?! Du musst es gewesen sein, wer sonst!! Entschuldige dich!! Sofort!!!!!!!" "Immer mit der Ruhe Quaki! Könntest du mir vielleicht erklären wie ich das als ´einfacher Mensch` hätte bewerkstelligen können? Zufälligerweise bin ich nicht so schnell wie dein verehrter Meister und außerdem, falls du es noch nicht bemerkt haben solltest, ich stehe mindestens sieben Meter von dir entfernt." Meinte ich gleichgültig in einem schnippig- belehrenden Ton.

Misa krümmte sich während dessen vor lachen und auch Rin fiel fast von Ah- Uhn herunter. Dieser hatte sie bloß gut an der Kleidung geschnappt und trug sie - immer noch lachend - nun wie eine Katzenmutter ihr Junges durch die Gegend.

Sesshi lies das alles mal wieder eiskalt und er stolzierte wie immer stolz und elegant vorne weg.

Ich ließ meine Gedanken wieder abschweifen. Wir waren ja nun schon ein paar Tage unterwegs und wenn ich richtig mitgezählt habe dann war heute der 3. Juli und in knapp einer Woche würde ich Geburtstag haben und mein 17. Lebensjahr erreichen. Nicht das es mir was ausmachen würde das ich ein Jahr älter wurde, ganz im Gegenteil.

Ich vermisste nun langsam doch mein zuhause und das zehrte noch zusätzlich an meiner Kraft. Am meisten fehlten mir meine Katze Lilli und Chrissie meine beste und eigentlich auch als einzige übriggebliebende Freundin

Währe ich noch zu hause würde meine Freundin sicher schon anfangen eine riesige Geburtstagsfeier zu organisieren und alle meine wenigen Freundinnen einladen die vor ein paar Jahren leider weggezogen waren.

Letztes Jahr an meinem Geburtstag schlich sie sich bei mir zu Hause rein (sie hat von meinen Großeltern abgesehen als einziges noch einen Schlüssel) mein gesamtes Haus mit Luftballons, Luftschlangen und Girlanden dekoriert, Kuchen zum Frühstück bereitgestellt und im ganzen Haus von meinem Zimmer bis runter in die Küche mit Smartischachteln einen Weg gelegt. Von alle dem hatte ich nichts mitbekommen obwohl, wie sie meinte, sie einen heiden Lärm verursacht hatte weil ihr genau vor meiner Tür ein Luftballon geplatzt war und ihr in der Küche aus versehen ein Teller runtergefallen war.

Ich Schlafmütze habe die ganze Aktion verpennt und bin erst Mittags aufgewacht. Ich hatte ein Riesiges Happy Birthdayschild vor dem Bett gefunden und bin dann über die Smartipur hergefallen. Als ich dann unten mit ein paar blauen Flecken mehr in der Küche stand (bin über die Luftschlangen gestolpert weil sich meine Füße verheddert hatten) erwartete mich eine zufrieden grinsende Chrissie. Der Tag wurde echt der Hammer. Bei dem Gedanken an Chrissie übermannte mich ein Gefühl von Heimweh. //Um Lilli brauche ich mir keine Sorgen machen die wird von Chrissie gefüttert wenn ich nicht da bin, aber sie macht sich bestimmt schon Sorgen um mich... Sie hätte bestimmt wieder das ganze Haus geschmückt während ich noch in meinen kuscheligen, gemütlichen, warmen, weichen, von Kuscheltieren gesäumten Bett läge... Wie ich das vermisse.. Die harten und kalten Nachtlager gehen mir schon auf den Rücken. Ich schlaf in der Nacht nur noch ein paar Stunden und wache dann am nächsten Morgen wie gerädert auf. Ich will mein Bett zurück haben wenn ich schon nicht mehr nach Hause kann!!!// erneut seufzte ich gequält auf. Und das ständige marschieren tat mir auch nicht wirklich gut. Ich könnte wetten einige Kilogramm abgenommen zu haben, denn alle meine Hosen, Hotpants und Röcke fingen plötzlich an zu schlappern und ich musste sie mit einem Tuch zusammenbinden damit ich sie nicht ganz verlor wenn ich mich schneller bewegen musste.

Misa meinte es läge ausschließlich an der Nahrungsumstellung, schließlich hätte ich mich in der anderen Zeit mehr als genug bewegt (was den breiten Hintern hätte eigentlich verhindern sollen der jetzt wie durch ein Wunder verschwunden war).<Anmerkung vom Autor: sie fand früher ihren Hintern zu dick und hat ganz zu Chrissies Missfallen ständig daran herumgemeckert.<

In Gedanken versunken und leicht schläfrig durch die Gedanken an mein gemütliches Bett merkte ich leider nicht wie die anderen anhielten und es kam wie es kommen musste. Ich rannte volle Kanne, wie sollte es auch anders sein, in Fluffy rein und landete darauf hin auf meinen vier Buchstaben.

"Wir machen Rast." Verkündete er monoton und ich sah ihn gereizt an. "Kannst du das nicht sagen bevor du anhältst und bevor ich in dich reinrenne? Nicht jeder hat nur Augen für dich und beobachtet dich auf Schritt und Tritt um einen würdigen Abstand zu wahren Fluffy."

Er knurrte und ergriff mich mit einer seiner Höchstgeschwindigkeiten (glaub ich zu mindest) am Hals und hob mich hoch. "Ich habe dir verboten mich so zu nennen, Weib." Bei seinem verächtlich gesprochenen letzten Wort lies er mich wieder fallen //Klasse das hatte ich echt vermisst// dachte ich ironisch und sprach folgende

Gedanken laut aus. "Warum sollte ich dich nicht so nennen wie ich will? Du scheinst meinen Namen ja auch nicht aussprechen zu wollen." Er knurrte nur und ging zu einem Baum an dem er sich nieder lies. Mürrisch stand ich wieder auf und rieb mir den Hals. //Das ist ja nun auch schon lange nicht mehr vorgekommen...//ging es mir durch den Kopf. //Ich wurde die letzten Tage so von Misa und Rin beansprucht und beschäftigt das ich nicht mal dazu gekommen war, mich mit Sesshi zu streiten und ihn ein wenig zu ärgern.// Durch die Wanderung erschöpft lies ich mich auf die Wiese fallen und kramte gleich nach meinem Zeichenblock. Als ich ihn gefunden hatte und gerade überlegte was ich denn dieses Mal zeichnen könnte, knurrte mein Magen lautstark und lies mich das Zeichenzeug wieder zurückpacken. Grinsend kam Misa auf meine Schulter geflattert (Sie hatte mir anscheinend schon wieder verziehen.). "Wollen wir nachdem du dein `Eckelzeug` geschluckt hast nach etwas essbarem suchen?" lächelnd hob ich die Trinkflasche hoch und steckte sie in meinen Rucksack. "Hab ich schon während du Jaken geärgert hast."

"Dann gehen wir jetzt?" fragte sie auffordernd. Ich nickte, stand auf und ging los. Plötzlich viel mir etwas ein und ich drehte mich noch einmal zu unseren Kühlschränken um. "Hey Sesshi!" er öffnete seine bis jetzt geschlossenen Augen und blickte mich mit einem schon längst nicht mehr wirkenden Mörderblick an. "Wir gehen jetzt etwas zum Essen suchen. Ich und Misa." Er schwieg. "O.K. bis dann!" "Hey Weib, bleib! Wer ist Misa!? Dein zweites Ich mit dem du telepathische Kräfte entwickelst und mich schikanierst?" fragte die Krötenmissgeburt skeptisch. Grinsend antwortete ich: "Na und wenn schon. Besser schizophren als ganz allein. So wie du." Misa viel bei meiner Antwort vor Lachen von meiner Schulter und konnte nur durch ein Flügel schlagen den harten Aufprall noch verhindern.

Ich ging erhobenen Hauptes und ebenfalls einen Lachanfall verkneifend los um etwas Essbares aufzutreiben.

Nachdem Misa Rin noch zu verstehen gab das wir gleich zurück kämen und sie da bleiben sollte um sich auszuruhen kam sie schnell hinter mir hergeflickert um mir bei der Suche zu helfen.

"Ich musste ihr zigmal versprechen das wir wiederkommen und ihr sagen sie sollte Jaken ein wenig ärgern damit ihm nicht langweilig wird."

Grinsend ging ich nun durch eine Landschaft aus Geröll, Felsen und Steinen, auf der Suche nach etwas Essbarem.

Leider bemerkte ich nicht wie mich zwei Augenpaare verfolgten...

"Wir sind bald in den höchsten Gebieten des Gebirges." Durchbrach sie die beunruhigende Stille die uns bis jetzt umschlossen hatte. "Ob es da die Heilpflanze gibt die wir suchen?? Ich wünschte ich hätte Ahnung davon dann würde ich gehen und sie eigenhändig für dich sammeln..." "Nein lass mal... Sonst vergiftest du mich höchstens noch." grinste ich sie an.

"Du bist ja soooo gemein!!! Dabei will ich dir doch nur helfen!!" regte sie sich ach gleich über meine Bemerkung auf. Ein sanftes Lächeln schlich sich auf meine Lippen. "Ich weiß und dafür danke ich dir..." Etwas stutzig starrte sie mich an. Ich ignorierte dies und ging weiter auf Nahrungssuche. "Aber echt. Ich hoffe das wir dieses Pflänzchen bald haben." griff sie den Gesprächsstoff wieder auf.

"Denkst du ich nicht? Ich habe nicht vor das Zeug ewig zu schlucken. Das ist nämlich brechreizerregend..." Durch den Gedanken angewidert verzog ich das Gesicht. Misa kicherte schadenfroh. "Oooch... du Ärmste...!" meinte sie mit übertrieben gespielter mitleidiger Stimme. "Das klang jetzt echt ernst gemeint. Weißt du das?" grummelte

ich sarkastisch.

Plötzlich hörte ich ein tiefes Knurren hinter uns. Genervt drehte ich mich um. "Was willst du denn jetzt schon wieder Fluff..." Mir stockte der Atem vor Schreck. Da stand nicht Fluffy, sondern ein riesiger zweiköpfiger, schwarzer Hund. Beide Köpfe waren bis fast zum Boden in meiner Höhe gesenkt und fletschten bedrohlich ihre scharfen Zähne.

Er war mindestens so groß wie ein Doppelstockbus und seine roten Augen blitzten mich gefährlich an. Sein zotteliges Fell in der Farbe der dunkelsten Nacht lies ihn wild und unberechenbar erscheinen.

Geschockt blieb ich wie angewurzelt stehen. Langsam wich ich einen Schritt zurück. "Was... was ist das Misa." flüsterte ich mit brüchiger Stimme ängstlich Misa zu die nicht weniger geschockt zu sein schien als ich.

"Ein Höllenhund... und wie es mir scheint einer der größten Exemplare die es gibt." Das Knurren des Biestes wurde noch einmal lauter und gefährlicher. Als wolle er sagen 'läuft so lange ihr noch könnt'. Um das noch zu unterstreichen hob er seine Tatze und näherte sich uns einen Schritt.

"Misa" "Ja...?" "Halt dich fest" "Was?" Verdutzt und ungläubig starrte sie erst mich und dann das Ungeheuer aus der Hölle an, tat aber dann doch das was ich verlangte. Kaum spürte ich wie sie sich in meine T-Shirtärmel festkrallte, drehte ich mich auf dem Absatz um und lief so schnell ich konnte.

Ich raste durch die Gebirgslandschaft, wobei mir immer wieder Steine und Geröll unter den Schuhen wegrutschten. Ständig stolperte ich und schaffte es gerade noch so mich zu fangen und weiter zu hasten. Andauernd wenn ich glaubte wir könnten entkommen machte das Geschöpf der Hölle einen Satz und landete direkt vor uns.

Panisch hastete ich durch den Wald aus Felsen und hörte nur noch im Hintergrund das panische Gekreische meiner kleinen Begleiterin. Erschöpfung machte sich in mir breit und ich kämpfte hartnäckig gegen die Schwere die sich meiner Glieder bemächtigte, an.

Hektisch schaute ich erneut hinter mich. Und schon machte der Höllenhund einen Satz und stand in einer bedrohenden Haltung vor mir.

Angriffslustig bellte er mich mit seinen zwei Köpfen laut an.

Vor Schreck geriet ich erneut ins Straucheln und landete hart auf dem Boden. Geschockt schrie ich auf doch auch Misa stieß einen schrillen Schrei aus. //Verdammt!!! Warum nehme ich auch nie meine Waffen mit!! Ich hab doch welche im Rucksack!!!// brüllte ich mich in Gedanken selbst an.

Hektisch und so schnell ich konnte sprang ich wieder auf die Beine.

Schweiß von Angst und Anstrengung, floss über mein Gesicht und brannte in meinen Augen.

Schwer bekam ich nur noch Luft. Fast schon hechelnd rannte ich dennoch weiter. Meine Beine schienen wie aus Blei zu sein und jeder einzelne Muskel schmerzte vor Anstrengung. //Auch das noch, Krämpfe!!!//

Die Tatsache das es die ganze Zeit bergauf ging und ich ständig um irgendwelche Felsen rennen musste machte die Flucht nicht einfacher.

Plötzlich viel mir etwas auf //Er hätte uns schon lange einholen können. Er will uns gar nicht angreifen!! Er spielt mit uns!!!//

Prüfend schaute ich beim Rennen einen Moment zu lange nach hinten auf das Ungeheuer und rannte direkt gegen eine niedrige Felswand. Kaum einen Kopf höher als ich. Mit einer schnell Bewegung hievte ich mich hinauf und sprang ohne nachzudenken los.

Jedoch spürte ich dann nicht den erwarteten Aufprall meiner Füße auf das Gestein sondern gähnende Lehre.

Geschockt war ich nur noch in der Lage die Augen aufzureißen.

Es schien mir wie in Zeitlupe zu geschehen. Wie noch immer im Sprung hatte ich das eine Bein ausgestreckt und das andere angewinkelt. Ich starrte immer noch in die Tiefe Schlucht. Unten war scharfes Gestein welches mich ohne Zweifel einfach so aufspießen würde. Oben auf dem Felsvorsprung stand das zweiköpfige Ungetüm und jaulte jämmerlich. Panisch versuchte ich noch einen Halt zu finden. Ich drehte mich in der Luft um und rammte meine Hände in die Felswand. Meine Finger fanden jedoch keinen Halt und rutschten schmerzvoll von der rauen Felswand ab. Panisch ergriff das Erste was mir in die Quere kam.

Misa flatterte aufgebracht und verzweifelt um mich herum und versuchte mich an dem Shirt hochzuziehen während ich mich ängstlich wie ein Kleinkind an den Ast der mitten aus dem Felsen ragte festklammerte. Ihre Zusprüche das ich nicht loslassen und auf keinen Fall aufgeben solle, drangen nur schwach an mein Ohr. Blut lief von meinen Verletzten Händen meine Arme herunter. Erneut jaulte der Schwarze auf und wie als wäre dies das Zeichen gewesen ging ein verhängnisvolles Knacken durch das Geäst. Mit einem spitzen Schrei meinerseits sackte der Ast samt mir einige cm tiefer. Noch einmal knackte der Ast und ein Ruck ging durch das morsche Holz. Meine Finger verloren den Halt und es geschah was geschehen musste. Der Ast rutschte mir nun ganz aus der Hand, Misa kreischte und ich stürzte in die Tiefe. Oben hörte ich nur noch das gejaule der Bestie, dann schloss ich den Aufprall erwartend die Augen...

Sorrryyy!!!! Das wars erst mal^^

Ich weiß es istmal wieder recht kurz und ein fieses Ende^^

Aber so erhalteich mir eine Leserschaft^^

^Freut euch auf das nächste Kap^^

Ich gebe mir mühe das es nicht so lange dauern wird aber versprechen kann ich leider nichts \*snif\*

Bis bald!!!!

Eure Mondin

## Kapitel 17: Kampf der Bestien!!

Hallo alle zusammen^^

Wie ihr seht hab ich es endlich geschafft ein neues Kap hochzuladen^^

Ich werde mich auch bemühen das ich nicht mehr so lange brauche aber die Schule und alles drum und drann ist einfach zu stressig geworden um jeden abend zu schreiben und deshalb möchte ich mich für die langen Wartezeiten entschuldigen... Ich hoffe ihr habt trotzdem spaß beim neuesten Kap von Broken Soul.

Kapitel 17: Kampf der Bestien!!

Rückblick:

Noch einmal knackte der Ast und ein Ruck ging durch das morsche Holz. Meine Finger verloren den Halt und es geschah, was geschehen musste. Der Ast rutschte mir nun ganz aus der Hand, Misa kreischte und ich stürzte in die Tiefe. Oben hörte ich nur noch das Gejaule der Bestie, dann schloss ich, den Aufprall erwartend die Augen...

Rückblick Ende-----

Plötzlich spürte ich, wie sich etwas unter meinem Körper bewegte, wie es sich sanft an meinen schmiegte und meinen Sturz nach und nach abbremsste, bis ich mich auf einem weichen Untergrund wiederfand, der mit kraftvollen Bewegungen nach oben glitt. Ich krallte mich an besagtes Etwas so fest ich konnte und presste meinen Körper wie aus Reflex an meinen Retter. Zaghafte öffnete ich die Augen. Und was ich sah ließ meinen Atm erneut stocken.

Ich flog auf einen riesigen Falken in der Farbe des Himmels. Seine hellblauen Federn schimmerten abwechselnd im Licht der Sonne Weiß wie feine Wolken am Himmel an einem schönen Tag. Die Größe brauchte man mir nicht zu erklären, schließlich gab es hier auch Dämonen, dessen Existenz in der Neuzeit beharrlich abgestritten wird. Seine Augen strahlten ebenfalls in einem Himmelblau. Das einzige, das nicht völlig blau zu sein schien, waren die schwarzgemusterten Flügel und sein weißes Daunengefieder.

Geräuschlos glitt er mit mir höher in die Lüfte und ließ den Wind in meinen Haaren spielen und in mein Gesicht peitschen. Unter uns jaulte der Höllenhund lautstark auf, doch das schien meinen Retter nicht im geringsten zu beeindrucken. Anmutig stieg er weiter in die Lüfte und der Wind peitschte mir scharf und kalt ins Gesicht.

Das schwarze Ungeheuer blickte nun zu uns auf und tönte ein grässliches Geheul an.

Plötzlich senkte der majestätische Falke seinen Kopf, zog seine Flügel an den Körper und ging in einen halsbrecherischen Sturzflug über. Wie ein Pfeil schoss er auf den Höllenhund hinab und richtete seine scharfen Krallen auf das Ungetüm.

Ich krallte mich so fest ich konnte in die seidigen Federn und klemmte mich mit den Beinen fest, um ja nicht noch einmal herunterzufallen. Erst jetzt hatte ich bemerkt wie mein gefiederter Retter seine messerscharfen Klauen auf den Hund richtete und mit einer schnellen Bewegung mit ihnen dessen Rücken aufriss.

Dieser jaulte laut auf und schnappte mit beiden Köpfen nach dem eisblauen Falken.

Dieser drehte sich in der Luft und stürzte sich erneut auf den Schwarzen. Nun schien dieser den Angriff jedoch schon erwartet zu haben, holte blitzschnell mit seiner Pfote aus und traf den Falken hart an der Schulter.

Mit einem schmerzerfüllten Kreischen wurde er durch die Wucht des Schlages nach hinten geschleudert. Auch ich verlor meinen Halt und rutschte mit meiner blanken Schulter über die, teils messerscharfen Steine. An einem Felsen kam ich schmerzvoll zum Stillstand.

Meine Schulter blutete und schmerzte als wenn ein Messer in ihr stecken würde, doch sofort richtete ich mich stöhnend auf. Mit meinen Augen suchte ich blitzschnell den Boden nach dem Falken ab, doch außer ein paar Federn entdeckte ich nichts auf dem Boden.

Plötzlich erklang der mächtige Schrei des Falken über mir und ich entdeckte ihn in der Luft wie er gefährliche Kreise um das schwarze Höllwesen zog. Immer wieder stieß er blitzschnell aus den Höllenhund herab und fügte ihm schwere Wunden zu.

Doch plötzlich machte er eine unaufmerksame Bewegung und der Hund nutzte die Chance voll aus.

Blitzschnell drehte er seinen Kopf um und stieß seine Zähne in dessen Fleisch

Ein herzerreißender und von Schmerzen gepeinigter Schrei erfüllte die Luft und ich starrte entsetzt wie gelähmt auf das Szenarium.

"Nein..." diese Worte kamen leise und gewispert aus meinen Mund, ohne das ich

es wirklich mitbekam. "Nein".; meine Stimme wurde nun lauter.

//Es darf nicht noch jemand sterben, der mich beschützen will!// Ohne darüber nachzudenken,

rannte ich auf die Kämpfenden zu. Inzwischen hatten beide Köpfe ihre Zähne in

den Falken gerammt, welcher durch die Forderpfoten auf dem Boden gehalten wurde und sich kaum noch regte.

//Er darf nicht sterben!!!// Schoss mir der Gedanke abermals durch den Kopf.

Endlich war ich bei den beiden angekommen und stürzte mich in das Gefecht. Mit aller Kraft packte ich einen der Köpfe des Hundes am langen Fell und zog so stark ich konnte.

Dieser schüttelte sich nur und stieß mich mit einer seiner Pranken weg. Wut stieg in mir hoch.

//Scheiße!! Wenn ich doch wenigstens meine Waffen dabei gehabt hätte!!!// Zornig griff ich nach einem faustgroßen Stein, holte aus, warf... und traf. Ein kurzes Aufjaulen des Hundes war die Folge. Er richtete seine Augen mit einem wütenden Blick auf mich und knurrte.

Erleichtert sah ich wie er von meinem gefiedertem Freund abließ, musste jedoch im nächsten Moment mit Schrecken feststellen, dass er nun leise und bedrohlich knurrend auf mich zukam.

// Scheiße. Kann ich es mir nicht einmal überlegen, bevor ich etwas tue??!!//

Vorsichtig und langsam ging ich ein paar Schritte rückwärts. "Liebes Höllenhündchen.. bra.. braves Höllenhündchen.... Du wirst mir doch.. nicht was antun wollen?... Oder??" , redete ich stotternd auf das Monster ein,

welches nun auch die Zähne fletschte. Noch einen Schritt nach hinten... und noch einer und plötzlich stolperte ich.

Zitternd und auf meinen vier Buchstaben sitzend starrte ich ihn mit angsterfüllten Augen an.

Im Hintergrund sah ich noch wie sich der Falke wieder aufrichtete und einen markerschütternden Schrei frei ließ.

Als wäre das ein Zeichen, stürzte er sich auf mich. Ich kniff panisch die Augen zu und wartete auf den tödlichen Schlag.... doch... er blieb aus.

Stattdessen hörte ich noch ein weiteres Knurren und ein aggressives Bellen.

Zaghaft öffnete ich, wie schon so oft in den letzten Minuten, die Augen, die ich jedoch gleich darauf wieder schloss, um sie ungläubig zu reiben.

Erneut öffnete ich meine Lider und doch, ich hatte mich nicht getäuscht.

Zwischen mir und dem Höllenhund stand ein ebenso großer, jedoch weißer Hund, der das Biest bedrohlich anknurrte.

Der Neuzugang hatte langes Fell, blutrote Augen mit blauen Pupillen, die ihn furchterregend aussehen ließen, einen buschigen Schwanz und Schlappohren.

Trotz des Fehlens eines Vorderbeines stand er sicher und fest auf dem Boden und fletschte seine scharfen Zähne. Aus seinem Maul tropfte ekelerregender Speichel, der den Boden, auf den er tropfte, zu schmelzen schien.

Trotz der bedrohlichen und unheimlich wirkenden Erscheinung hatte ich keine Angst vor dem Weißen, welcher mit dem Rücken zu mir stand.

Die zwei Köpfe des Schwarzen begannen noch bedrohlicher die Zähne zu fletschen. Wie als Antwort kam ein gefährliches Knurren aus der Kehle meines dämonischen Beschützers.

Noch einmal knurrte der Schwarze, drehte sich dann jedoch um und verschwand.

Ich spürte, wie mir ein Stein vom Herzen fiel und atmete erleichtert tief durch.

Der weiße Dämonenhund sah dem Höllenhund noch kurz hinterher und drehte sich dann zu mir um. Seine zuvor noch bedrohliche Miene wurde ausdruckslos.

//Wenn ich es nicht besser wissen würde, würde ich behaupten, das hier ist Sesshi...// Nun,

wo ich ihn von vorne sah, erkannte ich auf seiner Stirn den lila Sichelmond wieder und an seinem Hals waren lila Streifen.

Langsam schritt er auf mich zu und ich traute meinen Augen kaum.

Mit jedem Schritt wurde der Hund kleiner. Das Fell ging so weit zurück, bis stattdessen weißer Stoff zu erkennen war.

Die vordere Pranke wurde zu einer Hand, die lange Schnauze bekam menschliche Züge und bildete sich zurück. Kurz bevor die Hand voll verwandelt

war, verließ sie den Boden und der Dämon stellte sich in eine aufrechte, stolze Haltung.

Die roten Augen verloren ihr Leuchten und färbten sich in einen angenehmen Goldton um.

Auch die Reißzähne schrumpften und ließen nur ein paar ungewöhnlich scharfe und dennoch ins Bild passende Eckzähne zurück, die nur ein wenig länger waren als die eines Menschen.

Das Fell hatte sich nun bis auf ein paar lange, seidig glänzende Kopfhaare ganz und gar zurückgebildet.

Der Hundeschweif bewegte sich selbstständig nach oben und wickelte sich um die Schulter des nun vor mir stehenden Sesshoumarus.

Überrascht und fasziniert beobachtete ich, wie er mir mit eleganten Schritten

immer näher kam, bis er schließlich genau vor mir stehen blieb.

//Also das ist dieses flauschige Ding um seine Schulter...//

Wie ein Reh auf der Fahrbahn glotzte ich ihn erstaunt und doch mit leichter Bewunderung an.

Plötzlich bemerkte ich hinter ihm eine leichte Regung. //Der Falke!!//

Auf einmal war mir Sesshi egal. So schnell ich konnte stand ich auf und rannte, seinen kalten Blick ignorierend, an ihm vorbei.

//Ich werde mich nachher bei ihm bedanken.// Nahm ich mir vor und ging zu meinem blauem Retter hin.

Neben dem Falken schwebte bereits Misa, die ihn skeptisch betrachtete.

Als ich bei den beiden angekommen war, kniete ich mich nieder und begutachtete die Wunden.

Das Höllenbiest hatte ganze Arbeit geleistet. Das hellblaue Gefieder war blutüberströmt und die Wunden reichten tief ins Fleisch rein.

An manchen Stellen schien es, als habe der zweiköpfige Hund einen Teil aus ihm herausgerissen, denn zerfetztes Fleisch hing wie Stofffetzen an seinem Körper herab und doch...

Er lebte.

Die todbringenden Zähne des Dämons hatten ihn zwar schwer verletzt aber die Schlagadern und alle wichtigen Organe waren unbeschädigt.  
Behutsam legte ich meine Hand auf seinen Kopf und streichelte ihn.  
//Schon wieder wurde jemand verletzt weil er mich beschützen wollte...//  
"Danke." flüsterte ich ihm mit tränenerstickter Stimme zu.

Plötzlich erfasste mich ein kalter Windstoß. Er schien geradewegs von meinem gefiederten Freund auszugehen und ihn zu umspielen. Er wurde stärker und wirbelte Staub und Sand auf.

Der Wirbelwind schloss sich um ihn und verspernte mir die Sicht. Einen Augenblick lang leuchtete er von innen auf und dann verschwand er genauso schnell, wie er gekommen war.

Als sich der Staub gelegt hatte, rieb ich mir ungläubig die Augen.

Der Falke, auf dem ich vorhin noch fliegen konnte, war nun nicht mehr größer als seine normalen Artgenossen.

Schnell riss ich mich wieder zusammen und nahm das zerbrechlich wirkende, gefiederte Wesen in meine Arme.

"Ich pflege dich gesund..." flüsterte ich ihm zu, "Aber bitte sterbe nicht."

Misa setzte sich auf meine Schulter und betrachtete die ganze Szene mit einem teils wehleidigen, teils auch misstrauischen Blick. Ich war nur froh, dass ihr nichts passiert war.

"Du solltest nichts versprechen, was du nicht halten kannst."

hörte ich Sesshoumarus hochmütig, beherrschende Stimme hinter mir, die wie immer alles zu

Eis erstarren lassen konnte.

Mit einem unguuten Gefühl im Bauch drehte ich mich zu ihm um. "Wie meinst du das?", fragte ich ihn so ruhig wie ich in dem Moment konnte, wobei man eindeutig Misstrauen in meiner Stimme vernehmen konnte.

"Ich meine, dass ich es nicht gestatten werde, dass du ihn mitnimmst", antwortete er sachlich

"Was?! Warum?!" schrie ich ihn verzweifelt an. Er schwieg.

"Du hast keinen

Grund! Oder?", meine Stimme klang schrill in meinen Ohren und das gefiederte Wesen in meinen Armen zuckte kurz zusammen.

"Stellst du meine Entscheidungen in Frage?", knurrte er mich eiskalt an.

"Und ob ich das mache!!", brüllte ich zurück und legte den Falken vorsichtig zur Seite.

Trotzig stand ich auf und gab Misa mit einem Blick zu verstehen, dass sie auf

ihn aufpassen sollte.

"Du hast gar keinen Grund! Gib ´s zu!! Du möchtest mir nur jeden Gefallen verweigern!!"

Für einen Moment schaute er mich einfach nur mit stummer Verachtung in den Augen an, doch im nächsten Augenblick durchfuhr ein stechender Schmerz

meinen Arm.

Ich taumelte kurz und presste meine Hand auf die Verletzung. Vor Schreck sank ich auf die Knie. Erst jetzt realisierte ich, was geschehen war. Sesshoumaru hatte seine Hand vorschnellen lassen und mir mit seinen Klauen den Arm aufgerissen.

Ich hörte, wie Misa erschrocken aufschrie.

Ich nahm meine Hand von der Wunde, um diese kurz zu betrachten. Es war nicht mehr als ein Kratzer. Mein Blick richtete sich wieder auf Sesshoumaru und ich beobachtete, wie er genüsslich, ja fast schon provokativ das Blut von seinen Fingern leckte.

//Mal was Neues... jetzt würgt er mich nicht mehr sondern schlitzt mich einfach auf... denkt der echt ich würde ihm deshalb mehr gehorchen??//  
Zittrig stand ich auf und sah ihm in die Augen, als ob nichts wäre.

Die nächsten Worte kamen so kalt über meine Lippen, dass ich kaum glauben konnte, dass ich sie wirklich ausgesprochen hatte.

"Ich werde ihn nicht sterben lassen. Ich habe ihm mein Leben zu verdanken und ich möchte nicht, dass er sterben muss, weil er mich gerettet hat."

Ohne mich auch nur umzudrehen, richtete ich mein Wort an Misa.

"Misa. Kümmere dich bitte kurz um Ciel." "Ciel?"

fragte sie mich völlig

verdutzt. Ich setzte ein trauriges Lächeln auf und blickte sie über die Schulter hinweg an. "Na der Falke? Er braucht doch einen Namen."

Ciel war das französische Wort für Himmel, dessen Farbe mein gefiederter Freund hatte. Französisch mochte ich noch nie, doch dieses eine Wort war mir schon immer im Gedächtnis hängen geblieben. Es ließ mich an das denken, was mir vergönnt gewesen war. Freiheit.

Immer war ich gefangen gewesen. Gefangen in meinen eigenen Körper.

Außerdem hatte das Wort eine reine und doch starke Ausstrahlung, die einfach zu ihm passte.

Plötzlich spürte ich einen festen Griff an der Schulter und ich wurde herumgeschleudert.

Hart landete ich an einem Felsen und rutschte an ihm herunter. Schon stand Sesshi wieder vor mir. Vor Schreck hatte ich nicht mal mehr schreien können.

Plötzlich brannte meine Wunde, die er mir zugefügt hatte, unnatürlich stark und der Schmerz schien sich im ganzen Körper zu verteilen.

Von einem Augenblick zum anderen wurde mir heiß und mir brach der Schweiß aus. Mein ganzer Körper zitterte, als hätte sich die Temperatur schlagartig auf minus zwanzig Grad Celsius verringert.

Die Wunde an meiner Brust fing wieder an, stärker zu bluten und ich fühlte mich so schwach, dass ich glaubte, nicht einmal mehr aufstehen zu können.

Mein Blick glitt zu dem Kratzer, der dank Sesshoumaru nun meinen Oberarm zierte.

Aus irgendeinem Grund hatte er sich grün gefärbt und mit jedem Herzschlag

verbreitete sich die Farbe unter meiner Haut in den Adern mehr aus.

"Steh auf.", erklang seine Stimme in meinen Ohren und plötzlich stand ich.

Mein Körper hatte es von ganz allein getan, als wäre ich eine Marionette und er der Puppenspieler, der meine Fäden in der Hand hält.

"Komm her.", gab er den knappen Befehl und ich ging auf ihn zu.

Ich wollte nicht, doch meine Beine schienen einen eigenen, oder besser gesagt seinen Willen zu haben, denn schon stand ich vor ihm.

Schnaufend, weil ich das Gefühl hatte, vor Hitze nicht atmen zu können, blickte ich direkt auf seinen Brustkorb, denn ich schaffte es nicht einmal meine Augen in eine andere Richtung zu bewegen, geschweige denn den ganzen Kopf.

//Er ist daran Schuld!!! Schoss mir der Gedanke durch den Kopf. //Darum hat die Wunde so eine grüne Färbung und darum hat er mich überhaupt verletzt!! Das muss irgendeine Droge sein!!! "Was hast du mit mir gemacht?!"

Wenigstens konnte ich noch meinen Mund und meine Stimme befehligen; jedoch nur unter größter Anstrengung und vor Fieber schwer atmend.

"Schau mich an." Wie von selbst hob ich meinen Kopf, als er anfing zu sprechen.

Ein fieses Lächeln hatte sich auf seine Lippen geschlichen.

"Oh, du kannst ja doch lächeln.", meinte ich spöttisch und ich hatte das Gefühl, als würde ich in Flammen stehen und gleichzeitig gefrieren.

Er hob seine Hand und legte sie auf meine Wange. Ich wollte mich zurückziehen, seine Hand wegschlagen, mich einfach nur wehren, aber mein Körper gehorchte mir auch diesmal nicht. Ich brachte unter größter Anstrengung gerade mal ein Zucken zustande und aus der Angst wurde Panik.

Er kam mir verdächtig nahe, doch ich konnte nicht einmal vor Angst zittern.

"Was hast du mit mir gemacht?", fragte ich ihn noch einmal und selbst wenn mein Körper keine Angst zeigen konnte, so taten es jetzt meine Augen und

meine Stimme. Beides musste Bände sprechen und Sesshoumaru schien meine Hilflosigkeit zu genießen.

"Du hast mir oft genug widersprochen.", flüsterte er mir zu und ein eiskalter Schauer lief meinen Rücken runter.

Ängstlich kniff ich die Augen zusammen, als er fortfuhr.

"Ich habe dafür gesorgt, dass du mir gehorchst." Ich spürte seinen warmen Atem an meinem Hals und meinem Ohr, in welches er nun flüsterte. Ich wusste, dass er mich einfach nur demütigen wollte, weil ich auf andere Einschüchterungsversuche nur mit Spott oder Trotz reagierte.

Am liebsten hätte ich ihn jetzt K.O. geschlagen, doch weder meine Hand oder mein Arm waren bewegungsfähig und selbst dann hätte er es sicher parieren können, soweit kannte ich ihn schon.

Ich wollte jetzt einfach nur weg. So schnell und so weit wie möglich weg von ihm, seiner flüsternden Stimme und seinem heißen Atem.

Doch tatsächlich schaffte ich es, ein Bein unter stechendem Schmerz einen Schritt zurück zu setzen.

Unter Schmerzen kniff ich meine Augen zusammen.

Ich hörte wie gedämpft, wie Misa nach mir schrie und spürte, wie sie auf mich

zukam, konnte mich jedoch nicht zu ihr umdrehen, um sie aufzuhalten.

Plötzlich

schwebte sie vor meinem Gesicht und streckte wie zur Verteidigung Arme und Beine zur Seite aus, als würde sie mich seinem Blick entziehen wollen.

"Lass sie in Ruhe du Grobian!!", schrie sie ihn an.

Jede Höflichkeit und Rangordnung schien vergessen zu sein. Sie warf Sesshoumaru wilde Beschimpfungen an den Kopf von denen ich die Bedeutung mancher nur erraten konnte.

Ich sah wie er langsam aber sicher seine Geduld verlor.

//Er wird sie noch verletzen oder Schlimmeres, wenn sie so weiter macht!!//

"Misa, hör auf." Meine Stimme war krächzig und gebrochen und kaum mehr als ein Flüstern. Selbst das fiel mir inzwischen schon schwer und ich ahnte, dass, wenn sich das Gift ganz ausgebreitet haben würde, ich vollkommen willenlos, nicht mehr als eine Marionette oder ein willenloser Körper wäre.

"Das werde ich nicht!", schrie sie empört. "Er hat kein Recht dazu dir weh zu tun oder dir Befehle zu geben!!"

Sie holte mit ihren kleinen Beinchen aus und im selbem Moment spürte ich wie mir Tränen aus den Augen rannen. Meine Sicht wurde durch die Tränen unklar und verschwommen.

Ich zwinkerte kurz, um meine Sicht zu klären, hörte ein leichtes Knurren und als ich nach Millisekunden meine Augen öffnete, machte Sesshoumaru eine schnelle Handbewegung und schleuderte die kleine Fee zu Boden.

Mit einem kurzen spitzen Schrei schlug sie auf der Erde auf.

Regungslos blieb sie liegen.

//Nein!! Bitte lass sie nicht tot sein!!//

Ein Strom aus Tränen hatte sich inzwischen gebildet und rann unaufhörlich mein Gesicht hinunter. Ich wollte zu ihr. Sehen, ob sie vielleicht doch nur bewusstlos war, doch ich schaffte es gerade mal meine Augen auf sie zu richten, was mir nur ein starkes Schwindelgefühl einbrachte.

Mit aller mir verbliebenden Kraft kämpfte ich gegen das Mittel an, welches mir verbot, auch nur einen Finger aus eigenem Willen zu bewegen.

//Umdrehen und hinknien!! Umdrehen und hinknien!!// befahl ich mir immer wieder selbst und immerhin, ich schaffte es, mich auf die Knie fallen zu lassen.

"Misa!" Meine Stimme war nicht mehr als ein Ausatmen, ein Luftzug am Meer, erstickt durch Tränen.

"Misa.", flüsterte ich nun schon etwas lauter und schaffte es wieder, mich ein Stück zu bewegen. Ich hörte mein Herz so laut schlagen, dass ich annahm, jeder könne es hören.

Ich schaffte es, nun meinen Kopf zu ihr zu drehen und was ich dort sah...

ließ meinen schweren Atem stocken. Sie leuchtete wie damals, als sie aus der Kette gekommen war.

Eine kleine Blutlache bildete sich um ihren Kopf herum. Und ich musste der

Versuchung widerstehen meinen Kopf wieder in die andere Richtung zu drehen, um das nicht mit ansehen zu müssen, denn ich fürchtete den Schmerz, den mir ihr Anblick verursachte, nicht auszuhalten und daran zu zerbrechen. Ihre Augen waren nur einen kleinen Spalt breit geöffnet und erschienen trüb und leer.

Vollkommen ohne die Spur eines Lebensfunken.

Das Licht wurde wieder schwächer, doch das minderte nicht meine Sorgen, da auch ihre Farben und Konturen verblassten, bis man schon durch sie durchsehen konnte.

Ich wollte näher zu ihr, doch die Droge die Sesshoumaru mir verabreicht hatte machte mich ihm vollkommen gefügig und bewegungsunfähig.

//Das darf nicht sein!!! Schoss es mir durch den Kopf. Mit ganzer Kraft kämpfte ich nun noch einmal gegen die Bewegungsunfähigkeit an. Jeder einzelne Muskel, jede Faser in mir schmerzte, als würde man sie mir aus dem Körper reißen und zerfetzen.

Jeder Muskel schien sich mit aller Energie gegen meinen Willen zu wehren.

//Ich schaffe das!! Für Misa!!!

Ein Schrei entfuhr meine Kehle und ließ meinen Schmerzen und meiner Wut auf den Hundedämon freien Lauf und mit dem Schrei, der meine Kehle kraftvoll verließ, ging ein Ruck durch meinen Körper und die Muskeln erschlafften. Ich konnte mich wieder bewegen.

Erschöpft ließ ich mich zur Seite fallen und landete so direkt neben meiner kleinen Freundin.

"Misa.", flüsterte ich ihr keuchend zu, "Misa, was ist..."

Zittrig streckte ich meine Hand zu ihr aus und in dem Moment, wo ich sie berühren wollte, wurde das Licht um sie stärker, zog sich zusammen und die kleine Fee löste sich vor meinen Augen in Lichtkugelchen auf, die Richtung

Himmel schwebten und dann in den Wolken verschwanden....

So das wars erst einmal^^

Ich weiß ein gemeines Ende aber irgendwie muss ich mir doch meine Verbliebene Leserschaft erhalten oder??

Danke übrigens an alle die meine Geschichte bis Hierhin so treu gelesen haben und auch die Lange Wartezeit nicht davon abgealtn wurden.

Danke also an alle die Bis hierhin gelesen haben und auch in zukunft die neues Kaps erwarten und sich darauf stürzen^^ \*verbeug\*

Bis bald!! Eue Mondin

## Kapitel 18: Die Verwandlung

Hallo alle zusammen^^

Ich habe es endlich geschafft und das nächste kap fertig geschrieben^^

Herzlichen dank an an meine Betalesein Aoko\_ die mir das Kap von den rechtschreibfehlern gesäubert hat^^

Ich hoffe es gefällt euch besser als mir und jetzt viel spaß beim lesen^^

### Kapitel 18: Die Verwandlung

---RÜCKBLICK---

Erschöpft ließ ich mich zur Seite fallen und landete so direkt neben meiner kleinen Freundin.

„Misa.“ Flüsterte ich ihr keuchend zu. „Misa, was ist...“

zittrig streckte ich meine Hand zu ihr aus und in dem Moment wo ich sie Berühren wollte wurde das Licht um sie Stärker, zog sich zusammen und die kleine Fee löste sich vor meinen Augen in Lichtkügelchen auf die Richtung Himmel schwebten und dann in den Wolken verschwanden....

---Rückblick ende---

//Sie ist tot... Sie ist wegen mir gestorben weil sie mich vor Sesshomaru beschützen wollte... ER HAT SIE UMGEBRACHT!!!// Tränen aus Wut und Trauer füllten meine Augen und nach einer kurzen von Verwirrung und durch die verschiedenen Gefühle verursachten Erstarrung, riss ich meinen Kopf wie wahnsinnig geworden nach oben und starrte ihren Mörder aus hasserfüllten Augen an.

Kalte Augen trafen flammende Wut und diese Wut lies mich meine Schwäche und meinen Schmerz vergessen, lies zu das ich mich wider allen Schmerzen aufrichtete und auf wackeligen Knien und doch fest mit beiden Füßen au dem Boden stand.

„Du hast sie umgebracht!“ schrie ich ihn an und holte mit meiner Rechten Faust zum Schlag aus ohne auch nur einen winzigen Augenblick darüber nachzudenken was ich da eigentlich mit wem tat. Ich folgte einfach meinem Gefühl und gab mir nicht die Geringste Mühe meine Wut zu unterdrücken. Ich folgte ur noch diesem einen Wunsch folgen; Ihn mitten n sein arrogantes, emotionslose Gesicht schlagen um meinem Zorn Luft zu machen.

Meine Faust schnellte nach vorne, doch kurz vor seinem Gesicht, als ich glaubte ihn eigentlich schon so gut wie getroffen zu haben, wurde meine Faust durch sein,

spielerisch leicht ohne jedes Problem von seiner Hand abgefangen.

Ein überlegenes Lächeln schlich sich auf seine Lippen und er sah mir mit eisig herablassendem Blick in die nun noch mehr wütenden Augen.

„Du kannst dich ja wieder bewegen.“ Stellte er mit eindeutiger Amüsants in seiner Stimme fest. Mich interessierte nicht was er sagte, es war mir völlig egal, für mich Zählte in diesem Moment nur noch dieser eine Gedanke. „Du hast sie umgebracht du Mistker! Dafür wirst du büßen!“ Ich spürte wie er seinen Griff um meine Faust nun wieder festigte und im nächsten Augenblick schleuderte er mich wie ein Plüschtier von sich.

Ich landete an der Stelle an der Misa vor wenigen... Minuten, Sekunden..., ich weiß es nicht mehr, für mich war die Zeit stehen geblieben, noch lag.

Ich ließ meinen Blick eher zufällig als geplant über die Stelle gleiten und plötzlich entdeckte ich was. Die kleine herzförmige Schatulle welche Misa immer bei sich getragen hatte lag vor mir. Ich griff nach ihr, wollte wenigstens dies von Misa immer bei mir tragen und beschützen. Ich dachte nicht wirklich darüber nach doch im nächsten Moment hielt ich sie bereits in meiner Hand umschlossen.

Plötzlich spürte ich eine bisher noch nie erlebte Wärme in mir aufsteigen. Das Kästchen in meiner Hand wurde plötzlich glühend heiß und ich hätte es fast losgelassen doch irgendetwas lies nicht zu das ich meine Faust in der sich das Schmuckstück nun befand öffnete und es freigab. Es schien als wolle es mit mir verschmelzen. Ich spürte ein Kribbeln durch meinen Körper laufen und die Wärme weiter anwachsen und gerade als ich dacht verbrennen zu müssen verschwand das Gefühl wieder so plötzlich wie es gekommen war.

Verwirrt starrte ich auf meine noch immer geschlossene, doch nun nicht mehr verkrampfte

Hand in der noch immer das kleine Kästchen lag.

Ich öffnete sie und besah mir das Kleinod etwas genauer.

Wie von selbst strichen die Finger meiner Linken über das Goldene Schmuckstück und meine Augen besahen es sich genauer.

Sesshoumaru hatte ich während dessen fast schon vergessen. Er stand einfach daneben und betrachtete das merkwürdige Schauspiel welches ich ihm bot.

Langsam strichen meine Finger über das etwas warme Edelmetall, ertasteten die Goldene Verzierung und glitten sanft über den ungewöhnlichen, geschliffenen Edelstein in der Mitte.

Dieser zog meinen Blick besonders auf sich. Er war mir schon damals aufgefallen als ich Misa das erste mal genauer betrachtete.

An diesem Tag wollte ich sie nicht danach Fragen denn ich wusste das sie mir davon nichts erzählen würde.

Nun aber viel mir auf das sich im Innern des Steins etwas bewegte und bei genauerer Betrachtung erkannte ich eine kleine rote Flamme und einen winzigen weißen Stern die immer wieder miteinander die Plätze tauschten, miteinander verschmolzen und

sich wieder von einander lösten.

Nun wanderten meine Fingerspitzen zu dem winzigen Verschluss der Schatulle und mit einem kaum hörbaren 'klick' sprang er auf als ich ihn kaum berührt hatte.

Wie von selbst öffnete sich der Deckel.

Im ersten Augenblick war es nur ein sanftes leuchten welches das Herzkästchen umgab doch kurz darauf ohne das es jemand hätte ahnen können, sprang das Licht gleißend und hell auf mich über. Erneut erfasste mich Hitze und dieses angenehme kribbeln im ganzen Körper.

Es fühlte sich an als wenn mich eine vertraute und doch völlig ungekannte kraft durch mich strömen würde.

Für einen winzigen Moment, nicht ganz eine Sekund schloss ich genießerisch meine Augen um die wärme in meiner Brust zu spüren welche das nun wieder abflauende kribbeln in mir hinterlies.

Wie heißes Wasser über Steine floss die Wärme nun durch meinen gesamten Körper und verteilte sich. Sämtliche Energie schien wieder in mich zurück zu kehren und meine müden Muskeln schienen wieder von Kraft nur so zu strotzen.

Und plötzlich war alles wieder vorbei. So schnell wie es gekommen war, war es nun wieder verschwunden.

Mit entspannten Gesichtszügen öffnete ich meine Augen und stand langsam vom Boden auf. Auf ein mal wurde mir kurz schwindelig und ich fing kurz an zu taumeln. Ich schloss meine Augen ungläubig wieder um sie im nächsten Moment wieder zu öffnen.

//Was ist das?!//

Alles was ich sah schien klarer und deutlicher zu sein als je zuvor!

In der ferne wo ich zuvor nur die verschleierte Umrise der Berge erkannt hatte, konnte ich nun sogar einzelne Felsen, erkennen. Ich entdeckte einen kleinen Schrein der mir zuvor noch nicht Aufgefallen war auf der Bergspitze halb versteckt hinter ein paar niedrigen Büschen.

Ungläubig richtete ich meinen Blick wieder auf die Schatulle in meiner Hand.

//Was hatte das Ding da bitte drin?! Seit wann habe ich denn bitte so gute Augen??//

Geschockt und verwirrt lies ich auf die Knie sinken und plötzlich riss ich erschrocken meine Augen auf.

Hatte ich da wirklich etwas weiches unter mir gespürt?

Vorsichtig als wenn ich eine Kobra oder ein anderes giftiges Tier durch zu schnelle Bewegungen erschrecken könne tastete ich nach dem weichen etwas auf dem ich immer noch saß. Ich wagte es nicht nach unten zu sehen und zu erkennen was es war.

Langsam ertasteten meine Finger ein seidiges Fell und strichen dann zärtlich darüber hinweg. Nach oben...( es breitete sich ein komisches Gefühl in meiner Magengegend aus,... und nach unten (ich hätte schnurren können so angenehm war es). Ich Spürte das Ende von diesem Etwas und wagte es nun doch es vorsichtig zu greifen und in

mein Gesichtsfeld zu heben. Ungläubig betrachtete ich das flauschige Ding in meiner Hand. „Was...“ //Ist das ein...EIN SCHWANZ!? EIN KATZENSCHWANZ?!//  
„Wo kommt der denn so plötzlich her! Was soll der Mist!“  
Verwirrt schaute ich wieder auf das goldene Kästchen in meiner Hand und plötzlich kam mir das Geschehen welches doch erst vor wenigen Minuten abgelaufen ist zurück in mein Gedächtnis.  
Die verflogenen geglaubte Wut kam gemischt mit Trauer in doppelter Form zurück.

Zornig mit neu aufflammender Wut ballte ich meine Hand zur Faust und schlug, um meiner Wut wenigstens ein bisschen Luft zu machen, mit aller Kraft auf den Boden. Ein Knacken, erst ganz leise dann lauter. Ich sah da hin wo meine Hand den Boden getroffen hatte und bemerkte zu meinem Schrecken und Erstaunen zugleich das sich ein Riss unter meiner Hand bildete der langsam aber sicher sich über die Klippe hinweg ausbreitet. Ich beobachtete wie der Spalt sich immer schneller ausweitete.

Ich registrierte nur noch das wenn der Riss bis am Abhang war würde das Stück abbrechen und auf diesem lag Ciel.

Ohne weiter nachzudenken sprang ich mit nur einem Satz zu meinem gefiederten Freund Griff ihn schnell aber vorsichtig und sprang wieder in einem hohen Bogen wieder zurück. Als ich dann wieder sanft auf meinen Füßen landete spürte ich nur noch wie ein Ruck durch die Erde ging und sah zu wie die Klippe abbrach.

Erst jetzt fiel mir etwas auf. //Wie hab ich das denn gemacht?  
Das waren mindestens 8 Meter! Seit wann kann ich denn so weit springen und mit meiner bloßen Faust einen ganzen Felsen Spalten?//

Behutsam hielt ich immer noch Ciel in meinen Armen. Sollte mir doch egal sein was ich kann und was nicht und wie ich mich plötzlich verändert hatte, denn die Einzige die mir hätte darüber etwas erzählen können war gerade gestorben. Sie hätte sich sicher mit mir gefreut oder mir darüber etwas erzählen können.

Ein erneutes Gefühlschaos brach in mir los. Erleichterung, Trauer, Wut und Hass kämpften in meinem Innern um die Vorherrschaft.

„Du hast sie umgebracht...“ flüsterte ich erneut und es war klar das die Erleichterung im Kampf der Gefühle verloren hatte.

„Du hast sie einfach so getötet! Sie hat dir nichts getan!“ murmelte ich immer wieder vor mich hin als wäre ich verrückt geworden und spräche in Trance nur noch immer und immer wieder diese Sätze. Behutsam legte ich Ciel ab und richtete mich wieder in meine volle Größe auf. Mit einer Mischung aus Trauer und Hass schaute ich ihm, dem im diesen Moment wohl verabscheuungswürdigsten Dämon aller Zeiten verachtend in die Augen.

Er reagierte nicht einmal, schaute mich einfach wie immer emotionslos an doch dieses mal schien ein interessiertes Funkeln in ihnen zu liegen.

Ein Schwall aus Wut übermannte mich abermals und ich fing langsam an gefallen

daran zu finden. Wieder durchfuhr mein Körper ein kribbeln, doch dieses mal war noch etwas anderes. Es brachte mir nicht das behagliche Gefühl von vorhin wieder zurück sondern pure Rache. Ich wollte nur noch eines. Ihn dafür büßen lassen was er mir und allen die mir etwas bedeuteten antat. Ich wollte das er leidet und dafür blutete.

Plötzlich schien ich zu wachsen. Nicht viel nur wenige cm doch es interessierte mich nicht im geringsten. Ich hatte mir schon in Gedanken ausgemalt wie er leiden würde! Ich ging langsam auf ihn zu, hob ohne darüber nachdenken zu müssen meine rechte hand und ließ sie dann auf ihn nieder sausen.

Blitzschnell, ich konnte sie kaum sehen wurde meine Hand von seiner abgefangen.

Mit einem vernichtendem Blick schaute ich ihn an und wollte meine hand zurückziehen. Er hielt sie fest umschlossen. Noch einmal zerrte ich mit aller kraft doch ich schaffte es nicht einmal das er auch nur seine Muskeln anspannen musste. Er blieb einfach starr dort stehen. Und schaute mich verächtlich an. Mein blick viel jetzt auf meine Hand.

Erst jetzt bemerkte ich die langen Fingernägel die meine Hand zierte. Nein, man konnte sie schon getrost als Krallen bezeichnen. Ich Holte nun auch mit der anderen Hand aus um ihn im Gesicht zu treffen doch er ging einfach einen kleinen Schritt zurück. Ich starte wieder hasserfüllt in seine Augen und ein knurren drang aus meiner Kehle. Ein triumphierendes Lächeln lag wieder auf seinen Lippen, wie zuvor als ich ihm dank der Droge gehorcht habe. „pass auf dass das nicht zur Gewohnheit wird.“ Fauchte ich ihn an. Plötzlich wollte ich ihn einfach unerwartet treffen und meine krallen fingen an zu wachsen. Sie wurden durch den Gedanken ihn irgendwie erreichen zu müssen länger und länger bis sie sein Gesicht bereits erreichten. Ein lächeln huschte übe meine Lippen und mit einer Handbewegung mit der hand die er immer noch umschlossen hielt riss ich ihm Kratzer in die Haut auf seiner Wange.

Perplex lies er mich los und ich sprang mit einem Satz aus seiner Reichweite.

Mit Genugtuung sah ich zu wie sein Blut die Wange herunterlief. Die wunden waren keineswegs tief und doch blutete er...

„Zeigst du jetzt etwa dein wahres Gesicht? Ich wusste du bist kein Mensch.“ Stellte er in zufriedenem Ton fest „Ich habe keine Ahnung wovon du sprichst. Aber du wirst für deine tat büßen!“ Auch er sprang nun ein paar Meter zurück und landete mit einer eleganten Bewegung wieder auf seinen Füßen, hob seine Hand vor seinen Körper und stellte sich, bereit zu einem Kampf in Position. „Dann versuch es doch!“ Ich überlegte nicht lange und sprang mit erhobenen Klauen auf ihn zu. Als ich nur noch wenige cm von ihm entfernt war schlug ich zu doch meine hand traf ins Lehre. Im selben Augenblick spürte ich einen stechenden schmerz im rücken. Elegant war er mir ausgewichen und sprang in einer Drehung über mich hinweg und hatte eine klauen in meinen Rücken versenkt. Doch die Schmerzen waren mir egal.

Ich wollte jetzt einfach nur kämpfen. Ich wurde so von Kampflust erfasst wie ich es noch nie erlebt hatte. Mit einem wütendem Schrei drehte ich mich um und trat zu.

Mein Bein schien zu einer wahren Katzenklaue geworden zu sein. Länger und mit Fell

bestückt und richtigen, wenn auch zu groß geratenen Tatzen. Oder sollte ich sie Pranken nennen??

Mir war es im Augenblick gleich denn schon wieder musste ich einer seine schnellen angriffe ausweichen.

Mein Ausweichmanöver verband ich sofort mit einem Angriff indem ich blitzschnell wieder meine Klauen nach vorne jagen lies um in zu kratzen. Ich erwischte jedoch nur seinen Kimono. Wieder trat ich zu noch bevor ich meine hand noch ganz zurück gezogen hatte und wieder wehrte er sie ohne Probleme ab. Dieses mal griff er nach meinem Bein. Ich Funkelte ihn böse an doch auf seinen Lippen erschien nur ein hochmütiges Lächeln. Noch bevor ich mich fragen konnte wieso drehte er meinen Fuß um und schleuderte mich in einem Halbkreis von sich weg gegen einen Fels. Mit einem Rückwärtssalto konnte ich mich noch vor dem Aufprall schützen und landete geschickt mit den Füßen an der Wand. Erst federnd, dann abstoßende Bewegungen und sprang mit Höchstgeschwindigkeit und ausgefahrenen Krallen auf in zu. Wieder traf ich ins Lehre doch dieses mal war ich darauf vorbereitet und folgte ihm mit den Augen in die Höhe. Seine eleganten Bewegungen brannten sich in mein Gedächtnis, als er seine Handstellung veränderte und diese grün aufleuchtete.

Sofort erschien seine Lichtpeitsche, welche auch sofort auf mich zugeschossen kam. Reflexartig sprang ich zur Seite und das giftig Band aus Licht verfehlte mich nur um Haaresbreite. Immer wieder lies er sie auf mich zuschnellen und immer wieder musste ich ausweichen. Langsam spürte ich eine leichte Erschöpfung in mir aufkommen.

Erneut sah ich das Licht auf mich zukommen, doch zu spät. Dieses mal konnte ich nicht mehr ausweichen.

Statt dessen hob ich meine Arme um mich zu schützen. Es flackerte kurz ein rotes Licht um mich auf, an dem die Peitsche abprallte.

Kurzes Erstaunen war in Sesshoumarus Gesicht zu erkennen, doch sofort griff er wieder an. Dieses mal hatte ich begriffen. Erneut dachte ich an einen Schutz und streckte meine Hände nach vorne aus.

Wieder erschien das rote Licht um mich herum. Dieses mal fester und stabil. Eine Wand aus Licht, welches mich schützte und nichts zu mir durchdringen lies.

Es geschah einfach so. Ich brauchte nichts dazu tun als daran zu denken. Diese kurze Pause, welche nicht länger als ein Wimpernschlag war brachte meine ungebändigte Wut wieder unter Kontrolle.

Mir fiel auf das ich nicht eine meiner richtigen Kampfsportarten benutzt hatte und mir wurde auch sofort klar, auch wenn ich es mir selbst nur ungerne eingestand, das ich ihn niemals besiegen konnte. Der Kratzer war reiner Zufall und ich würde auf faire Art und Weise wohl keinen Treffer mehr landen. Er war einfach zu stark und zu schnell für mich.

// O.K. einfach nur draufhauen funktioniert nicht. Eine Strategie muss her und zwar eine gute... Für Misa...// kurz schlug ich nicht einmal zu und lies ihn einen Augenblick vor meinem Angriff mühelos zurückweichen und sofort erschuf ich wieder die Barriere um mich herum.

//Auch wenn es nichts bringen wird... probieren wir es mal mit eine meiner Kampfsporttechniken...//

Ich hatte in meiner Vergangenheit nach diesem „Vorfall“ angefangen mir verschiedene Kampfsportarten anzulernen, jedoch aus Geldgründen nur eine perfektioniert.

Ich hatte immer zwei Wochen für den halben Preis die Probestunden genutzt und mir die Grundlagen eingeprägt und bin anschließend in die nächste Kampfschule für eine andere Technik gewechselt.

Nur die Zweischwertertechnik konnte ich dank meines gütigen Lehrmeisters perfektionieren. Ich tat ihm Leid und ihm hatte meine Verbissenheit gefallen die ich an den Tag legte.

Er unterrichtete mich kostenlos und ich wurde dafür seine Gesprächspartnerin und Zuhörerin.

Sesshoumaru begriff das seine Angriffe mit der Lichtpeitsche reine Zeitverschwendung waren und bevor ich mich auch nur ansatzweise rühren konnte, lies er seine Peitsche verschwinden, seine Klaue grün aufleuchten und lies sie auf mich herabsausen.

Er traf wieder die Barriere doch dieses mal so stark und mit solch einer Wucht das diese samt mir zurückgedrückt wurde.

Ich versuchte mich tapfer ihm entgegen zu stemmen doch mit seinem zweiten Treffer wurde ich zurückgeschleudert. Meine Barriere hatte sich aufgelöst und mit ihr ein Teil meiner Energie, das hatte ich nun auch verstanden. Kein Zauber und kein Schutz ohne Energieverbrauch. Mit voller Wucht und ohne Vorbereitung landete ich am Felsen. Er knackte unter mir und ein stechender Schmerz durchfuhr meinen sowieso schon geschundenen Rücken.

Ich wollte gerade wieder aufspringen als er auch schon wieder direkt vor mir stand und seine Klaue an meine Kehle hielt, drohend und zum zustechen bereit.

Würde ich mich jetzt bewegen würde ich mich selbst aufschlitzen.

Wie erstarrt blieb ich mit einer fast schon schmerzlichen Wut im bauch vor ihm in dieser unbequemen Stellung sitzen.

„Also doch eine Halbdämonin und wie es scheint eine Halbe Katze. Sprich! Wer bist du!“ sprach er mit einem wie immer arroganten und selbstzufriedenem Ton in der kalten Stimme.

Eines jedoch musste ich ihm lassen. Er war nicht nur stark und schnell sondern hatte eine durchaus berechtigte Frage gestellt.

Und plötzlich... wusste ich die Antwort die mir bis vor einem Moment noch nicht bewusst war...

„Lana.“ Antwortete ich ihm ohne jede Gefühlsregung in der Stimme und blickte ihm direkt in die Augen, mit denen ich ihn mit ungeheurer Klarheit erkennen konnte.

//Das war also dein Geheimnis Misa. Das hast du also vor mir verborgen... Meinen Namen...//

„Mein Name ist Lana- Akari Hame.“

Langsam zog er seine Klaue zurück und lies mich aufstehen.

Ich konnte noch so sauer auf ihn sein aber ohne eine Waffe hatte ich gegen ihn nicht den Hauch von einer Chance und selbst wenn ich jetzt aufgeben würde könnte ich nicht bei ihm bleiben. Nicht bei diesem Mörder. //Ich muss einfach hier weg.// „Ich werde nicht mehr mit dir reisen.“ Stellte ich trocken fest und schaute ihn ausdruckslos an. „Du bleibst.“ Erschrocken über den so kalten Ton wich ich an die Wand hinter mir zurück. //Ich kann nicht bleiben... nicht bei ihm. Und wenn er mich nicht lässt muss ich halt fliehen!//ich achte blitzschnell einen Sprung zur Seite und wollte schnell weiter doch seine Hand ergriff mich hart am Arm und hielt mich eisern fest. Ich drehte mich nur halb zu ihm um und versuchte seine hand mit meiner anderen zu lösen. Ein Ruck ging durch mich und schon hatte er mich wieder an die Felswand gedrückt.

Er kam mir wie so oft immer näher und schon fing ich wieder ab zu zittern. Mit größter Mühe versuchte ich mich zu konzentrieren und einen Fluchtweg zu finden. //Wenn ich eine Barriere schaffen kann um mich zu schützen, kann ich da nicht auch einen Weg zum Angriff finden?? Etwas zum Werfen zum Beispiel...// Ich versuchte mich neben meiner aufsteigenden Angst vor ihm auf meine freie Hand zu konzentrieren. Ich spürte dass sie wärmer wurde und plötzlich spürte ich einen Widerstand in ihr. //O.K. versuchen wir es.// Mit voller kraft stieß ich im meine Hand in den Bauch und im nächsten Moment flog er durch die wucht eines Schlages mehrere Meter zurück.

Durch meine Reaktion überrascht lies er meinen Arm für wenige Sekunden los und ich nutzte diese Gelegenheit aus um zu fliehen. Mit schnellen Sprüngen verschwand ich in dem Wals aus Geröll und Steinen hinter mir. Versteckte mich hinter den Felsen und hörte wie Sesshoumaru bereits nach mir suchte und dabei das große Gestein einfach zu zerstören schien.

Ø

Immer weiter versuchte ich von ihm weg zu kommen doch unaufhörlich vernahm ich hinter mir das knackende und zerspringend Geräusch der Felsen die er zerstörte, welches immer näher kam. Ich wusste das er mich gleich finden würde es war nur eine Frage der Zeit, doch diese musste ich zumindest nutzen um mir einen ordentlichen Plan zu entwerfen. Aber versucht ihr mal einen Plan zu entwickeln wenn ihr von einem wütenden Hund verfolgt werdet.

Und dann vernahm ich ein leises knacken hinter mir und ich wurde von einem grünlichem Licht erfasst.

Im nächsten Moment wurden mir meine Füße vom Boden weggerissen und ich sah nur noch wie alles in rasender Geschwindigkeit an mir vorbeiflog. Die Dinge wurden immer größer und ich hatte das Gefühl nur knapp über dem Boden hinweg zu schweben.

Plötzlich kam es mir so vor als würde ich durch eine Flammenwand stoßen. Ein Aufprall...

Alles schwarz..., ein grausames und verrücktes Lachen in ohrenbetäubender Lautstärke, dann... plötzliche Stille in der ewigen Dunkelheit...

Das wars fürs erste^^ Ich hoffe es hat euch gefallen und jeder der mir ein Kommi schreibt bekommt eine ENS wenn es weiter geht^^ Versprochen!!!

Eure mondin

## Kapitel 19: Der Sammler

Hallo alle zusammen.. Tut mir leid das ich erst jetzt ein neues kap hochlade und es auch nict sonderlich lang ist aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem^^ ichhabe mir echt müe gegeben

Über 200 Kommentare damit hätte ich echt nicht grednet^^ ich freue mich riesig und möchte mich noch bei allen lesern und treuen Kommischeibern Danken denn ohne euch wäre ich nie so weit gekommen^^ und jetzt viel spaß^^

### Kapitel 19: Der Sammler

Rückblick-----

Im nächsten Moment wurden mir meine Füße vom Boden weggerissen und ich sah nur noch wie alles in rasender Geschwindigkeit an mir vorbeiflog. Die Dinge wurden immer größer und ich hatte das Gefühl nur knapp über dem Boden hinweg zu schweben.

Plötzlich kam es mir so vor als würde ich durch eine Flammenwand stoßen. Ein Aufprall...

Alles schwarz..., ein grausames und verrücktes Lachen in ohrenbetäubender Lautstärke, dann... plötzliche Stille in der ewigen Dunkelheit...

-----Rückblick ende-----

//Oh... mein Kopf...// Langsam öffnete ich meine Augen und wollte meine Hand an meine Stirn führen doch meine Arme blieben starr und bewegungsunfähig und nicht ein Finger rührte sich. Mein Körper war wie gelähmt.

Voller Panik riss ich meine Augen nun ganz auf und lies meinen Blick durch den nur spärlich beleuchteten Saal gleiten.

Überall schwebten große und kleine Eisblöcke in der Luft in denen verschiedene Puppen eingefroren waren. Unter ihnen war ein schwaches bläuliches Licht zu entdecken.

Es wirkte so als würde es die Blöcke von innen heraus leuchten lassen.

Alles hatte eine unheimliche fast tote Ausstrahlung und doch schien eine gewisse lebendige Präsenz über allem zu schweben und den düsteren Saal zu erleuchten.

//Wo bin ich?// schoss mir die frage noch etwas müde durch den schmerzenden Kopf. Ich betrachtete die Figuren genauer und. Alle möglichen Wesen waren zu entdecken Eine Meerjungfrau schien so lebendig zu sein das sie jeden Moment einen Satz ins Wasser tun könnte und davon schwimmen würde. Eine Harpye, welche sich scheinbar sofort in die Lüfte erheben könnte, Centauer, Minotauren, und sämtliche Fabelwesen und Halbwesen die man sich nur hätte träumen können schwebten fein säuberlich nebeneinander gereiht in der Luft. Direkt vor mir entdeckte ich einen Pegasus. Jedoch

war sein Fell und seine Schwingen schwarz und seine Mähne schien eine Lodernde Flamme zu sein.

//Moment... hat das Tier gerade seine Augen bewegt oder halluziniere ich...?// Ich sah noch einmal genauer hin. //Es hat sie bewegt!!! Hilfe die leben ja!! Ich träume doch sicher nur das kann nur ein Traum sein wie sonst sollte ich hier her gekommen sein?!// Erneut versuchte ich mich zu bewegen doch meine Glieder waren alle wie gefroren. Die Erkenntnis traf mich wie ein Blitz. Es kam mir nicht nur so vor ich war es!

Ich spürte das ich nicht atmete und doch hatte ich nicht das geringste Bedürfnis ein wertvollen Sauerstoff in meine Lungen zu ziehen. Verzweiflung packte mich. Ich wollte schon nicht schon wieder eingesperrt sein ich wollte frei sein und diesen armen Wesen helfen dürfen.

Noch einmal setzte ich so viel Kraft ein wie es mein ausgelaugter Körper schaffen konnte und versuchte mich aus meinem kalten Gefängnis zu befreien und das Eis zu sprengen.

Ich spürte wie sich meine Muskeln anspannten doch das Eis gab nicht mal ansatzweise nach.

„Du brauchst dir gar keine Mühe zu geben meine kleine Lana.“

Erschrocken schaute ich in alle Richtungen die meine jetzige Lage zuließ doch wer auch immer das gesagt hatte er wusste erstens meinen Namen und stand nicht in meinem Blickfeld. Die Stimme schien in dieser stillen Umgebung so laut wie Donner. Sie war unangenehm kratzig und hörte sich alt an.

„Oh, verzeih. Ich vergaß. Du kannst dich ja nicht bewegen.“

Ein alter runzliger Mann mit weißem Bart und schwarzer Kapputze trat in mein Gesichtsfeld.

Ein selbstzufriedenes hämisches Grinsen hatte sich auf seinem hässlichen Gesicht breitgemacht und über seine giftgrünen Augen leuchteten.

„Willkommen in meiner einzigartigen Sammlung, Prinzessin.! Du bist ab heute ein Teil davon ein Sonderstück so zu sagen, denn du bist einzigartig!“ Rief er mit sich zufrieden und etwas höhnisches war in seiner krächzigen Stimme zu erkennen. „Dich gibt es kein zweites mal und deswegen hast du auch das schönste Gefängnis von allen.“ Schwärmerisch blitzende Augen sahen mich an und er kam einen Schritt auf mich zu. Sanft legt er seine Hand auf mein eisernes Gefängnis und strich darüber hinweg. „Glasklares Eis ohne auch nur eine Luftblase. Goldverzierte Ober- und Unterkanten und dann auch noch deine neue Kampfkleidung.“ //Hat dieser alte Lustmolch mich etwa betatscht?!// „Was man mit Magie alles bewerkstelligen kann nicht wahr? Wunderbar, meinst du nicht? Natürlich meinst du das...“ //Phu... er atmet mich nicht betatscht.// Sein Blick wurde sanft und ein wenig bedauernd war in seinen giftigen Augen zu lesen. „Schade das du noch nicht komplett erwacht bist, aber das bekomme ich auch noch hin. Eines deiner Siegel habe ich bereits gefunden und bei dem letzten habe ich schon so eine Ahnung.“

Ein Jammer das es kein Gegenstück zu dir gibt, aber ich konnte dich ja nicht bei diesem Dämon lassen sonst verunstaltet er dich noch gänzlich. Es hatte ja schon eine Heidenarbeit gemacht dir die Wunden Narbenfrei zu heilen und die ganzen Schwielen und blauen Flecke erst... Und an die Vergiftung will ich gar nicht erst denken...Bloßgut wächst ja überall das Gegengift sonst wäre die Wunde tödlich gewesen.“ Erschreckt

weitete ich meine Augen. //Heißt das etwa das Sesshoumaru mich die ganze Zeit hätte heilen können und es nicht getan hat?! Dieser Mistkerl lässt mich wochenlang dieses widerliche Gebräu trinken und mich total geschwächt durch halb Japan ziehen obwohl ich hätte putzmunter hätte die Reise genießen könnte? Das wird er mir büßen ich mache ihn persönlich zur Schnecke wenn ich hier irgendwann rauskomme!! Und dann rede ich kein Wort mehr mit ihm!!// Irgendwie schmerzte es mich das er mich so im Stich gelassen hatte. Irgendwie hoffte ich das er vielleicht doch einen guten Kern hätte... Es schmerzte wirklich mehr als ich geahnt hätte, doch dann wurde der Schmerz in mir zu Wut. Ich war unendlich zornig auf ihn... er hatte mich in Stich gelassen. Ich musste alles tun was er verlangte und noch schlimmer er hatte mich mehrmals gewirkt und meine einzige Freundin getötet.

Wieder spürte ich dieses Kribbeln in meinem Körper und die Wärme die wie Wasser durch mich hindurch floss. Auf dem Gesicht des Sammlers bildete sich ein fieses Grinsen. „Ach das wusstest du nicht? Ich bin mir sogar fast sicher das er dieses Gegengift ständig bei sich trägt um dieses Menschenkind zu schützen und dich läst er qualvoll verbluten sobald es ihm passt. Du arme hattest ihm vertraut nicht war?“ //Hör auf zu reden sonst mach ich dich fertig!!//

Nun hatte meine Wut ihren Höhepunkt scheinbar erreicht und das Kribbeln lies nach. Ein zufriedenes Lächeln legte sich auf seine rauen aufgerissenen Lippen. „Diese Form gefällt mir n dir schon viel besser du solltest sie beibehalten. Byôki anshin!“ Rief er die letzten Worte laut aus und ein brennender Schmerz bildete sich in meinem Nacken aus als wenn mir etwas in meine Haut gebrannt werden würde. Ich wollte schreien doch ich schaffte es noch nicht mal ein quieken durch meine gefrorenen Lippen kommen zu lassen statt dessen schloss ich gequält die Augen wieder. Dann als die Hitze nachließ wurde sie unmittelbar durch eine stechende Kälte aus meinem Innern heraus abgelöst. Das Eis um mich herum hatte ich nicht gespürt doch diese Kälte lies mich glauben von innen heraus zu erfrieren. Ich hatte das Gefühl als würden Tausende Nadeln sich durch mein erstarrtes Fleisch bohren und dann verschwand das Gefühl so schnell es gekommen war. Auch meine Wut war verschwunden und ließ in mir eine merkwürdig gefühllose Lehre in mir zurück. „Deine verwandelte Form ist wirklich besser und du brauchst auch keine Angst zu haben... wenn der Inhalt deines Käfigs wächst, dann wächst auch dein Gefängnis mit.“ //Ach wie beruhigend ich bin zu einem lebendigen Standbild umfunktioniert worden in einer verwandelten Gestalt die ich noch nicht einmal kenne...//

„Weißt du... Ich dachte ich würde dich nie mehr finden als dich deine Eltern in eine Andere Zeit schickten. Sie waren gute Eltern nicht wahr? Natürlich waren sie das, sonst hätten sie sich kaum für dich geopfert. Der starke Chosho und die liebreisende reine Hikaru waren wirklich die besten Eltern die man sich als ein Kind hätte wünschen können. Du bist stark und mutig wie dein Vater, Lana und so schön und rein wie deine Mutter.

Eigentlich war die Verbindung zwischen deinen Eltern verboten und ist es noch heute weswegen sie leider auch mit ihrem Leben bezahlen mussten. Deine Mutter hätte ich zu gerne auch in meiner Sammlung gehabt schließlich kommen nicht viele wie sie auf die Erde. Schon das war ein Verbot. Doch SIE, die Herren über unsere Welt in allen ihren Zeiten kamen mir leider zuvor und haben beide aus dem Weg geschafft.“ //Wer war das wer hat meine Eltern getötet?!// „Ich habe es genau beobachtet. Schon als du geboren wurdest wollte ich dich in meiner Sammlung haben aber als Baby warst du

nicht halb so prächtig wie jetzt, Prinzessin.“

//Verdammt komm zum Punkt! Wer hat sie auf dem gewissen!// langsam aber sicher ging mir dieser Kerl auf die Nerven er hörte sich für meinen Geschmack einfach zu gerne sprechen.

Er strich noch einmal über die Eisschicht die mich umgab. „Einhörner, Wassergötter, Seejungfrauen, Süßwassernixen, einen Schwarzen Pegasus sogar den Sohn Satans und einen gefallen Engel, ja jedes Halbwesen das ich kenne ist in dieser meiner Sammlung zu finden und die kleine Zeitelfe die ich ein paar Minuten vor dir gefangen habe ist auch hier aber du... du bist einzigartig zu dir gibt es kein Gegenstück...“er ließ seinen Blick durch den Saal schweifen. „Wirklich ein Jammer...“ murmelte er und strich mit seiner hand über seinen zerzausten weißen Bart. „Ich bedaure es dich jett verlassen zu müssen aber die Pflicht ruft, Prinzessin Lana- Akari Hame.“ Er verbeugte sich vor mir und grinste mich dann höhnisch und herablassend an. //Schleimiger alter Sacksaft// schrie ich ihn in Gedanken an. Er drehte sich um und humpelte davon. Vermutlich Richtung Ausgang.

.....

so das wars auch schon fürs erste^^ ich hoffe es hat euch wieder gefallen das neue Kap...

**WICHTIG!!!!!!!**

Ich wollte euch nur sagen das es mit neuen kaps ewentuel noch ein kleinen wenig dauern könnte weil ich momentan ziemlich im stress stecke durch schule und co. . sobald das wieder besser wird verspreche ich wieder schneller zu schreiben.

Wer ein Kommi hinterlässt bekommt von mir eine ENS wenn es on ist^^

Eure Mondin

## Kapitel 20: Arasou

\*reinstürm\* Über die eigenen Füße stolper\* aufsteh\* \*verbeug\*

Tut mir ganz dolleeee Leeeeeiiiiidd!!!

Ich weiß es hat ewig gedauert bis das neue Kap on war aber ich hatte ein echtes kreatives tief und ich wollte euch ja auch nicht den letzten mist andrehen. Ein herzlichen Dank an alle die das hier jetzt lesen und mir auch weiterhin treu bleiben.

WICHTIG !!!!!!! : Es könnte ab jetzt ein wenig dauern bis weitere Kapitel hochgeladen werden da ich jet mein Abi mache und Schule einfach vor geht. Diese Ff wird jedoch auf keinen Fall ABGEBROCHEN solange ich noch lebe!!!

Ein herzlichen Dank auch an Aoko\_ die diese Kap von den Rechtschreibfehlern (groß-kleinschreibung sind nur tipfehler weil meine Tastatur immer das macht was sie will^^) gesäubert hat^^

So und nun viel spaß beim lesen!!! \*rausschleich\*

### Kapitel 20: Arasou

//Verdammt ich kann hier doch nicht mein ganzes Leben verbringen! Ich muss hier irgendwie rauskommen!//

Erneut spannte ich meine Muskeln an um das Eis um ich herum zu sprengen. Ich spürte das ich stärker war als zuvor doch anscheinend nicht stark genug.

//Verschwende nicht deine Kraft, hier kommst du eh nicht raus//

Die Stimme war einfach da ohne auch nur den Ansatz eines Hinweises wer da sprechen könnte. Sie war einfach in meinem Kopf drin. //Werde ich jetzt schon schizophren oder höre ich einfach so Stimmen in meinem Kopf?// // Du hörst mich wirklich. Ich spreche per Gedankenübertragung.// Langsam wunderte ich mich über gar nichts mehr... //Und wer bist du wenn man mal fragen darf?// fragte beziehungsweise dachte ich ihn. // Mein Name ist Arasou.// // O.K.... und wer bist du?// // Schräg hinter dir.// //Dementsprechend sehe ich dich nicht... weißt du wo wir hier sind?// //Du bist jetzt ein Sammlerstück von Abunai Bijutzu., dem Sammler wie er nur noch genannt wird. Wo wir hier alle genau sind weiß keiner aber es muss wohl irgendwo oben in den Bergen sein weil hier ständiger Winter und es liegt immer Schnee.// //Was sammelt er? Seltene magische Wesen?//

//Du hast eine gute Beobachtungsgabe.// hörte ich Arasous ironische Stimme in meinem Kopf. //Es ist ja auch schwer zu erkennen wenn man Zentauren, Nixen, Greife und einen schwarzen Pegasus vor sich stehen hat.// spottete er weiter //Schon Verstanden das war eine dumme Frage...Weißt du wie lange ich schon hier bin?// //Du bist vier Tage hier und wurdest zusammen mit der kleinen Zeitelfe hergebracht.//

//Eine Zeitelfe? Mit blauem Haar und grünen Flügeln?//

//Ja wieso... kennst du sie?// Mein Herz machte einen Luftsprung als mir die Erkenntnis kam. //Das muss Misa sein!! Sie lebt!// Ich hätte am liebsten gejubelt, aber das Eis verhinderte sogar ein Lächeln. //Kennst du sie?// hörte ich Arasou nur halb interessiert. //Ja.. sie ist sozusagen meine beste Freundin hier, fast wie eine Schwester.// Mein neuer Gesprächspartner schwieg.

Mit einem Gefühlsgemisch aus Grauen, Neugier und Hoffnung betrachtete ich das Eis um mich herum. Kein Riss, kein Sprung, noch nicht einmal eine kleine eingeschlossene Luftblase war zu sehen.. Der Alte hatte wohl Recht... Das Eis ist perfekt.

//Wie können wir hier eigentlich leben?// //Das Licht.// meldete er sich wieder. //Hää?// mein intelligenter Gedanke darauf. //Das Licht unter jeden von uns. Es ist magisch und sorgt für unser überleben. Es hält sozusagen unsere Zeit an so das wir weder altern noch irgendwelche Bedürfnisse haben wie atmen, essen oder ähnliches.// //Interessant, also würden wir alle innerhalb von Sekunden drauf gehen wenn es ausgeht.// //Fast alle, ich komme zum Beispiel einen halben Tag ohne Sauerstoff aus und du wenn du in dieser Form bist mindestens eine Stunde.// seine schnipige Antwort.

Ich lies meine Augen so gut es eben ging durch den Saal gleiten. Und wirklich unter jedem meiner Mitgefangenen glühte ein Licht das ab und an die Farbe wechselte und unnatürlich stark funkelte.

//Was bist du für ein Wesen?// fragte ich ihn. //Ein Dämon.// kam die knappe telepatische Antwort.

//So wie etwa hundert andere in diesem Saal... und was für einer?// //Ein reiner Dämon ich bin kein Gemisch und einzigartig.// //Aha du wie bist du hier hergekommen?// //Ich bin mehr oder weniger freiwillig hier.//

//Wieso Freiwillig hast du irgendwelche Probleme?//

Stille...

//Sag schon!// bedrängte ich ihn.

//Du bist ziemlich geschwätzig weißt du das?// es klang spottend in meinem Kopf wieder und doch spürte ich eine gewisse Gereiztheit in seiner Antwort. Und im gleichen Moment spürte ich einen leichten Schmerz in meiner Brust und wie ein leiser Zorn in mir funkelte.

Nur wenige Sekunden nicht lang genug um darüber nachzudenken dann war das Gefühl verschwunden.

Ich dachte nicht weiter darüber nach und schob es einfach auf meine Lage in der ich mich befand. Meine Gedanken suchten erneut nach einem Ausweg. //Und wenn ich eine Schutzmauer um mich entstehen lasse?... Nein, das Eis wächst ja mit. Wenn das Eis doch nur schmelzen würde...// //Das schafft nur ein Dämonisches Feuer.// mischte

er sich wieder in meine Gedanken ein. //Na toll und wo bekommt man das her?// fragte ich ihn gereizt //Entfache es einfach!// //Sehe ich aus wie ein Dämon?!// keine Ahnung warum ich so grob zu ihm wurde. //Nein, wie ein halber und dein Vater war einer, Lana. Und noch dazu ein sehr mächtiger. Wenn du das nicht geerbt hast, fresse ich einen Besen.// ein Gedanke jagte nun den Anderen und löste in mir Verwirrung und Kopfschmerzen aus. Und alle drehten sich um meinen Vater.

Als ob er es wusste... das heißt er wusste es garantiert schließlich las er meine Gedanken, erklang Arasous tröstende Stimme in meinem Kopf. //Ich werde dir später alles erzählen aber jetzt befreie dich und die anderen.//

//Warum machst du das nicht? Ich denke du bist ein mächtiger Dämon. Ich weiß doch überhaupt nicht wie das überhaupt geht.// //Mein Feuer würde jeden außer mir selbst töten, du eigentlich wollte ich dich nicht rösten und um Fragen vorzubeugen... andere wären zu schwach und ich hatte vorher noch kein Bedürfnis nach Freiheit.// //Und meins verletzt niemanden oder wie...// Ich wurde wieder sauer. Ich hasse es eingesperrt zu sein. //Genau. Du bist nicht rein Dämonisch und halb Himmlisch. Wenn du niemanden verletzen willst verletzt du auch niemanden.//

Einen Moment zauderte ich ihm zu glauben, doch dann sah ich ein das er wohl mehr über mich weiß als ich, und raus wollte ich hier schon.

//O.k. und wie soll das nun gehen? Ich habe schließlich nirgendwo einen An-Aus-Schalter mit der Beschriftung „Dämonenfeuer“.

//Denke an etwas Schönes. An etwas das Wärme in dir ausbreiten lässt und spüre die Energie der Erinnerung. Halte sie fest und lasse sie dann frei.//

Ich schloss meine Augen und überlegte was in mir Wärme erzeugte.

Ich dachte an den Tag an der Quelle, an dem ich durch den Zauberhaften Wald spazierte und einen Moment des Friedens in mir spürte. Als ich das Reh beobachtete und ich das feuchte Moos kühl und wohltuende an meinen Füßen spürte. Sah die goldenen Sonnenstrahlen die durch das dichte Geäst des Waldes schienen. Hörte das zauberhafte Lied welches ich sang und spürte wie sanfte Wärme in mir aufstieg. Ich konzentrierte mich angestrengt auf das Gefühl und die Erinnerungen und versuchte sie festzuhalten. Die Ereignisse der Vergangenheit nicht wie Sand durch meine Finger rinnen zu lassen. Die Wärme hielt sich. Ich stellte mir vor wie diese Wärme meinen Körper umhüllte und plötzlich spürte ich wie diese Energie aus mir herauszufließen schien.

Ich spürte wenige Sekunden lang etwas feuchtes auf meiner Haut. //Hast du keine stärkere Erinnerung?//

//Klappt das denn überhaupt?// fragte ich ihn skeptisch. //Dein Eis hat schon begonnen zu Schmelzen, aber es soll doch sicher für alle hier reichen so wie ich dich einschätze.//

Ich ließ meine Augen geschlossen und lies meine Erinnerungen wieder wandern.

In Gedanken reiste ich noch weiter. Sah meine Beste Freundin Chris wie sie mit mir lachte und mir gut zusprach, sah meine süße Katze Lilly auf meinem Schoß eingerollt und schnurrend. Meine einzige Gesellschaft in dem großen Haus wenn ich Abends vor dem Fenster die Sterne betrachtete. Ich sah Mutter wie sie mir zulächelte und mir dabei die Haare färbte damit die Familie mich in Ruhe ließ, Auswaschbar natürlich, ich gefiel ihr wie ich bin.

Erneut spürte ich bei diesen Erinnerungen wohlige Wärme in mir aufsteigen. //Weiter das machst du gut.// hörte ich Arasou im Hintergrund wie aus weiter Ferne. Ich ließ die Erinnerungen ineinander verschmelzen und schloss sie in mein Herz und ließ meine Erinnerung weiter fliegen. Sofort erschien vor meinem inneren Auge die kleine Rin aus der Wiese lachend und quasselnd mit ihrem Kranz auf dem Kopf, Jaken der mal wieder nur schimpfte weil Misa ihn ärgerte. Ich sah Misa über Sesshoumaru schimpfen weil er wieder so eiskalt war und hörte sie lachen. Ich sah Sesshoumarus goldenen Augen die mich musterten und sah wie er mich beschützte weil mal wieder ein Dämon ohne Vorwarnung aus dem Gebüsch sprang. Ich wusste würde ich meine Erinnerungen jetzt weiter darüber nachdenken würde sich die wohlige Hitze in mir in Kälte verwandeln und meine Gedanken auf Reue und Trauer umspringen und sich mit Zorn und Wut mischen. Kurz konzentrierte ich mich auf das warme Gefühl in mir und ließ es dann wie zuvor wieder los.

Hitze strömte aus mir heraus und ich verlor wenige Sekunden später das Eis unter meinen Füßen. Ich öffnete meine Augen einen Spalt breit. Ich sah mich umringt von weißen Flammen und spürte noch einen Augenblick wie ich in der Luft schwebte.

Langsam sank ich herab und landete sanft auf meinen Füßen. Das Feuer hatte sich verzogen und an einigen Stellen rauchte noch der Wasserdampf vor sich hin. Das Eis war geschmolzen und etliche Wesen setzten sich verwirrt in Bewegung.

Ich fühlte mich nun leer und ausgepowert als hätte ich alle meine Gefühle und Energie aus mir herausgelassen.

Ich geriet ins Wanken und meine Füße wollten mich nicht mehr halten. Kurz wurde mir schwarz vor Augen und ich stürzte, doch bevor ich aufprallen konnte lag ich in zwei starken warmen Armen. Ein warmer Hauch wehte um mein Ohr als Arasous Stimme sanft erklang: „Gut gemacht.“ Flüsterte er mir dieses mal mit seiner richtigen Stimme zu. Erschöpft lächelte ich über dieses Lob und schlief ein.....

So Leute das wars vorerst einmal^^ Ich weiß nicht besonders Lang und Sesshi wird spätestens in den nächsten 2 Kaps wieder auftauchen und wieder eine Wichtige Rolle spielen^^

Wer ein Kommi hinterlässt bekommt eine ENS bei onstellung^^

EURE MONDIN

